the fund company

Jahresfinanzbericht 2010

gemäß § 82 Abs.4 BörseG

C-QUADRAT Investment AG

Inhaltsverzeichnis

1. Konzernabschluss C-QUADRAT Investment AG zum 31.12.2010: 1

Konzerngewinn und Verlustrechnung 1
Gesamtergebnisrechnung 2
Konzernbilanz 3
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung 4
Konzerngeldflussrechnung 5
Beteiligungsübersicht 6
Erläuterungen zum Konzernabschluss 7

2. Konzernlagebericht C-QUADRAT Investment AG zum 31.12.2010 58

3. Bestätigungsvermerk Konzern 67

4. Einzelabschluss C-QUADRAT Investment AG zum 31.12.2010 69

Bilanz 69
Gewinn und Verlustrechnung 70
Anhang 71

5. Lagebericht C-QUADRAT Investment AG zum 31.12.2010 86

6. Bestätigungsvermerk 92

7. Erklärungen aller gesetzlichen Vertreter 94

Finanzkalender 2011 95
Kursentwicklung C-QUADRAT Investment AG Aktie 95
Kontakt 96

C-QUADRAT Investment AG
KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
für den Zeitraum vom 1. Jänner 2010 bis 31. Dezember 2010

	Notes	2010 *TEUR*	2009 *TEUR*
Provisionserträge	1	66.107	37.509
Sonstige betriebliche Erträge	2	369	222
Gesamterträge		**66.477**	**37.731**
Provisionsaufwendungen		-40.298	-21.109
Personalaufwand	3	-9.222	-7.431
Sonstiger Verwaltungsaufwand	4	-5.440	-4.067
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5	-1.614	-922
Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Wertminderungen		**9.902**	**4.202**
Abschreibungen und Wertminderungen	6	-279	-1.599
Betriebsergebnis		**9.623**	**2.602**
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	7	6.368	2.153
Finanzerträge	8	944	272
Finanzierungsaufwendungen	9	-814	-973
Ergebnis vor Steuern		**16.121**	**4.055**
Ertragsteuern	10	-831	1.643
Jahresüberschuss		**15.290**	**5.698**
davon Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbar		15.290	5.697
davon Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbar		0	1
Ergebnis je Aktie	11	*EUR*	*EUR*
- unverwässert und verwässert, bezogen auf das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbare Ergebnis		3,50	1,31

C-QUADRAT Investment AG
GESAMTERGEBNISRECHNUNG
für den Zeitraum vom 1. Jänner 2010 bis 31. Dezember 2010

	2010	2009
	TEUR	*TEUR*
Jahresüberschuss	**15.290**	**5.698**
Sonstiges Ergebnis:		
Netto-Gewinne aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	0	19
Währungsumrechnung	-14	27
Steueraufwand	0	-5
Sonstiges Ergebnis	**-14**	**41**
Gesamtergebnis	**15.276**	**5.738**
davon Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbar	15.276	5.737
davon Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbar	0	1

C-QUADRAT Investment AG
KONZERNBILANZ
zum 31. Dezember 2010

VERMÖGEN	Notes	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	13	256	181
Sachanlagen	13	514	618
Anteile an assoziierten Unternehmen	14	10.387	7.070
Finanzielle Vermögenswerte	15	4.168	136
Sonstige Vermögenswerte	17	260	300
Latenter Steueranspruch	26	2.752	1.606
		18.337	9.912
Kurzfristiges Vermögen			
Forderungen an Kunden	16	12.707	8.875
Finanzielle Vermögenswerte	15	3.138	379
Sonstige Vermögenswerte	17	799	2.940
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	18	22.147	10.547
		38.791	22.742
Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe und langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	19	747	3.857
Summe Vermögen		**57.875**	**36.511**
EIGENKAPITAL UND SCHULDEN			
Grundkapital	21	4.363	4.363
Kapitalrücklagen	21	17.948	17.948
Gewinnrücklagen/Konzerngewinn	21	16.701	4.039
Sonstige Rücklagen	21	0	14
Auf die Gesellschafter der Mutter-gesellschaft entfallendes Eigenkapital		**39.013**	**26.365**
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		0	151
Eigenkapital		**39.013**	**26.516**
Langfristige Schulden			
Rückstellungen	23	108	75
Latente Steuerschulden	26	215	5
		323	80
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22	0	2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	24	13.663	6.160
Sonstige Verbindlichkeiten	25	2.881	1.823
Rückstellungen	23	325	797
Ertragsteuerschulden	26	1.670	145
		18.539	8.926
Schulden in unmittelbarem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	19	0	989
Summe Schulden		**18.862**	**9.995**
Summe Eigenkapital und Schulden		**57.875**	**36.511**

C-QUADRAT Investment AG
KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
zum 31. Dezember 2010

	Auf die Gesellschafter der Muttergesellschaft entfallendes Eigenkapital					Anteile ohne	
	Grundkapital	Kapital-rücklage	Gewinnrücklagen Konzerngewinn	Sonstige Rücklagen	Summe	beherrschenden Einfluss	Summe Eigenkapital
	TEUR	*TEUR*	*TEUR*	*TEUR*	*TEUR*	*TEUR*	*TEUR*
31.12.2008	**4.363**	**17.948**	**-1.657**	**-27**	**20.628**	**159**	**20.787**
Abgang Anteile ohne beherrschenden Einfluss	0	0	0	0	0	-9	-9
Gesamtergebnis	0	0	5.697	41	5.737	1	5.738
31.12.2009	**4.363**	**17.948**	**4.039**	**14**	**26.365**	**151**	**26.516**
31.12.2009	**4.363**	**17.948**	**4.039**	**14**	**26.365**	**151**	**26.516**
Veränderung Gewinnrücklagen	0	0	-10	0	-10	-151	-161
Dividendenausschüttungen	0	0	-2.618	0	-2.618	0	-2.618
Gesamtergebnis	0	0	15.290	-14	15.276	0	15.276
31.12.2010	**4.363**	**17.948**	**16.701**	**0**	**39.013**	**0**	**39.013**

C-QUADRAT Investment AG
KONZERNGELDFLUSSRECHNUNG
für den Zeitraum vom 1. Jänner 2010 bis 31. Dezember 2010

	Notes	2010 *TEUR*	2009 *TEUR*
Jahresüberschuss		15.290	5.698
Ertragsteueraufwand/-Ertrag		831	-1.643
Finanzergebnis		-130	701
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		-6.368	-2.153
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		279	1.599
Wertminderung Forderungen		670	0
Veränderung langfristiger Rückstellungen		33	-10
Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen		65	-30
Veränderungen Forderungen und sonstige Vermögenswerte		-1.651	-2.999
Veränderungen sonstige Rückstellungen		-473	-518
Veränderungen Verbindlichkeiten die nicht der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		8.561	2.707
Gezahlte Ertragssteuern		-164	-205
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	VI	**16.944**	**3.146**
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		-249	-156
Auszahlungen für den Erwerb von finanziellen Vermögenswerten		-10.504	-9.187
Auszahlung Cash Bestand Geschäftsbereich held for sale	19	-1.531	0
Einzahlungen für die Veräußerung von Tochterunternehmen		0	1.000
Einzahlungen für die Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten		4.943	8.228
Erhaltene Zinsen		303	200
Erhaltene Dividenden		2.304	347
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	VI	**-4.734**	**432**
Gezahlte Dividenden		-2.618	0
Gezahlte Zinsen		-2	-98
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten		-2	-4.451
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	VI	**-2.622**	**-4.549**
Veränderung Finanzmittelbestand	VI	**9.588**	**-971**
Finanzmittel zum 1. Jänner		12.559	13.529
Finanzmittel zum 31. Dezember	VI	**22.147**	**12.559**

C-QUADRAT INVESTMENT AG und Tochtergesellschaften

2010

Gesellschaft	Sitz	Stammkapital	Währung	Beteiligung	Konsoli-dierungs-art
C-QUADRAT Investment AG	Wien	4.363.200	EUR	100,00%	VK
C-QUADRAT Deutschland AG	D-Frankfurt	50.000	EUR	100,00%	VK
C-QUADRAT Kapitalanlage AG	Wien	2.700.000	EUR	100,00%	VK
C-QUADRAT Portfolio Fonds GmbH	D-Frankfurt	25.000	EUR	100,00%	VK
C-QUADRAT Portfolio-Fonds Vermittlung GmbH	D-Frankfurt	25.000	EUR	100,00%	VK
ARTS Asset Management GmbH	Wien	125.000	EUR	45,00%	EQ
Ariconsult Holding AG	Graz	180.000	EUR	25,10%	EQ

2009

Gesellschaft	Sitz	Stammkapital	Währung	Beteiligung	Konsoli-dierungs-art
C-QUADRAT Investment AG	Wien	4.363.200	EUR	100,00%	VK
C-QUADRAT Deutschland AG	D-Frankfurt	50.000	EUR	100,00%	VK
C-QUADRAT Fonds-Analyse und Marketing AG	CH-Zürich	100.000	CHF	100,00%	VK
C-QUADRAT Kapitalanlage AG	Wien	2.700.000	EUR	100,00%	VK
C-QUADRAT Portfolio Fonds GmbH	D-Frankfurt	25.000	EUR	100,00%	VK
C-QUADRAT Portfolio-Fonds Vermittlung GmbH	D-Frankfurt	25.000	EUR	100,00%	VK
C-QUADRAT Private Investments AG	Wien	295.572	EUR	98,39%	VK
ARTS Asset Management GmbH	Wien	125.000	EUR	45,00%	EQ
Ariconsult Holding AG	Graz	180.000	EUR	25,10%	EQ

VK - Vollkonsolidiert
EQ - At-equity konsolidiert

ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

I. INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Die C-QUADRAT Gruppe ist mit ihren Tochtergesellschaften und Beteiligungen ein europaweit tätiger, unabhängiger Asset Manager, verfügt seit 2003 über eine eigene Kapitalanlagegesellschaft mit Bankkonzession und notiert seit November 2006 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse sowie seit Mai 2008 an der Wiener Wertpapierbörse. Die Kernkompetenz der Gesellschaft liegt in der Analyse und dem Management von Investmentfonds sowie im Management und im Vertrieb der eigenen Dachfonds, Einzeltitelfonds sowie von Spezialmandaten für institutionelle Kunden. Aus dieser Geschäftstätigkeit fließen der C-QUADRAT Gruppe im wesentlichen Provisionserlöse aus der Vermittlung und der Verwaltung der genannten Produkte zu.

Aufgrund der historischen Entwicklung von C-QUADRAT lag der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit bisher in Österreich, wird aber stetig auf die Central Eastern European-Staaten (CEE-Staaten) und auf Deutschland ausgeweitet.

Der Firmensitz der Konzernobergesellschaft ist in Österreich, 1010 Wien, Stubenring 2. Die Gesellschaft ist im Firmenbuch beim Handelsgericht Wien unter der Firmenbuchnummer 55148a registriert.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

2.1. Grundlagen der Erstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 wurde in Übereinstimmung mit der Richtlinie 83/349 EWG (Konzernbilanzrichtlinie) auf Basis der vom International Accounting Standards Board („IASB“) verabschiedeten und veröffentlichten International Financial Reporting Standards („IFRS“), einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des „International Financial Reporting Interpretations Committees“ („IFRIC“), wie sie in der Europäische Union („EU“) anzuwenden sind aufgestellt.

Der vorliegende Jahresabschluss umfasst den Zeitraum 1. Jänner 2010 bis 31. Dezember 2010 und umfasst neben der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung sowie der Konzernbilanz als weitere Bestandteile die Konzern-Geldflussrechnung, die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie die Erläuterungen zum Konzernabschluss.

Der Konzernabschluss wird in Euro erstellt und auf Tausend Euro gerundet dargestellt. Bei Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatisierter Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Der Konzernabschluss der C-QUADRAT Gruppe für das Geschäftsjahr 31. Dezember 2010 wurde am 14. März 2011 zur Veröffentlichung freigegeben (Tag der Freigabe zur Vorlage an den Aufsichtsrat durch das Management).

Konsolidierungsgrundsätze

Die C-QUADRAT Investment AG erstellt als oberstes Mutterunternehmen der C-QUADRAT Gruppe einen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Alle – direkt oder indirekt – unter dem beherrschenden Einfluss der Muttergesellschaft stehenden Tochterunternehmen werden im Konzernabschluss vollkonsolidiert. Die Abschlüsse der vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen

Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens und zum Bilanzstichtag der Muttergesellschaft in den Konzernabschluss einbezogen. Der Abschlussstichtag des Konzernabschlusses ist entsprechend IAS 27 der Abschlussstichtag des Mutterunternehmens.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, zu dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Anteile ohne beherrschenden Einfluss stellen den Anteil des Ergebnisses und des Nettovermögens dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Anteile ohne beherrschenden Einfluss werden in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung bzw. Konzerngesamtergebnisrechnung und in der Konzernbilanz separat ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzernbilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital. Der Erwerb von Anteilen an einem Tochterunternehmen (ohne Verlust der Beherrschung) wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. Deshalb entsteht aus einer solchen Transaktion weder ein Geschäfts- oder Firmenwert noch ein Gewinn oder Verlust.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, andere Erträge und Aufwendungen aus der Verrechnung zwischen Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises werden eliminiert. Bei den ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern in Ansatz gebracht.

Aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr resultierende Zwischenergebnisse im Anlage- und Umlaufvermögen werden eliminiert.

Unternehmen, auf die die Muttergesellschaft direkt oder indirekt einen maßgeblichen Einfluss ausübt („assoziierte Unternehmen“) werden nach der Equity-Methode bilanziert. Der Bilanzstichtag und die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für ähnliche Geschäftsvorfälle und Ereignisse der assoziierten Unternehmen und der Gruppe stimmen überein.

2.2. Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit folgenden Ausnahmen:

Der Konzern hat im Geschäftsjahr die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS bzw. IAS Standards und Interpretationen angewandt. Die Anwendung dieser neuen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen hat sich folgendermaßen auf den Konzernabschluss ausgewirkt:

Der IASB hat am 18. Juni 2009 Änderungen an **IFRS 2** (Anteilsbasierte Vergütungen) herausgegeben, mit denen die Bilanzierung von in bar erfüllten anteilsbasierten Vergütungen im Konzern klargestellt wird. Die Änderungen stellen eine Reaktion auf Bitten an den IASB dar, klarzustellen, wie eine einzelne Tochtergesellschaft in einem Konzern bestimmte anteilsbasierte Vergütungsvereinbarungen in ihrem eigenen Abschluss bilanzieren soll. Im Rahmen dieser Vereinbarungen erhält das Tochterunternehmen Güter oder Dienstleistungen von Arbeitnehmern oder Lieferanten, aber das Mutterunternehmen oder ein anderes Konzernunternehmen hat diese Arbeitnehmer oder Lieferanten zu bezahlen. Der IASB hat seine ursprünglichen Vorschläge vor dem Hintergrund der eingegangenen Stellungnahmen überarbeitet. Die veröffentlichten Änderungen stellen Folgendes klar:

- Ein Unternehmen, das Güter oder Dienstleistungen im Rahmen einer anteilsbasierten Vergütungsvereinbarung erhält, muss diese Güter oder Dienstleistungen bilanzieren, unabhängig davon, welches Unternehmen im Konzern die zugehörige Verpflichtung erfüllt, und unabhängig davon, ob die Verpflichtung in Anteilen oder in bar erfüllt wird.

- Der Board hat klargestellt, dass in IFRS 2 ein "Konzern" die gleiche Bedeutung hat wie in IAS 27 Konzern- und separate Abschlüsse nach IFRS, das heißt, er beinhaltet nur ein Mutterunternehmen und seine Tochterunternehmen.

Mit den Änderungen von IFRS 2 werden auch Leitlinien in den Standard aufgenommen, die vormals in IFRIC 8 Anwendungsbereich von IFRS 2 und IFRIC 11 Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen nach IFRS 2 enthalten waren. Daher hat der IASB IFRIC 8 und IFRIC 11 zurückgezogen. Datum des Inkrafttretens für die Änderungen sind Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Die EU hat die Änderungen am 23. März 2010 übernommen. Aus diesen Änderungen ergeben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die überarbeiteten Standards **IFRS 3R** (Unternehmenszusammenschlüsse) und **IAS 27R** (Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS) wurden im Jänner 2008 veröffentlicht und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Änderungen wurden von der EU am 3. Juni 2009 übernommen. Der Standard führt Änderungen in der bilanziellen Behandlung von nach diesem Zeitpunkt stattfindenden Unternehmenszusammenschlüssen ein, die sich auf die Ansatzhöhe des Geschäfts- oder Firmenwerts, auf die Ergebnisse des Berichtszeitraums, in dem ein Unternehmenserwerb erfolgt ist, und auf künftige Ergebnisse auswirken werden. IAS 27R schreibt vor, dass eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen (ohne Verlust der Beherrschung) als Eigenkapitaltransaktion bilanziert wird. Deshalb wird aus einer solchen Transaktion weder ein Geschäfts- oder Firmenwert noch ein Gewinn oder Verlust entstehen. Außerdem werden Vorschriften zur Verteilung von Verlusten auf Mutterunternehmen und Anteile ohne beherrschenden Einfluss und die Bilanzierungsregelungen bei Transaktionen, die zu einem Beherrschungsverlust führen, geändert. Die Änderungen gemäß IFRS 3R und IAS 27R werden sich auf künftige Erwerbe, Verluste von Beherrschung und Transaktionen mit Anteilen ohne beherrschenden Einfluss auswirken.

Die Änderungen zu **IAS 39** (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Qualifizierende Grundgeschäfte) wurden im August 2008 veröffentlicht und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die EU hat die Änderungen am 15. September 2009 übernommen. Die Änderungen konkretisieren, wie die in IAS 39 enthaltenen Prinzipien zur Abbildung von Sicherungsbeziehungen auf die Designation eines einseitigen Risikos in einem Grundgeschäft sowie auf die Designation von Inflationsrisiken als Grundgeschäft anzuwenden sind. Es wird klargestellt, dass es zulässig ist, lediglich einen Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflow-Schwankungen eines Finanzinstruments als Grundgeschäft zu designieren. Die Änderung wirken sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aus, da der Konzern keine derartigen Geschäfte eingegangen ist.

IFRIC 17 (Sachausschüttungen an Eigentümer) wurde am 27. November 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Diese Interpretation wurde von der EU am 26. November 2009 übernommen. Die Interpretation ist prospektiv anzuwenden und stellt klar, dass eine auszukehrende Dividende anzusetzen ist, wenn die Dividende sachgerecht genehmigt wurde und nicht mehr im Ermessen des Unternehmens steht. Die auszukehrende Dividende ist zum beizulegenden Zeitwert der Vermögenswerte zu bewerten, der Unterschiedsbetrag zwischen der geleisteten Dividende und dem Buchwert der ausgekehrten Vermögenswerte ist erfolgswirksam zu erfassen. Weiters hat ein Unternehmen zusätzliche Angaben zu leisten, wenn die für die Auskehrung an die Eigentümer vorgesehenen Vermögenswerte der Definition eines

aufgegebenen Geschäftsbereichs entsprechen. Da die C-QUADRAT Investment AG aufgrund ihrer Dividendenpolitik keine Sachausschüttungen vornimmt, hat diese Interpretation keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

IFRIC 18 (Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden) wurde am 29. Jänner 2009 veröffentlicht und tritt für Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden in Kraft, die am oder nach dem 1. Juli 2009 erfolgen. Diese Interpretation wurde von der EU am 27. November 2009 übernommen. Die Interpretation ist prospektiv anzuwenden. Durch die Interpretation werden die IFRS-Regelungen für Vereinbarungen, in denen ein Unternehmen von einem Kunden einen Posten des Sachanlagevermögens erhält, den das Unternehmen dann entweder nutzen muss, um den Kunden an ein Netz anzuschließen oder um dem Kunden dauerhaften Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren (wie bspw. der Versorgung mit Elektrizität, Gas oder Wasser). In einigen Fällen erhält das Unternehmen von einem Kunden Barmittel, die es ausschließlich dazu verwenden darf, um den Posten des Sachanlagevermögens zu erwerben oder herzustellen, um den Kunden an ein Netz anzuschließen oder um dem Kunden dauerhaften Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren (oder um beides zu tun). Da Kunden des Konzerns keine Übertragungen von Vermögenswerten zur Bereitstellung eines dauerhaften Zugangs mit Gütern oder Dienstleistungen vornehmen können, hat diese Interpretation keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Verbesserungen zu IFRS 2009

Im April 2009 hat der IASB die endgültigen Änderungen an 12 IFRS nebst dazugehörigen Grundlagen für Schlussfolgerungen und Leitlinien veröffentlicht, die sich aus dem jährlichen Verbesserungsprojekt des Boards ergeben haben. Die EU hat die Änderungen am 23. März 2010 übernommen. Die nachfolgende Tabelle enthält die Standards und die mit den Änderungen behandelten Sachverhalte.

IFRS/IAS/IFRIC	Gegenstand der Änderung	Inkrafttreten für Jahresperioden, die am oder nach dem [...] beginnen
IFRS 2 *Anteilsbasierte Vergütungen*	Anwendungsbereich von IFRS 2 und der geänderten Fassung von IFRS 3	1. Juli 2009
IFRS 5 *Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche*	Angaben über langfristige Vermögenswerte (oder Abgangsgruppen), die als zur Veräußerung gehalten oder als aufgegebener Geschäftsbereich klassifiziert wurden	1. Jänner 2010
IFRS 8 *Geschäftssegmente*	Angabe von Informationen über das Segmentvermögen	1. Jänner 2010
IAS 1 *Darstellung des Abschlusses*	Klassifizierung von Wandelschuldverschreibungen als kurz- oder langfristig	1. Jänner 2010
IAS 7 *Aufstellung der Zahlungsströme*	Klassifizierung von Ausgaben für nicht bilanzierte Vermögenswerte	1. Jänner 2010
IAS 17 *Leasingverhältnisse*	Klassifizierung von Leasingverhältnissen über Grundstücke und Gebäude	1. Jänner 2010
IAS 18 *Erlöse*	Bestimmung, ob ein Unternehmen als Prinzipal oder Agent tätig ist	n.a. – Änderung nicht verbindlicher Leitlinien
IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten*	Bewertungsobjekt beim Werthaltigkeitstest für den Geschäfts- oder Firmenwert	1. Jänner 2010

IAS 38 *Immaterielle Vermögenswerte*	• Zusätzliche Folgeänderungen aus der geänderten Fassung von IFRS 3 • Bemessung des beizulegenden Zeitwerts eines immateriellen Vermögenswerts, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde	1. Juli 2009
IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung*	• Behandlung von Vorfälligkeitsentschädigungen als eng verbundene eingebettete Derivate • Ausnahme vom Anwendungsbereich für Verträge auf einen Unternehmens-zusammenschluss • Cash flow Hedge Accounting	1. Jänner 2010
IFRIC 9 *Erneute Beurteilung eingebetteter Derivate*	Anwendungsbereich von IFRIC 9 und der geänderten Fassung von IFRS 3	1. Juli 2009
IFRIC 16 *Absicherungen einer Nettoinvestitionen in einen ausländischen Teilbetrieb*	Änderung hinsichtlich der Beschränkung, welches Unternehmen das Sicherungsinstrument halten darf	1. Juli 2009

2.3. Herausgegebene, noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen, die noch nicht vorgezogen angewendet wurden

Vom IASB wurden weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die im Konzernabschluss noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Diese wurden von C-QUADRAT nicht vorgezogen zur Anwendung gebracht - sofern eine Anwendung möglich wäre - und werden alle erst zu den in den jeweiligen Standards und Interpretationen vorgeschriebenen Zeitpunkten zur Anwendung gebracht werden.

Der IASB hat am 7. Oktober 2010 Änderungen von **IFRS 7** (Angaben über die Übertragung von finanziellen Vermögenswerten) veröffentlicht. Die Änderungen bestimmen umfangreiche neue qualitative und quantitative Angaben über übertragene finanzielle Vermögenswerte, die nicht ausgebucht wurden, und über das zum Berichtsstichtag bestehende anhaltende Engagement bei übertragenen finanziellen Vermögenswerten. Die Änderungen sind erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnt. Die möglichen Auswirkungen der Änderungen auf den Konzernabschluss werden noch analysiert.

Der IASB hat am 12. November 2009 den ersten Teil der Phase I des **IFRS 9** (Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung) veröffentlicht. Der Standard beinhaltet Neuregelungen zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Hiernach sind Schuldinstrumente abhängig von ihren jeweiligen Charakteristika und unter Berücksichtigung des Geschäftsmodells entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Eigenkapitalinstrumente sind immer zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Wertschwankungen von Eigenkapitalinstrumenten dürfen aber aufgrund des eingeräumten instrumentenspezifischen Wahlrechts, welches im Zeitpunkt des Zugangs des Finanzinstruments ausübbar ist, im sonstigen Ergebnis erfasst werden. Der IASB hat am 28. Oktober 2010 die Phase I des Projekts durch die Veröffentlichung des zweiten Teils der Phase I mit den Regelungen zu finanziellen Verbindlichkeiten abgeschlossen. Diese Neuregelungen sehen vor, die bestehenden Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten mit folgenden Ausnahmen beizubehalten: Auswirkungen aus der Änderung des eigenen Kreditrisikos bei finanziellen Verbindlichkeiten, die als erfolgswirksam zum beizulegenden

Zeitwert bewertet klassifiziert wurden, müssen erfolgsneutral erfasst und derivative Verbindlichkeiten auf nicht notierte Eigenkapitalinstrumente dürfen nicht mehr zu Anschaffungskosten angesetzt werden. Die Neuregelungen sind erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnt. Die möglichen Auswirkungen des neuen Standards auf den Konzernabschluss werden noch analysiert.

Die Änderung von **IAS 12** (Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte) wurde am 20. Dezember 2010 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnt. Die Änderung sieht vor, dass aktive und passive latente Steuern für bestimmte Vermögenswerte basierend auf der Annahme bewertet werden, dass der Buchwert dieser Vermögenswerte in voller Höhe durch Veräußerung realisiert wird. Aus dieser Änderung werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

Der IASB hat am 4. November 2009 Änderungen zu **IAS 24** (Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen) veröffentlicht, um eine Teilausnahme von den Angabepflichten für regierungsverbundene Unternehmen zur Verfügung zu stellen und die Definition eines nahe stehenden Unternehmens oder einer nahe stehenden Person zu verdeutlichen. Der Board hat den grundlegenden Ansatz in der Vorgängerversion von IAS 24 in Bezug auf nahe stehende Unternehmen und Personen nicht geändert, nach dem von Unternehmen gefordert ist, Informationen über Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen oder Personen zur Verfügung zu stellen. Die Änderungen stellen eine Reaktion auf Bedenken dar, dass die früheren Angabevorschriften und die Definition eines nahe stehenden Unternehmens oder einer nahe stehenden Person zu komplex und in der Praxis schwer anzuwenden seien, insbesondere in Umfeldern, in denen staatliche Kontrolle vorherrschend ist. Der überarbeitete Standard soll diesen Bedenken wie folgt gerecht werden:

- Regierungen nahe stehenden Unternehmen wird eine Teilausnahme gewährt. Bis dato mussten Unternehmen, die staatlich kontrolliert oder bedeutend beeinflusst sind, Informationen zu allen Geschäftsvorfällen mit Unternehmen, die vom gleichen Staat kontrolliert oder bedeutend beeinflusst werden, offenlegen. Nach dem überarbeiteten Standard sind weiterhin Angaben erforderlich, die für Adressaten von Abschlüssen wichtig sind. Informationen jedoch, die nur mit hohem Kostenaufwand zur Verfügung gestellt werden können oder von wenig Wert für die Adressaten sind, sind von nun an ausgenommen. Dies wird dadurch erreicht, dass nur Angaben zu solchen Geschäftsvorfällen gefordert sind, die einzeln oder zusammen genommen von Bedeutung sind.

- Es gibt eine überarbeitete Definition eines nahe stehenden Unternehmens oder einer nahe stehenden Person.

Mit dem überarbeiteten Standard wird auch klargestellt, dass eine Angabe zu jeder Verpflichtung eines nahe stehenden Unternehmens oder einer nahe stehenden Person, etwas Bestimmtes zu tun, wenn ein bestimmtes Ereignis in der Zukunft eintritt oder nicht eintritt, erforderlich ist; dies gilt auch für schwebende Verträge (angesetzt oder nicht angesetzt). Der überarbeitete Standard tritt für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Änderungen dieses Standards wurden von der EU am 19. Juli 2010 übernommen. Da der Konzern nicht mit Regierungen verbunden ist, zusammenarbeitet bzw. bedeutend beeinflusst wird, wird dieser Standard keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.

Der geänderte **IAS 32** (Finanzinstrumente: Darstellung - Klassifizierung von Bezugsrechten) ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen, anzuwenden. Dabei wird die Definition einer finanziellen Verbindlichkeit insofern geändert, als Bezugsrechte (und bestimmte Optionen oder Optionsscheine) dann als Eigenkapitalinstrumente zu klassifizieren

sind, wenn solche Rechte zum Erwerb einer festen Anzahl von Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens zu einem festen Betrag in beliebiger Währung berechtigen und das Unternehmen sie anteilig allen gegenwärtigen Eigentümern derselben Klasse seiner nicht-derivativen Eigenkapitalinstrumente anbietet.

Der IASB hat am 26. November 2009 eine kleinere Änderung an seinen Vorschriften zur Bilanzierung von Pensionsplänen herausgegeben. Die Änderung gilt der Interpretation **IFRIC 14**, die ihrerseits eine Auslegung von IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer darstellt. Die Änderung gilt unter den begrenzten Umständen, unter denen ein Unternehmen Mindestfinanzierungsvorschriften unterliegt und eine Vorauszahlung der Beiträge leistet, die diesen Anforderungen genügen. Nach der Änderung wird nun gestattet, dass ein Unternehmen den Nutzen aus einer solchen Vorauszahlung als Vermögenswert darstellt. Die Änderung „Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestfinanzierungsvorschriften" tritt verpflichtend zum 1. Jänner 2011 in Kraft und wurde von der EU am 19. Juli 2010 übernommen. Eine vorzeitige Anwendung ab den Abschlüssen zum Jahresende 2009 ist zulässig. Die Änderung ist rückwirkend vom Beginn der frühesten dargestellten Vergleichsperiode anzuwenden. Da der Konzern keine Pensionspläne anbietet, wird diese Interpretation keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.

Der IASB hat am 26. November 2009 **IFRIC 19** (Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente) veröffentlicht. Die Interpretation tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Interpretation ist rückwirkend vom Beginn der frühesten dargestellten Vergleichsperiode anzuwenden. Die EU hat diese Interpretation am 23. Juli 2010 übernommen. Die Interpretation regelt für den Fall, dass ein Kreditnehmer Eigenkapitalinstrumente zur vollständigen oder partiellen Tilgung einer finanziellen Verbindlichkeit an Kreditgeber ausgibt, diese Eigenkapitalinstrumente als "gezahltes Entgelt" nach IAS 39.41 anzusehen sind. Der Kreditnehmer hat daher die finanzielle Verbindlichkeit vollständig oder partiell auszubuchen. Der Kreditnehmer hat die Eigenkapitalinstrumente, die an den Kreditgeber ausgegeben werden, zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, es sei denn, der beizulegende Zeitwert ist nicht verlässlich ermittelbar. Die Eigenkapitalinstrumente werden dann mit dem beizulegenden Zeitwert der getilgten Verbindlichkeit bewertet. Wird nur ein Teil der Verbindlichkeit getilgt, muss der Kreditnehmer prüfen, ob irgendein Teil des gezahlten Entgelts eine Änderung der Bedingungen der verbleibenden Verbindlichkeit ausgelöst hat. Wenn das der Fall ist, muss der Kreditnehmer den beizulegenden Zeitwert des gezahlten Entgelts zwischen der getilgten und der noch nicht getilgten Verbindlichkeit aufteilen. Jegliche Differenz zwischen dem Buchwert der getilgten finanziellen (Teil-)Verbindlichkeit und dem erstmaligen Bewertungsbetrag der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wird nur ein Teil der Verbindlichkeit getilgt, muss der Kreditnehmer prüfen, ob die Bedingungen der verbleibenden Verbindlichkeit wesentlich geändert wurden (unter Berücksichtigung jeglichen Teils der gezahlten Gegenleistung, die dem verbleibenden Teil der Verbindlichkeit zugewiesen wurde). Wenn es zu einer wesentlichen Änderung kam, muss der Kreditnehmer die Tilgung der alten verbleibenden Verbindlichkeit und den Ansatz einer neuen Verbindlichkeit bilanzieren (s. IAS 39.40). Da der Konzern derzeit keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditgebern ausweist und im Falle einer Verbindlichkeit gegenüber Kreditgebern auch keine Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten zur Tilgung einer solchen Verbindlichkeit in Erwägung zieht, hat diese Interpretation keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Verbesserungen zu IFRS 2010

Am 6. Mai 2010 hat der IASB die endgültigen Änderungen an 7 IFRS nebst dazugehörigen Grundlagen für Schlussfolgerungen und Leitlinien veröffentlicht, die sich aus dem jährlichen Verbesserungsprojekt des Boards ergeben haben. Das jährliche Verbesserungsprojekt des IASB bietet die Möglichkeit, kleinere und nicht dringende Verbesserungen an den IFRS vorzunehmen, die nicht Teil eines anderen Großprojekts sind. Primäre Ziele sind die Beseitigung von Inkonsistenzen sowie die Klarstellung von Formulierungen. Einige

Änderungen ziehen wiederum Änderungen an anderen IFRS nach sich. Die meisten Änderungen treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Jänner 2011 beginnen und wurden vom Konzern nicht vorgezogen zur Anwendung gebracht, wo dies möglich gewesen wäre. Die nachfolgende Tabelle enthält die Standards und die mit den Änderungen behandelten Sachverhalte.

IFRS/IAS/IFRIC	Gegenstand der Änderung	Inkrafttreten für Jahresperioden, die am oder nach dem [...] beginnen
IFRS 1 *Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards*	• Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Jahr der Anwendung • Neubewertungsbasis als angenommene Anschaffungskosten • Verwendung angenommener Anschaffungskosten für Geschäftstätigkeiten, die der Preisregulierung unterliegen	1. Jänner 2011
IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse*	• Übergangsvorschriften für bedingte Gegenleistungen aus einem Unternehmenszusammenschluss, der vor dem Datum des Inkrafttretens des überarbeiteten IFRS stattfand • Bewertung der nicht beherrschenden Anteile • Nicht ersetzte und freiwillig ersetzte anteilsbasierte Vergütungsleistungen	1. Jänner 2011
IFRS 7 *Finanzinstrumente: Angaben*	Klarstellung von Angaben	1. Jänner 2011
IAS 1 *Darstellung des Abschlusses*	Klarstellung der Aufstellung über die Änderungen im Eigenkapital	1. Jänner 2011
IAS 27 *Konzern- und separate Abschlüsse*	Übergangsvorschriften für Änderungen als Folge von IAS 27	1. Jänner 2011
IAS 34 *Zwischenberichterstattung*	Bedeutende Ereignisse und Geschäftsvorfälle	1. Jänner 2011
IFRIC 13 *Kundenbindungsprogramme*	Beizulegender Zeitwert eines Treueguthabens	1. Jänner 2011

2.4. Wesentliche Schätzungen und Annahmen

Schätzungen und Annahmen

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen, wobei der Vorstand der Meinung ist, dass sich daraus keine wesentlichen negativen Abweichungen in den Konzernabschlüssen der nächsten Zukunft ergeben werden.

Im Konzernabschluss wurden in den folgenden Bereichen wesentliche Schätzungen und Annahmen getroffen, die im nächsten Geschäftsjahr zu wesentlichen Änderungen führen können:

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertänderungstatbestand für die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen zu erfassen. Im Zuge der Veräußerung eines nach der Equity-Methode konsolidierten Unternehmens wurde auf Basis der erwarteten künftigen Cash-Flows der Jahre 2011 bis 2014 aus der vereinbarten Kaufpreisratenzahlung unter Zugrundelegung

eines Abzinsungssatzes vor Steuern in Höhe von 3,50% eine Wertzuschreibung in Höhe von TEUR 606 auf den Nutzungswert bestehend aus fixen und variablen Komponenten vorgenommen.

Zu weiteren Erläuterungen zu den Buchwerten der assoziierten Unternehmen verweisen wir auf die Erläuterungen 7 und 14.

Die Kaufpreisforderung aus der im Vorjahr durchgeführten Veräußerung eines vollkonsolidierten Tochterunternehmens wurde auf Basis der erwarteten künftigen Cash-Flows der Jahre 2010 bis 2016 unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern in Höhe von 3,50% mit dem Barwert angesetzt. Im Zuge einer im Geschäftsjahr 2010 erfolgten Verlängerung einer Kaufpreisratenvereinbarung wurde unter Berücksichtigung des Ansatzes eines Risikozuschlags auf den Abzinsungssatz eine Wertminderung der Kaufpreisforderung in Höhe von TEUR 670 berücksichtigt.

2.5. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Bewertungsmethoden

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, Derivate sowie zur Veräußerung gehaltene Finanzinvestitionen, welche zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Bei der Bewertung wurde vom Fortbestand des Konzerns ausgegangen.

Der Konzernabschluss wurde unter Anwendung folgender Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt:

Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen und der Darstellungswährung der Gesellschaft, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalls gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagsmittelkurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalls umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war. Jegliche im Zusammenhang mit dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebs entstehenden Geschäfts- oder Firmenwerte und jegliche am beizulegenden Zeitwert ausgerichtete Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden, die aus dem Erwerb dieses ausländischen Geschäftsbetriebs resultieren, werden als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Geschäftsbetriebs bilanziert und zum Stichtagskurs umgerechnet.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

	Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
in EUR	**31.12.2010**	31.12.2009	**2010**	2009
CHF	**0,802**	0,672	**0,737**	0,672
USD	**0,755**	0,698	**0,726**	0,704
HUF	**0,00358**	0,00368	**0,00363**	0,00371

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten – mit Ausnahme der Kosten der laufenden Instandhaltung – abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen die geschätzten Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde. Sachanlagen werden über einen Zeitraum von 3 bis 10 Jahren abgeschrieben.

Bei Durchführung einer größeren Wartung werden die Kosten im Buchwert der Sachanlagen als Ersatz erfasst, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus dem Abgang des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz aus Nettoveräußerungserlösen und Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Restwerte, Nutzungsdauer und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird gemäß IAS 17 dann dem Leasingnehmer zugerechnet, wenn dieser im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand trägt. Sofern das wirtschaftliche Eigentum der C-QUADRAT Gruppe zuzurechnen ist, werden die gemieteten Sachanlagen gemäß IAS 17 mit dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, aktiviert. Leasingzahlungen werden so in ihre Bestandteile Finanzierungsaufwendungen und Tilgung der Leasingschuld aufgeteilt, dass der verbleibende Restbuchwert der Leasingschuld mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Finanzierungsaufwendungen werden sofort aufwandswirksam erfasst. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer oder – wenn kürzer – über die Laufzeit des Leasingvertrages, falls mit der Ausübung einer allfälligen Kaufoption nicht zu rechnen ist.

Die überlassenen Gegenstände aller anderen Leasing-, Miet- und Pachtvereinbarungen werden als operatives Leasing behandelt und dem Leasinggeber, Vermieter oder Verpächter zugerechnet. Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert

Unternehmenszusammenschlüsse ab dem 1. Jänner 2010

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst und als Verwaltungskosten ausgewiesen.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen. Dies beinhaltet auch eine Trennung der in Basisverträgen eingebetteten Derivate.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Die vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Übereinstimmung mit IAS 39 entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

Wenn ein Geschäfts- oder Firmenwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet wurde und ein Geschäftsbereich dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestandteil des Buchwerts des Geschäftsbereichs bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung dieses Geschäftsbereichs berücksichtigt. Der Wert des veräußerten Anteils des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf der Grundlage der relativen Werte des veräußerten Geschäftsbereichs und des verbleibenden Teils der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

Unternehmenszusammenschlüsse vor dem 1. Jänner 2010

Nach der bisher angewandten Methode für die Bilanzierung von Unternehmenserwerben galten im Vergleich zu den oben bezeichneten Anforderungen folgende abweichende Grundsätze:

Unternehmenszusammenschlüsse wurden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Direkt dem Unternehmenserwerb zuordenbare Transaktionskosten stellten einen Teil der

Anschaffungskosten dar. Der Anteil ohne beherrschenden Einfluss (früher als Minderheitsanteil bezeichnet) wurde zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen erfolgte eine gesonderte Erfassung einzelner Erwerbsvorgänge. Ein zusätzlich erworbener Anteil wirkte sich nicht auf den Geschäfts- oder Firmenwert aus dem vorangegangenen Erwerbsvorgang aus.

Wenn der Konzern ein Unternehmen erwarb, erfolgte eine Neubeurteilung der durch das erworbene Unternehmen vom Basisvertrag getrennt bilanzierten eingebetteten Derivate zum Erwerbszeitpunkt nur dann, wenn der Unternehmenszusammenschluss zu einer Änderung der Vertragsbedingungen führte, durch die es zu einer erheblichen Änderung der Zahlungsströme kam, die sich ansonsten aus dem Vertrag ergeben hätten.

Eine bedingte Gegenleistung wurde nur dann erfasst, wenn der Konzern eine gegenwärtige Verpflichtung hatte, wenn mehr für einen Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen als dagegen sprach und eine verlässliche Schätzung möglich war. Nachträgliche Anpassungen der bedingten Gegenleistung wurden als Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte

Einzeln erworbene immaterielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.
Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen die geschätzten Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde. Immaterielle Vermögenswerte werden über einen Zeitraum von 3 bis 8 Jahren abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden im Fall von immateriellen Vermögenswerten mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Die erforderlichen Änderungen der Abschreibungsmethode und der Nutzungsdauer werden als Änderungen von Schätzungen behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position Abschreibungen und Wertminderungen ausgewiesen.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Anteile an einem assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt und das weder ein Tochterunternehmen noch ein Joint Venture ist.

Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich nach dem Erwerb eingetretener Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Der mit einem assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben. Die Gewinn- und

Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens. Unmittelbar im sonstigen Ergebnis des assoziierten Unternehmens ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und – sofern zutreffend – im sonstigen Ergebnis dargestellt. Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und dem assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil am assoziierten Unternehmen eliminiert.

Der Bilanzstichtag und die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für ähnliche Geschäftsvorfälle und Ereignisse unter vergleichbaren Umständen des assoziierten Unternehmens und des Konzerns stimmen überein.

Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Cashflows, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Verkaufskosten wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt. Dieses stützt sich auf Bewertungsmultiplikatoren oder andere zur Verfügung stehende Indikatoren für den beizulegenden Zeitwert.

Für Vermögenswerte, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird zu jedem Bilanzstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn ein solcher Anhaltspunkt vorliegt, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag erhöht. Dieser Betrag darf jedoch nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre. Eine solche Wertaufholung wird sofort im Jahresergebnis erfasst, es sei denn, der Vermögenswert wird zum Neubewertungsbetrag erfasst. In diesem Fall ist die Wertaufholung als eine Wertsteigerung durch Neubewertung zu behandeln. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf bei Erhöhung des erzielbaren Betrags in den Folgejahren nicht aufgeholt werden.

Für bestimmte Vermögenswerte sind zusätzlich folgende Kriterien zu berücksichtigen:

Geschäfts- oder Firmenwert

Die Werthaltigkeit eines Geschäfts- oder Firmenwertes wird mindestens einmal jährlich überprüft. Ein Werthaltigkeitstest wird auch dann durchgeführt, wenn Ereignisse oder Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Die Wertminderung

wird durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (oder der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) bestimmt, der/denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde. Sofern der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (oder der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) den Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (oder der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten), der/denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, unterschreitet, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf nicht in den nachfolgenden Berichtsperioden aufgeholt werden. Der Konzern nimmt die jährliche Überprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts auf Werthaltigkeit grundsätzlich zum 31. Dezember vor.

Assoziierte Unternehmen

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem assoziierten Unternehmen wertgemindert sein könnte. Bei der Bestimmung des Nutzungswertes des Anteils schätzt der Konzern seinen Anteil des Barwerts der geschätzten, erwarteten künftigen Cashflows, die vom assoziierten Unternehmen als Ganzes voraussichtlich erzeugt werden. Liegt der so ermittelte Anteil des Barwerts unter dem Buchwert des Anteils, so wird die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Anteils am assoziierten Unternehmen und dem Buchwert des Anteils als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte

Erstmalige Erfassung und Bewertung

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden in Abhängigkeit des Einzelfalles als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen, als Kredite und Forderungen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte kategorisiert.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig sind und erforderlich erscheinen, zum Ende jedes Geschäftsjahres vorgenommen.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, d.h. am Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts eingegangen ist, bilanziell erfasst. Marktübliche Käufe und Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder –konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von Finanzinstrumenten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb der Vermögenswerte zuzurechnen sind.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Forderungen an Kunden, sonstige finanzielle Vermögenswerte sowie notierte und nicht notierte Finanzinstrumente.

Folgebewertung

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte eingestuft werden.

Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte dürfen beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte designiert werden, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: (i) die Einstufung beseitigt oder reduziert erheblich Inkongruenzen, die sich aus der ansonsten vorzunehmenden Bewertung von Vermögenswerten oder der Erfassung von Gewinnen und Verlusten zu unterschiedlichen Bewertungsmethoden ergeben würden; oder (ii) die Vermögenswerte sind Bestandteil einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten, die gemäß einer dokumentierten Risikomanagementstrategie gesteuert und ihre Wertentwicklung auf Grundlage des beizulegenden Zeitwerts beurteilt wird.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder zumindest ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festen Fälligkeitsterminen, die der Konzern bis zur Endfälligkeit zu halten beabsichtigt und dazu in der Lage ist. Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden nach ihrer erstmaligen Erfassung zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dies ist der Betrag, mit dem ein finanzieller Vermögenswert bei der erstmaligen Erfassung bewertet wurde, abzüglich Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprüngliche angesetzten Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie abzüglich der Wertberichtigung für Wertminderungen. In diese Berechnung fließen alle zwischen den Vertragsparteien gezahlten oder erhaltenen Gebühren und sonstigen Entgelte ein, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes, der Transaktionskosten und aller anderen Agien und Disagien sind. Gewinne und Verluste werden im Jahresergebnis erfasst, wenn die Finanzinvestitionen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Kredite und Forderungen
Kredite und Forderungen, einschließlich Forderungen an Kunden, sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertberichtigung für Wertminderungen bewertet. Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung sämtlicher Disagien und Agien beim Erwerb berechnet und beinhalten sämtliche Gebühren, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes und der Transaktionskosten sind. Gewinne und Verluste werden im Jahresergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen. Fremdwährungsforderungen werden zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der drei

vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei die nicht realisierten Gewinne oder Verluste im sonstigen Ergebnis, in der Rücklage für nicht realisierte Gewinne, erfasst werden. Zur Veräußerung verfügbare Eigenkapitalinstrumente, bei denen der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden mit den Anschaffungskosten abzüglich gegebenenfalls erforderlichen Wertminderungen angesetzt. Bei Abgang von Finanzinvestitionen wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Erhaltene oder gezahlte Zinsen aus Finanzinvestitionen werden als Zinserträge oder Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt.

Kredite und Forderungen
Besteht ein objektiver Hinweis, dass eine Wertminderung bei mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Krediten und Forderungen eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Verlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts (d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Effektivzinssatz). Der Buchwert des Vermögenswerts wird in Höhe des ermittelten Wertberichtigungsbedarfs reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst.

Es wird zunächst festgestellt, ob ein objektiver Hinweis auf Wertminderung bei finanziellen Vermögenswerten individuell besteht. Stellt der Konzern fest, dass für einen individuell untersuchten finanziellen Vermögenswert, sei er bedeutsam oder nicht, ein objektiver Hinweis auf Wertminderung vorliegt, wird der finanzielle Vermögenswert in erwarteter Höhe wertberichtigt.

Verringert sich die Höhe der Wertminderung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertminderung rückgängig gemacht. Die Wertaufholung ist der Höhe nach auf die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung beschränkt. Die Wertaufholung wird ergebniswirksam erfasst.

Liegen bei Forderungen an Kunden objektive Hinweise (wie z. B. die Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners), dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechnungskonditionen eingehen werden, wird eine Wertminderung vorgenommen. Forderungen an Kunden werden ausgebucht, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
Ist ein zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird ein im Eigenkapital erfasster Betrag in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger, bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertberichtigungen dieses finanziellen Vermögenswerts, in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wertaufholungen bei Schuldinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden ergebniswirksam erfasst, wenn der Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des

Instruments objektiv aus einem Ereignis, das nach der ergebniswirksamen Erfassung der Wertminderung aufgetreten ist, resultiert.

Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.

- Der Konzern behält zwar die Rechte auf den Bezug von Cashflows aus finanziellen Vermögenswerten zurück, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung der Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen von IAS 39.19 erfüllt („pass-through-arrangement).

- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt, im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält und dabei auch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert zurückbehält, erfasst der Konzern den übertragenen Vermögenswert weiter im Umfang seines anhaltenden Engagements. Wenn das anhaltende Engagement der Form nach den übertragenen Vermögenswert garantiert, so entspricht der Umfang des anhaltenden Engagements dem niedrigeren Betrag aus dem ursprünglichen Buchwert des Vermögenswerts und dem Höchstbetrag der erhaltenen Gegenleistung, den der Konzern eventuell zurückzahlen müsste.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Erstmalige Erfassung und Bewertung

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden in Abhängigkeit des Einzelfalles als finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden oder als sonstige Verbindlichkeiten kategorisiert. Die Designation der finanziellen Verbindlichkeiten in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig sind und erforderlich erscheinen, zum Ende jedes Geschäftsjahres vorgenommen.

Folgebewertung

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie andere finanzielle Verbindlichkeiten, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie mit der Absicht erworben wurden, sie in naher Zukunft zu veräußern. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten dürfen beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten designiert werden, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: (i) die Einstufung beseitigt oder reduziert erheblich Inkongruenzen, die sich aus der ansonsten vorzunehmenden Bewertung von Verbindlichkeiten oder der Erfassung von Gewinnen und Verlusten zu unterschiedlichen Bewertungsmethoden ergeben würden; oder (ii) die Verbindlichkeiten sind Bestandteil einer Gruppe von finanziellen Verbindlichkeiten die gemäß einer dokumentierten Risikomanagementstrategie gesteuert und ihre Wertentwicklung auf Grundlage des beizulegenden Zeitwerts beurteilt wird, oder (iii) die finanzielle Verbindlichkeit enthält ein getrennt zu erfassendes eingebettetes Derivat.

Der Konzern hat keine finanziellen Verbindlichkeiten als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert.

Sonstige Verbindlichkeiten
Sonstige Verbindlichkeiten, einschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden die sonstigen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder gekündigt oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substanziell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis (Geldkurs) bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Analyse von diskontierten Cashflows sowie die Verwendung anderer Bewertungsmodelle.

Für eine Analyse der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten und weitere Einzelheiten dazu, wie Finanzinstrumente bewertet werden, wird auf Erläuterung 28 verwiesen.

Fortgeführte Anschaffungskosten von Finanzinstrumenten

Die fortgeführten Anschaffungskosten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode berechnet, abzüglich etwaiger Wertminderungen und Tilgungen. Die Berechnung berücksichtigt sämtliche Disagien und Agien beim Erwerb sowie Transaktionskosten und beinhaltet Gebühren, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes sind. Dividenden aus Finanzinvestitionen werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf die Zahlung erfolgswirksam als erhaltene Dividenden erfasst.

Für eine Analyse der fortgeführten Anschaffungskosten von Finanzinstrumenten und weitere Einzelheiten dazu, wie Finanzinstrumente bewertet werden, wird auf Erläuterung 28 verwiesen.

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit einer Restlaufzeit – gerechnet vom Erwerbszeitpunkt – von bis zu drei Monaten. Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Geldflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und hiermit in Zusammenhang stehende Schulden

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen und hiermit im Zusammenhang stehende Schulden werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese Bedingung wird nur dann als erfüllt angesehen, wenn die Veräußerung hochwahrscheinlich ist und der Vermögenswert (oder die Veräußerungsgruppe) in seiner jetzigen Beschaffenheit für einen sofortigen Verkauf verfügbar ist. Die Geschäftsführung muss sich zu einer Veräußerung verpflichtet haben. Dabei muss davon ausgegangen werden, dass dies zum Ansatz eines abgeschlossenen Veräußerungsvorgangs innerhalb eines Jahres nach einer solchen Klassifizierung führen wird.

Langfristige Vermögenswerte (und Veräußerungsgruppen), die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, werden zu dem niedrigeren Betrag ihres ursprünglichen Buchwertes und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen. Ist der aus der Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der, sofern im Einzelfall erforderlich, die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Finanzaufwendungen erfasst.

Leistungen an Arbeitnehmer

Abfertigungsverpflichtungen
Die Abfertigungsverpflichtungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method") ermittelt. Die zukünftigen Verpflichtungen werden, basierend auf versicherungsmathematischen Gutachten, bewertet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden sofort zur Gänze als Ertrag oder Aufwand erfasst. Dabei werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Verpflichtungen berücksichtigt, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungsraten in die Berechnung einbezogen.

Die Abfertigungen nach österreichischem Recht sind einmalige Abfindungen, die aufgrund arbeitsrechtlicher Vorschriften bei Kündigung der Arbeitnehmer durch den Dienstgeber sowie regelmäßig bei Pensionsantritt bezahlt werden müssen. Die Höhe der Abfertigungszahlungen richtet sich nach der Höhe der Letztbezüge sowie der Anzahl der Dienstjahre. Für bis einschließlich 2002 eingetretene Mitarbeiter bestehen daher direkte Verpflichtungen des Unternehmens, für die nach IAS 19 zu bewertende Rückstellungen zu bilden sind. Da die Abfertigungsverpflichtungen nur mehr wenige Mitarbeiter betreffen, die schon über viele Jahre in der C-QUADRAT Gruppe beschäftigt sind, wurde wie auch im Vorjahr kein Fluktuationsabschlag angesetzt.

Die Berechnung erfolgt nach den Generationensterbetafeln AVÖ 2008 P – Angestellte (2009: AVÖ 2008 P - Angestellte). Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit Abfertigungsverpflichtungen werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Neben dem leistungsorientierten Entgelt, gibt es für Dienstnehmer in Österreich, die nach dem 1. Jänner 2003 in das Unternehmen eingetreten sind, einen beitragsorientierten Versorgungsplan. Dafür ist ein gesetzlich vorgeschriebener Betrag in Höhe von 1,53% (2009: 1,53%) der Bruttogehaltssumme an eine betriebliche Vorsorgekasse zu entrichten, der im gesetzlichen Personalaufwand erfasst wird. Folglich ist für diese Mitarbeiter eine Rückstellungsbildung nicht erforderlich.

Pensionsversicherung
Die Beiträge zur gesetzlichen Pensionsversicherung, die ebenfalls im gesetzlichen Personalaufwand erfasst werden, betragen für den Dienstgeber 12,55% (2009: 12,55%) der Bruttogehaltssumme bis zur Höchstbemessungsgrundlage von EUR 4.110,00 (2009: EUR 4.020,00) pro Monat.

Aktienbasierte Vergütung
In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 28. August 2007 erfolgte die Beschlussfassung über eine bedingte Kapitalerhöhung um EUR 436.320,00 durch Ausgabe von 436.320 Stück auf Inhaber lautende Nennbetragsaktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der bisherigen Aktionäre zur Bedienung von Aktienoptionen für ein ebenfalls beschlossenes Stock Option Programm für leitende Angestellte, Vorstand und Aufsichtsrat.

Im Rahmen dieses Stock Option Programms erhalten die angeführten Begünstigten das gestaffelt ausübbare Recht (Option), Aktien der Gesellschaft zu einem bestimmten bei Gewährung der Option festgesetzten, nach Tranchen gestaffelten Preis zu erwerben (Transaktion mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente). Wenn sich der Aktienkurs und damit der Börsenwert der Gesellschaft positiv entwickelt, haben die Teilnehmer den Vorteil, die Aktien zu dem niedrigeren Optionspreis zu erwerben. Damit ist der wirtschaftliche Wert der Option direkt an den an der Entwicklung des Börsenwerts gemessenen wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens gebunden.

Die in diesem Stock Option Programm gewährten Aktienoptionen sind Aktienoptionen im Sinne des § 159 Abs. 2 Z 3 AktG. Eine Aktienoption berechtigt jeweils zum Bezug einer Aktie

der C-QUADRAT Investment AG. Durch Abschluss des Teilnahmevertrages und Begebung einer Optionsurkunde entstehen die Rechte und Pflichten des jeweiligen Teilnehmers aus diesem Stock Option Programm.

Die Teilnehmer unterliegen hinsichtlich der Aktien, die sie in Ausübung von Aktienoptionen der Ausübungsperiode 3 (1. bis 31. Mai 2010, Ausübungspreis EUR 65,00) und der Ausübungsperiode 4 (1. bis 31. Mai 2011, Ausübungspreis EUR 75,00) bezogen haben, einer Behaltefrist von 18 Monaten ab dem Tag der Einreichung der jeweiligen Ausübungserklärung bei der Gesellschaft. Die jeweiligen Aktien werden den Teilnehmern daher nur auf ein spezielles Sperrdepot übertragen, sofern sich das kontoführende Kreditinstitut und der Teilnehmer gegenüber der C-QUADRAT Investment AG unwiderruflich verpflichtet, die entsprechenden Aktien während der jeweiligen Behaltefrist nicht zu veräußern oder an einen Dritten zu übertragen.

Kosten aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bemessen. Der beizulegende Zeitwert wurde durch einen externen Sachverständigen unter Anwendung eines geeigneten Optionspreismodells ermittelt.
Die Erfassung von aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente resultierenden Aufwendungen und die korrespondierende Erhöhung des Eigenkapitals erfolgt über den Zeitraum, in dem die Ausübungs- bzw. Leistungsbedingungen erfüllt werden müssen (sog. Erdienungszeitraum). Dieser Zeitraum endet am Tag der ersten Ausübungsmöglichkeit, d. h. dem Zeitpunkt, an dem der betreffende Mitarbeiter unwiderruflich bezugsberechtigt wird. Die an jedem Bilanzstichtag bis zum Zeitpunkt der ersten Ausübungsmöglichkeit ausgewiesenen kumulierten Aufwendungen aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente reflektieren den bereits abgelaufenen Teil des Erdienungszeitraums sowie die Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die nach bestmöglicher Schätzung des Konzerns mit Ablauf des Erdienungszeitraums tatsächlich ausübbar werden. Der im Periodenergebnis erfasste Ertrag oder Aufwand entspricht der Entwicklung der zu Beginn und am Ende des Berichtszeitraums erfassten kumulierten Aufwendungen. Für Vergütungsrechte, die nicht ausübbar werden, wird kein Aufwand erfasst. Hiervon ausgenommen sind Vergütungsrechte, für deren Ausübbarkeit bestimmte Marktbedingungen erfüllt sein müssen. Diese werden unabhängig davon, ob die Marktbedingungen erfüllt sind, als ausübbar betrachtet, vorausgesetzt, dass alle sonstigen Leistungsbedingungen erfüllt sind.

Werden die Bedingungen einer Vergütungsvereinbarung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente geändert, so werden Aufwendungen mindestens in der Höhe erfasst, in der sie angefallen wären, wenn die Vertragsbedingungen nicht geändert worden wären. Das Unternehmen erfasst außerdem die Auswirkungen von Änderungen, die den gesamten beizulegenden Zeitwert der aktienbasierten Vergütungsvereinbarung erhöhen oder mit einem anderen Nutzen für den Arbeitnehmer verbunden sind, bewertet zum Zeitpunkt der Änderung.

Wird eine Vergütungsvereinbarung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente annulliert, wird diese so behandelt, als ob sie am Tag der Annullierung ausgeübt worden wäre. Der bislang noch nicht erfasste Aufwand wird sofort erfasst. Wird die annullierte Vergütungsvereinbarung jedoch durch eine neue Vergütungsvereinbarung ersetzt und wird die neue Vergütungsvereinbarung am Tag ihrer Gewährung als Ersatz für die annullierte Vergütungsvereinbarung deklariert, werden die annullierte und die neue Vergütungsvereinbarungen wie eine Änderung der ursprünglichen Vergütungsvereinbarung bilanziert.

Auf Grund der Tatsache, dass zum Stichtag 31. Dezember 2010 noch keiner der möglichen Begünstigten einen Teilnahmevertrag abgeschlossen hat, um am Optionsprogramm teilzunehmen und demzufolge auch noch keine Optionsurkunde ausgestellt wurde, sind die Optionen zum 31. Dezember 2010 noch nicht begeben (grant-day-method). Da der

Leistungszeitraum für das Optionsprogramm bereits im Jahr 2007 begonnen hat, ist der auf das Jahr 2010 entfallende Personalaufwand anhand der Erwartungen zum Bilanzstichtag zu schätzen. Aufgrund der Kursentwicklung im Jahr 2010 bzw. der erwarteten Kursentwicklung für die restliche Laufzeit wurde der Personalaufwand aus dem Optionsprogramm für das Jahr 2010 mit null bewertet.

Im Falle der Begebung wird der verwässernde Effekt der ausstehenden Aktienoptionen bei der Berechnung der Ergebnisse je Aktie als zusätzliche Verwässerung berücksichtigt werden.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

Provisionen
Die Provisionen stellen die Erträge für die Dienstleistungen im Wertpapier- und Fondsmanagementgeschäft dar. Diese werden zum Zeitpunkt der Leistungserbringung erfasst. Die Management-Fee steht für die Verwaltung von fremdem Vermögen für einen bestimmten Zeitraum zu und wird entsprechend abgegrenzt. Die Performance-Fee hängt von der Wertsteigerung des verwalteten Vermögens und zumeist vom Erreichen gewisser Wertgrenzen des Vermögens ab. Diese wird daher bei Erreichen dieser Wertgrenzen erfasst. Die Up-Front-Fee ist eine Fee im Rahmen von Vermittlungsleistungen und wird bei Erbringung dieser Vermittlungsleistung erfasst. Die Vermittlungsfolgeprovision steht für vermittelte Mandate zu, solange diese aufrecht sind. Diese wird daher periodisch abgegrenzt. Agioerlöse bezeichnen die von Kunden zu entrichtenden Ausgabeaufschläge bei Erwerb von Investmentfondsanteilen und werden bei Anfall entsprechend abgegrenzt. Die Provisionsaufwendungen werden bei Anfall in der jeweiligen Periode erfasst.

Zins- und Dividendenerträge
Zinsen werden periodengerecht als Aufwand bzw. Ertrag erfasst, wenn diese entstanden sind. Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches auf Zahlung erfasst.

Steuern

Tatsächliche Ertragssteuern
Tatsächliche Ertragsteueransprüche und –verpflichtungen für die laufende und die früheren Perioden sind mit den Beträgen angesetzt, in deren Höhe die Verrechnung mit den jeweiligen Steuerbehörden erwartet wird. Für die Berechnung des Betrages werden die zum Bilanzstichtag geltenden Steuersätze und Steuergesetze von den Ländern zugrunde gelegt, in denen der Konzern tätig ist und zu versteuerndes Einkommen erzielt.

Latente Steuern
Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme der:

- latenten Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls weder das handelsrechtliche Jahresergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und

- latenten Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können, mit Ausnahme von:

- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls weder das handelsrechtliche Jahresergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und

- latenten Steueransprüchen aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden und kein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht. Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Zukünftige Steuersatzänderungen werden berücksichtigt, sofern am Bilanzstichtag materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die im sonstigen Ergebnis erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im sonstigen Ergebnis erfasst; Steuereffekte aus Transaktionen mit Eigentümern werden direkt im Eigenkapital erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst. Eine Ausnahme bilden folgende Fälle:

- Wenn die beim Kauf von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Anschaffungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.

- Forderungen und Verbindlichkeiten werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Konzernbilanz unter den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten erfasst.

III. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss der C-QUADRAT Gruppe sind neben der C-QUADRAT Investment AG insgesamt vier Tochterunternehmen (31.12.2009: 6) vollkonsolidiert und zwei Unternehmen (31.12.2009: 2) at equity einbezogen worden.

C-QUADRAT Investment AG (Mutterunternehmen)	1
vollkonsolidierte Tochterunternehmen	4
at equity Beteiligungen	2
Gesamt	**7**

Der Konsolidierungskreis hat sich wie folgt entwickelt:

Stand 31.12.2008	**10**
davon ausländische Gesellschaften	*5*
im Wirtschaftsjahr 2009 abgegangen	1
Stand 31.12.2009	**9**
davon ausländische Gesellschaften	*4*
im Wirtschaftsjahr 2010 abgegangen	2
Stand 31.12.2010	**7**
davon ausländische Gesellschaften	*3*

1. Veränderungen des Konsolidierungskreises in 2010

Die C-QUADRAT Investment AG hat mit Kaufvertrag vom 29. Jänner 2010 die C-QUADRAT Private Investments AG um einen Verkaufspreis in Höhe von EUR 3,0 Mio. verkauft und damit sämtliche von ihr gehaltenen Anteile (98,39%) veräußert. Das Closing des Vertrages fand am 31. März 2010 statt, da bis dahin die Übergabe der Gesellschaft an die neuen Mehrheitseigentümer sowie der Wechsel des Vorstands abgeschlossen waren. Ab diesem Zeitpunkt wurde die C-QUADRAT Private Investments AG nicht mehr als vollkonsolidierte Gesellschaft in den C-QUADRAT Konzern eingebunden.

Die C-QUADRAT Fonds-Analyse und Marketing AG, Zürich, wurde im Geschäftsjahr 2010 liquidiert, da die Gesellschaft keine operative Tätigkeit mehr ausgeübt hat. Die Löschung der Gesellschaft durch das Handelsregister des Kantons Zürich wurde mit 14. Dezember 2010 vorgenommen.

2. Veränderungen des Konsolidierungskreises in 2009

Mit Kaufvertrag vom 30. Juni 2009 verkaufte die C-QUADRAT Fonds-Analyse und Marketing AG, Zürich, ihre 50%-ige Beteiligung an der Active Management & Advisory AG, Zürich, zu einem Verkaufspreis in Höhe des halben bilanziellen Eigenkapitals in Höhe von CHF 55.000,00 da die Gesellschaft keine operative Tätigkeit mehr ausgeübt hat.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Provisionserträge

Unter den Provisionserträgen sind die Erträge aus dem Wertpapiervermittlungs- und Vermögensverwaltungsgeschäft gegenüber Dritten ausgewiesen.

	2010 TEUR	2009 TEUR
Management Fees	**35.848**	22.948
Performance Fees	**22.928**	7.617
Vermittlungsfolgeprovisionen	**6.224**	5.490
Upfront Fees	**603**	868
Agioerträge	**118**	245
Sonstige	**386**	341
Gesamt	**66.107**	37.509

Aufgrund der deutlichen Steigerung der Assets under Management im Geschäftsjahr 2010 konnten die Management Fees von TEUR 22.948 auf TEUR 35.848 deutlich erhöht werden. Aufgrund der positiven Marktentwicklung konnten im laufenden Geschäftsjahr TEUR 22.928 (2009: TEUR 7.617) an Performance Fees vereinnahmt werden.

2. Sonstige betriebliche Erträge

	2010 TEUR	2009 TEUR
Beratungserlöse	**40**	69
Weiterverrechnete Kosten	**59**	6
Kundenmagazin	**61**	0
Marketingbeiträge	**64**	7
Übrige	**145**	141
Gesamt	**369**	222

3. Personalaufwand

	2010 TEUR	2009 TEUR
Löhne und Gehälter	**7.845**	6.263
Gesetzliche Sozialabgaben	**1.212**	1.052
Übrige	**166**	116
Gesamt	**9.222**	7.431

In den Personalaufwendungen sind rund TEUR 985 (2009: TEUR 786) an Dienstgeberbeiträgen zur gesetzlichen Pensionsversicherung sowie TEUR 73 (2009: TEUR 55) an Beiträgen für die betriebliche Vorsorgekasse enthalten.

4. Sonstiger Verwaltungsaufwand

Der sonstige Verwaltungsaufwand besteht aus Sachaufwendungen.

	2010 TEUR	2009 TEUR
Mietaufwand	**425**	429
Werbeaufwand	**1.447**	721
Rechts- und Beratungsaufwand	**637**	621
Börsekosten	**82**	96
EDV Aufwand	**956**	729
Sonstiger Büro- und Raumaufwand	**200**	249
Gebühren und Abgaben	**304**	186
Reisekosten	**295**	202
KFZ Aufwand	**454**	406
Weiterverrechnete Kosten	**54**	2
Betriebsversicherung	**153**	127
Schadensfälle	**31**	68
Spenden	**55**	0
Übrige	**347**	231
Gesamt	**5.440**	4.067

Die Rechts- und Beratungsaufwendungen beinhalten auch die Aufwendungen für den Abschlussprüfer. Diese betrugen im Geschäftsjahr 2010 für die C-QUADRAT Gruppe insgesamt TEUR 102 (2009: TEUR 117) und setzen sich aus TEUR 98 an Aufwendungen für Jahresabschlussprüfungen und Konzernabschlussprüfung sowie TEUR 4 für die Prüfung der Qualitätsstandards der österreichischen Investmentfondsbranche zusammen.

Weitere Bestätigungsleistungen bzw. Steuerberatungsleistungen oder sonstige Leistungen wurden vom Abschlussprüfer nicht erbracht.

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2010 TEUR	2009 TEUR
Nicht abzugsfähige Vorsteuern	**927**	883
Verluste aus Anlagenverkäufen	**0**	30
Wertminderung finanzielle Vermögenswerte	**670**	0
Übrige	**17**	9
Gesamt	**1.614**	922

6. Abschreibungen und Wertminderungen

Im Geschäftsjahr 2010 betreffen die ausgewiesenen Abschreibungen ausschließlich planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Im Vorjahr sind in dieser Position Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 605 enthalten.

7. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen betrifft die Gewinn- und Verlustanteile aus assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind sowie die Zuschreibung auf den Beteiligungsansatz der Ariconsult Holding AG in Höhe von TEUR 606. Weiterführende Ausführungen zu den assoziierten Unternehmen finden sich unter den Erläuterungen 14.

8. Finanzerträge

	2010 **TEUR**	2009 TEUR
Kredite und Forderungen	**303**	200
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	**279**	72
Veräußerung verbundene Unternehmen	**362**	0
Gesamt	**944**	272

Die Finanzerträge aus Krediten und Forderungen beinhalten ausschließlich Zinserträge aus Bankguthaben und sonstige Zinserträge. Die Finanzerträge aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten betreffen Erträge aus Investitionen in Stamm- und Vorzugsaktien sowie in Investmentfonds.

9. Finanzierungsaufwendungen

	2010 **TEUR**	2009 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**2**	98
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	**812**	875
Gesamt	**814**	973

Die Zinsen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren aus der Verzinsung von Verbindlichkeiten der Kategorie „sonstige Verbindlichkeiten“. Die Finanzierungsaufwendungen aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten betreffen Aufwendungen aus Investitionen in Stamm- und Vorzugsaktien sowie in Investmentfonds.

10. Ertragsteuern

	2010 TEUR	2009 TEUR
Tatsächlicher Ertragssteueraufwand	**1.739**	133
Latente Ertragsteuern aus temporären Differenzen	**935**	413
Latente Ertragsteuern aus bisher nicht berücksichtigten Differenzen	**-1.843**	-2.189
Steueraufwand	**831**	-1.643

Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem österreichischen Körperschaftsteuersatz von 25% und der ausgewiesenen Konzernsteuerquote stellt sich wie folgt dar:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern des fortzuführenden Geschäftsbereichs	**16.121**	4.055
Ertragssteueraufwand zum Steuersatz von 25 %	**-4.030**	-1.014
Abweichende ausländische Steuersätze	**-53**	-25
Nicht temporäre Differenzen	**1.407**	497
Nutzung bislang nicht berücksichtigter temporärer Differenzen	**1.843**	2.189
Sonstiges	**3**	-4
Effektivsteuerbelastung	**-831**	1.643
Effektivsteuersatz in %	**5,2%**	negativ

Der effektive Steuersatz beträgt im Berichtsjahr aufgrund der Zuschreibung aktiver latenter Steuern 5,2% (2009: negativ). Weitere Ausführungen zu den latenten Steuern finden sich unter Erläuterung 26.

11. Ergebnis je Aktie

In der 19. außerordentlichen Hauptversammlung vom 28. August 2007 wurde ein Aktienoptionsprogramm und damit einhergehend eine bedingte Kapitalerhöhung in Höhe von 436.320,00 durch Ausgabe von 436.320 Stück auf Inhaber lautende Nennbetragsaktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der bisherigen Aktionäre beschlossen wurde (siehe entsprechende Ausführungen zu „Leistungen an Arbeitnehmer“). Da zum 31. Dezember 2010 noch keiner der möglichen Begünstigten einen Teilnahmevertrag abgeschlossen hat, um am Optionsprogramm teilzunehmen, wird bei der Berechnung der Ergebnisse je Aktie kein verwässernder Effekt berücksichtigt.

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wurde von folgenden gewichteten durchschnittlichen Stammaktien ausgegangen:

	2010	2009
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien	**4.363.200**	4.363.200

Für weitere Ausführungen zur Entwicklung der Stammaktien wird auf Erläuterung 21 verwiesen. Für Ausführungen zu den Ausübungspreisen für die Aktien aus dem Aktienoptionsprogramm verweisen wir auf die Erläuterung zu „Leistungen an Arbeitnehmer“.

12. Segmentberichterstattung

Durch den seit 1. Jänner 2009 in der Segmentberichterstattung anzuwendenden „management approach“ werden die Geschäftssegmente nicht mehr nach primären und sekundären Segmenten unterschieden, sondern auf Basis der internen Steuerung von Konzernbereichen abgegrenzt, deren Betriebsergebnis regelmäßig vom Management des Unternehmens in Hinblick auf Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu diesem Segment und der Bewertung seiner Ertragskraft überprüft wird. Die bisher gemäß dem „risks and rewards approach“ identifizierten Geschäftssegmente entsprechen weitestgehend den gemäß „management approach“ identifizierten Geschäftssegmenten „Vermittlung von Wertpapieren“ und „Vermögensverwaltung“.
Zum Segment Vermittlung von Wertpapieren gehören die Unternehmen:

C-QUADRAT Investment AG
C-QUADRAT Deutschland AG
C-QUADRAT Portfolio Fonds GmbH
C-QUADRAT Portfolio-Fonds Vermittlung GmbH

Dieser Geschäftsbereich beschäftigt sich in erster Linie mit der Abwicklung von Wertpapierverkäufen und Wertpapierankäufen für die Brokeragekunden (vornehmlich Kreditinstitute) sowie der Entwicklung und dem Vertrieb von strukturierten Produkten und Alternative Investments.

Zum Segment Vermögensverwaltung gehört folgendes Unternehmen:

C-QUADRAT Kapitalanlage AG

Dieser Geschäftsbereich beschäftigt sich im Wesentlichen mit der Verwaltung von fremdem Vermögen im Rahmen von öffentlich aufgelegten Investmentfonds.

Leistungsbeziehungen zwischen den Segmenten beinhalten im Wesentlichen Provisionserlöse und -aufwendungen sowie weiterverrechnete Kosten. Dafür werden die anteiligen Kosten zuzüglich eines Gewinnaufschlages verrechnet. Das dargestellte Segmentergebnis bezieht sich auf den Jahresüberschuss nach Anteilen ohne beherrschenden Einfluss. Im Segmentvermögen und in den Segmentschulden sind Ertragsteueransprüche bzw. Ertragsteuerschulden enthalten.

Im Bereich „Konsolidierung“ werden sowohl die Effekte aus der Intercompany-Eliminierung als auch Sachverhalte die sich ausschließlich auf Konzernebene beziehen ausgewiesen. Daher sind in 2009 die aus Unternehmenserwerben stammenden Geschäfts- und Firmenwerte sowie Kundenstöcke nicht im Segmentvermögen enthalten, da diese Vermögenswerte auf Konzernebene gesteuert werden.

Berichtsjahr 2010

	Vermittlung von Wertpapieren TEUR	Vermögens-verwaltung TEUR	Konsolidierung TEUR	C-QUADRAT Gruppe TEUR
Provisionserträge	9.065	59.285	-2.243	66.107
gegenüber Externen	*7.006*	*59.102*	*0*	*66.107*
gegenüber anderen Segmenten	*2.059*	*184*	*-2.243*	*0*
Segmentergebnis	2.775	8.748	3.767	15.290
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	6.368	0	0	6.368
Abschreibung planmäßig	-168	-112	0	-279
Wertminderungen Forderungen	-670	0	0	-670
Zuschreibungen	606	0	0	606
Segmentvermögen	33.296	23.065	1.514	57.875
Anteile an assoziierten Unternehmen	10.387	0	0	10.387
Segmentschulden	5.918	15.839	-2.896	18.862
Investitionen	48	201	0	249
Mitarbeiter	35	45		80

Berichtsjahr 2009

	Vermittlung von Wertpapieren TEUR	Vermögens-verwaltung TEUR	Konsolidierung TEUR	C-QUADRAT Gruppe TEUR
Provisionserträge	8.183	31.158	-1.832	37.509
gegenüber Externen	*7.025*	*30.484*	*0*	*37.509*
gegenüber anderen Segmenten	*1.158*	*674*	*-1.832*	*0*
Segmentergebnis	876	3.959	862	5.698
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	2.153	0	0	2.153
Abschreibung planmäßig	-543	-452	0	-995
Wertminderungen immaterielle Vermögenswerte	-302	-302	0	-605
Segmentvermögen	35.445	9.924	-8.858	36.511
Anteile an assoziierten Unternehmen	7.070	0	0	7.070
Segmentschulden	4.523	7.262	-1.790	9.995
Investitionen	111	45	0	156
Mitarbeiter	44	41		85

Die Provisionserträge gegenüber Externen stammen zu 42% (2009: 56%) aus Drittländern. Dabei stammen rund 34% (2009: 37%) aus Deutschland, rund 2% (2009: 11%) aus Großbritannien sowie rund 6% (2009: 8%) aus anderen Ländern. Die Länderaufteilung ist der von der C-QUADRAT Gruppe monatlich an die Österreichische Nationalbank (OeNB) zu übermittelnden Meldung zur statistischen Erfassung des grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehrs (ZABIL) entnommen. Weitere Informationen zu geografischen Gebieten sind nicht verfügbar.

V. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

13. Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen für die Jahre 2009 und 2010 ist aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel ersichtlich. Der Einfluss aus der Veränderung des Konsolidierungskreises ist in einer gesonderten Spalte ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten ausschließlich Softwarelizenzen. Die immateriellen Vermögenswerte werden in der Bilanz zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger linearer Abschreibungen angesetzt.

Sachanlagen

Die Sachanlagen umfassen betrieblich genutzte Gebäudeeinbauten und Betriebs- und Geschäftsausstattung. Das Sachanlagevermögen wird in der Bilanz zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger linearer Abschreibungen angesetzt.

Die C-QUADRAT Gruppe hat für verschiedene Anlagen (Betriebs- und Geschäftsausstattung, Fahrzeuge) Leasingverträge mit einer durchschnittlichen Laufzeit von 3 bis 5 Jahren abgeschlossen. Für diese Leasingverträge bestehen keine Kaufpreis- oder Verlängerungsoptionen. Zum Bilanzstichtag bestehen folgende zukünftige Mindestleasingzahlungen aufgrund unkündbarer Operating-Leasingverhältnisse:

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
bis zu einem Jahr	**106**	142
länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	**177**	197
Gesamt	**283**	339

Anlagenspiegel 2010

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen						
	Stand 1.1.2010	Veränderung Konsolidie-rungskreis	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2010	Stand 1.1.2010	Veränderung Konsolidie-rungskreis	Jahresab-schreibung	Abgänge	Stand 31.12.2010	Buchwert 31.12.2010	Buchwert 31.12.2009
Software	528	0	198	0	726	347	0	144	1	490	**236**	**181**
Konzessionen, Rechte	0	0	24	0	24	0	0	5	0	5	**20**	**0**
Immaterielle Vermögenswerte	**528**	**0**	**222**	**0**	**750**	**347**	**0**	**149**	**1**	**495**	**256**	**181**
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.508	-20	27	7	1.508	890	-19	131	8	994	**514**	**618**
Sachanlagen	**1.508**	**-20**	**27**	**7**	**1.508**	**890**	**-19**	**131**	**8**	**994**	**514**	**618**

Anlagenspiegel 2009

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen						
	Stand 1.1.2009	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2009	Stand 1.1.2009	Jahresab-schreibung	Wert-minderungen	Abgänge	Stand 31.12.2009	Buchwert 31.12.2009	Buchwert 31.12.2008
Software	882	69	422	528	611	144	0	407	347	**181**	**271**
Kundenstock, Rechte	6.060	0	6.060	0	3.060	653	605	4.317	0	**0**	**3.000**
Geschäfts- oder Firmenwert	2.161	0	2.161	0	2.161	0	0	2.161	0	**0**	**0**
Immaterielle Vermögenswerte	**9.103**	**69**	**8.643**	**528**	**5.832**	**797**	**605**	**6.885**	**347**	**181**	**3.271**
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.716	87	295	1.508	833	198	0	141	890	**618**	**883**
Sachanlagen	**1.716**	**87**	**295**	**1.508**	**833**	**198**	**0**	**141**	**890**	**618**	**883**

Der Buchwert des Kundenstocks in Höhe von TEUR 1.742 wurde zum 31. Dezember 2009 als langfristiger Vermögenswert, der als zur Veräußerung gehalten wird, klassifiziert (siehe auch Erläuterung 19).

14. Anteile an assoziierten Unternehmen

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Ariconsult Holding AG (25,1%)	**747**	141
ARTS Asset Management GmbH (45%)	**10.387**	6.929
	11.134	7.070
Umgliederung langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	**-747**	0
Gesamt	**10.387**	7.070

Zur weiteren Straffung der Konzernstruktur hat die C-QUADRAT Investment AG mit Aktienkaufvertrag vom 4. Februar 2011 ihre 25,1%-ige Beteiligung an der Ariconsult Holding AG zu einem Verkaufpreis in Höhe von TEUR 770 veräußert. Da die Verkaufsverhandlungen bereits zum Stichtag 31. Dezember 2010 im Gange waren, wurden die Anteile an assoziierten Unternehmen der Ariconsult Holding AG zum Stichtag 31. Dezember 2010 als zur Veräußerung gehaltener Vermögenswert klassifiziert.

Die folgende Tabelle enthält zusammengefasste Finanzinformationen betreffend die Beteiligung des Konzerns an den assoziierten Unternehmen:

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Anteil an der Bilanz der assoziierten Unternehmen		
Vermögenswerte	**13.726**	8.392
Schulden	**-2.591**	-1.322
Anteiliges Nettoreinvermögen	**11.134**	7.070
davon assoziierte Unternehmen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	**747**	0
Anteil an den Erlösen und am Gewinn der assoziierten Unternehmen		
Erlöse	**9.654**	5.357
Jahresüberschuss inkl. Bewertungsergebnis	**6.368**	2.153
davon assoziierte Unternehmen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	**606**	0

15. Finanzielle Vermögenswerte

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
langfristiges Vermögen:		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte bewertet zu Anschaffungskosten	**0**	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert	**2.655**	136
Forderungen	**1.513**	0
	4.168	136
kurzfristiges Vermögen:		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	**2.638**	379
Forderungen	**500**	0
	3.138	379
Gesamt	**7.305**	515

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte betreffen Investitionen in Stamm- und Vorzugsaktien sowie in Investmentfonds und werden zur Gänze (31.12.2009: mit Ausnahme von Aktien mit einem Buchwert von TEUR 300) an der Börse bzw. mit täglich veröffentlichten Rechenwerten gehandelt.

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert beinhalten einerseits Anteile an Investmentfonds, die daher keinen festen Fälligkeitszeitpunkt und keine feste Verzinsung haben. Andererseits beinhaltet diese Position Investitionen in variabel verzinste Anleihen, die teilweise keine Fälligkeit aufweisen und teilweise nicht bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen.

Die Forderungen betreffen ausschließlich Kaufpreisforderungen aus der Veräußerung der Anteile an der C-QUADRAT Private Investments AG.

16. Forderungen an Kunden

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Abgerechnete Ansprüche aus Erbringung von Dienstleistungen	**574**	342
Abgrenzungen von Provisionsansprüchen	**12.133**	8.534
Gesamt	**12.707**	8.875

Die Forderungen an Kunden beinhalten neben bereits abgerechneten Ansprüchen aus der Erbringung von Dienstleistungen Abgrenzungen von Provisionsansprüchen. Die Forderungen an Kunden sind zur Gänze nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von bis zu 30 Tagen.

Die Forderungen an Kunden zeigen zum 31. Dezember 2010 folgende Altersstruktur:

	Summe	weder überfällig noch wertgemindert	überfällig, aber nicht wertgemindert					überfällig und wertgemindert
			< 30 Tage	30 - 90 Tage	90-180 Tage	180-360 Tage	> 360 Tage	> 360 Tage
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
2010	**12.707**	**9.085**	**2.361**	**1.246**	**0**	**0**	**15**	**0**
2009	8.875	7.277	602	981	0	0	2	14

17. Sonstige Vermögenswerte

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Forderungen aus Abgabenverrechnung	**44**	1.752
Aktivierte Vorauszahlungen	**786**	1.050
Kautionen	**112**	121
Sonstige	**117**	317
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	**1.060**	3.240

Die sonstigen Vermögenswerte entsprechen den Zeitwerten und sind in Höhe von TEUR 799 (31.1.2009: TEUR 2.940) kurzfristig.

18. Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	**14.392**	7.545
kurzfristige Einlagen	**7.755**	3.002
Gesamt	**22.147**	10.547

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich fällige Guthaben verzinst. Kurzfristige Einlagen erfolgen zu unterschiedlichen Zeiträumen, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Liquiditätsbedarf des Konzerns zwischen einer Woche und drei Monaten betragen. Der beizulegende Zeitwert der Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen beträgt TEUR 22.147 (31.12.2009: TEUR 10.547).

Für Zwecke der Konzerngeldflussrechnung setzt sich der Bestand aus Zahlungsmitteln und kurzfristigfen Einlagen zum 31. Dezember 2010 wie folgt zusammen:

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	**14.392**	7.545
kurzfristige Einlagen	**7.755**	3.002
Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestand und kurzfristige Einlagen die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	**0**	2.012
Gesamt	**22.147**	12.559

19. Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden

Assoziierte Unternehmen

Die C-QUADRAT Investment AG hat zur weiteren Straffung der Konzernstruktur mit Kaufvertrag vom 4. Februar 2011 ihre 25,1%-ige Beteiligung an der ARICONSULT Holding AG zu einem Verkaufpreis in Höhe von rund TEUR 770 veräußert. Der Tätigkeitsbereich dieser Unternehmensgruppe lag einerseits im Vertrieb von Investmentprodukten sowie andererseits im Asset Management der hauseigenen Investmentfonds.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 waren die abschließenden Verhandlungen über den Verkauf des Unternehmens noch im Gange. Daher wurde der Anteil an der Ariconsult Holding AG zum 31. Dezember 2010 als Vermögenswert, der als zur Veräußerung gehalten werden, klassifiziert.

Die Vermögenswerte und Schulden der Ariconsult Holding AG, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurden, setzen sich zum 31. Dezember 2010 wie folgt zusammen:

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Anteil an der Bilanz des assoziierten Unternehmens		
Langfristiges Vermögen	**1.126**	0
Kurzfristiges Vermögen	**91**	0
Langfristige Schulden	**-33**	0
Kurzfristige Schulden	**-437**	0
Anteiliges Nettoreinvermögen	**747**	0

Der Anteil am Jahresergebnis an der Ariconsult Holding AG, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurde, beträgt inklusive der in 2010 berücksichtigten Wertaufholung TEUR 606 (2009: TEUR -179).

Verbundene Unternehmen

Mit Kaufvertrag vom 29. Jänner 2010 verkaufte die C-QUADRAT Investment AG ihre 98,39%-ige Beteiligung an der C-QUADRAT Private Investments AG. Der Tätigkeitsbereich dieser Gesellschaft lag im Vertrieb von Investmentprodukten für sowie in der Beratung von Privatkunden.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 waren die abschließenden Verhandlungen über den Verkauf des Unternehmens noch im Gange. Daher wurde die C-QUADRAT Private Investments AG zum 31. Dezember 2009 als Vermögenswerte einer Vermögensgruppe, die als zur Veräußerung gehalten werden, klassifiziert.

Die Vermögenswerte und Schulden der C-QUADRAT Private Investments AG, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurden, setzten sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 wie folgt zusammen:

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Anteil an der Bilanz des verbundenen Unternehmens		
Langfristiges Vermögen	**0**	1.777
Kurzfristiges Vermögen	**0**	2.080
Langfristige Schulden	**0**	-436
Kurzfristige Schulden	**0**	-553
Anteiliges Nettoreinvermögen	**0**	2.868

Die Finanzmittel der C-QUADRAT Private Investments AG betrugen zum Veräußerungszeitpunkt 31. März 2010 TEUR 1.531.

Der Anteil am Jahresüberschuss an der C-QUADRAT Private Investments AG, der als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurde, beträgt in den Geschäftsjahren:

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Anteil am Gewinn des verbundenen Unternehmens		
Jahresüberschuss	**0**	30

21. Grundkapital und Rücklagen

Die Entwicklung des Grundkapitals und der Rücklagen findet sich im Detail in der Eigenkapitalveränderungsrechnung. Das Grundkapital der Gesellschaft ist in 4.363.200 Aktien mit einem Nennbetrag von je EUR 1,00 zerlegt.

Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt, bis fünf Jahre ab dem Tag der Eintragung der Satzungsänderung in das Firmenbuch, das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt höchstens EUR 1.090.800,00 durch Ausgabe von bis zu 1.090.800 auf Inhaber oder auf Namen lautende Nennbetragsaktien mit Stimmrecht gegen Bareinlage oder Sacheinlage einmal oder mehrmals, auch im Wege des mittelbaren Bezugsrechtes zu erhöhen und die Art der neu auszugebenden Aktien (auf Inhaber oder auf Namen lautend), den Ausgabekurs und die Ausgabebedingungen festzusetzen (genehmigtes Kapital). Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen. Der entsprechende Beschluss wurde in der 17. (a.o.) Hauptversammlung vom 6. Juni 2006 gefasst. Der ursprüngliche Ermächtigungsbeschluss bezog sich auf insgesamt 1.818.000 Aktien (50% des damaligen Grundkapitals in Höhe von EUR 3.636.000,00). Im Zuge des Börseganges im Geschäftsjahr 2006 wurde von dieser Ermächtigung teilweise Gebrauch gemacht, so dass sich die in der Satzung nunmehr enthaltene Ermächtigung nur mehr auf 1.090.800 Aktien bezieht.

Die C-QUADRAT Investment AG hat in der a.o. Hauptversammlung vom 11. Dezember 2008 den Vorstand ermächtigt, auf Inhaber lautende eigene Nennbetragsaktien bis höchstens 10% des Grundkapitals der C-QUADRAT Investment AG zu erwerben. Diese Ermächtigung gilt für einen Zeitraum von 30 Monaten ab dem Tag der Beschlussfassung, der Mindestpreis, zu dem Aktien erworben werden können, beträgt EUR 1,00, der Höchstpreis EUR 40,00. Der Vorstand ist weiters ermächtigt, zurückgekaufte eigene Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Darüber hinaus hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, erworbene eigene Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auf eine andere Art als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot wieder zu veräußern.

Entwicklung der Stammaktien:

Ausgegeben und vollständig einbezahlt	in Tausend Stück	TEUR
Stand 31.12.2009 = Stand 31.12.2010	**4.363**	**4.363**

Die Kapitalrücklage betrifft die von den Aktionären im Rahmen eines Initial Public Offering am Amtlichen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard) am 23. November 2006 über das ausgewiesene Grundkapital hinausgehenden geleisteten Einzahlungen. Die Emissionskosten gemindert um die damit verbundenen Ertragssteuervorteile mit diesem Emissionserlös wurden mit der Kapitalrücklage saldiert.

Sonstige Rücklagen

	Noch nicht realisierte Ergebnisse	Fremdwährungs-differenzen	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 31.12.2008	**-15**	**-12**	**-27**
Fremdwährungsdifferenzen	0	27	27
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen	15	0	15
Stand 31.12.2009	**0**	**14**	**14**
Fremdwährungsdifferenzen	0	-14	-14
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen	0	0	0
Stand 31.12.2010	**0**	**0**	**0**

In der Rücklage für unrealisierte Gewinne werden Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von zur Veräußerung verfügbarer Finanzinvestitionen erfasst. Die darauf entfallenden latenten Steuern betragen TEUR 0 (2009: TEUR 4) und sind in diesen Beträgen berücksichtigt.

Die Rücklage für Fremdwährungsdifferenzen diente der Erfassung von Differenzen aufgrund der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften.

Das im Vorjahr auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallende laufende Ergebnis von TEUR 1 betraf auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallende Gewinne in Höhe von TEUR 1 sowie auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallende Verluste in Höhe von TEUR 0. Im Berichtsjahr waren keine Anteile ohne beherrschenden Einfluss mehr vorhanden.

Die im Geschäftsjahr 2010 für das Geschäftsjahr 2009 geflossene Dividende betrug EUR 0,60 je Aktie. Im Geschäftsjahr 2009 wurde keine Dividende für das Geschäftsjahr 2008 ausgeschüttet.

22. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Geschäftsjahr 2010

Die C-QUADRAT Gruppe weist zum Stichtag 31. Dezember 2010 keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus (31.12.2009: TEUR 2).

Geschäftsjahr 2009

Aufgrund der Zinsentwicklungen auf den internationalen Geldmärkten hat die Gesellschaft zum 31. März 2009 sämtliche fixverzinsten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 7.450 vorzeitig getilgt. Zum Stichtag 31. Dezember 2009 haftet daher nur mehr eine variable verzinste, täglich fällige Kontokorrentverbindlichkeit in Höhe von TEUR 2 (31.12.2008: TEUR 3) aus. Die Effektivverzinsung dieser Verbindlichkeit liegt bei 2,33%.

23. Rückstellungen

Rückstellungsspiegel 2010

	01.01.2010 TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Zuführung TEUR	**31.12.2010 TEUR**
Rückstellungen für Abfertigungen	75	0	0	33	**108**
Summe langfristiger Rückstellungen	75	0	0	33	**108**
Sonstige Rückstellungen	797	-778	-8	313	**325**
Summe kurzfristige Rückstellungen	797	-778	-8	313	**325**
Summe Rückstellungen	871	-778	-8	346	**432**

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen geschätzte Vorsorgen für an das Unternehmen erbrachte Rechts- und sonstige Beratungsleistungen im jeweils abgelaufenen Geschäftsjahr sowie für Schadensfälle. Es ist zu erwarten, dass diese Kosten innerhalb des nächsten Geschäftsjahres zahlungswirksam werden.

Die Entwicklung der Rückstellungen für Abfertigungen stellt sich folgendermaßen dar.

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Rückstellung 1.1. (=DBO)	**75**	85	89	107	138
Dienstzeitaufwand	**5**	5	4	9	9
Zinsaufwand	**5**	4	4	4	4
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	**23**	-19	-12	-38	-44
Änderung Konsolidierungskreis	**0**	0	0	7	0
Rückstellung 31.12. (=DBO)	**108**	75	85	89	107

Sowohl Dienstzeitaufwand, Zinsaufwand als auch versicherungsmathematische Gewinne/Verluste werden erfolgswirksam unter dem Personalaufwand ausgewiesen.

Die Höhe der Rückstellungen für Abfertigungen wird nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, wobei die folgenden Annahmen zugrunde gelegt werden:

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Zinssatz	**4,50%**	5,00%	5,75%	5,00%	4,50%
Gehalts-/Lohnsteigerung	**4,00%**	4,00%	4,00%	4,00%	4,00%
Fluktuationsabschläge	**0,00%**	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Pensionsalter	**54-65 Jahre**	54-65 Jahre	54-65 Jahre	54-65 Jahre	54-65 Jahre
Sterbetafeln Österreich	**AVÖ-P 2008, gemischt**	AVÖ-P 2008, gemischt	AVÖ-P 2008, gemischt	AVÖ-P 1999, gemischt	AVÖ-P 1999, gemischt

24. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Dienstleistungen	**445**	189
Abgrenzungen von Provisionsverbindlichkeiten	**13.217**	5.971
Gesamt	**13.663**	6.160

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden beinhalten neben bereits abgerechneten Ansprüchen aus der Erbringung von Dienstleistungen Abgrenzungen von Provisionsansprüchen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind nicht verzinslich, sind täglich fällig oder haben eine Laufzeit von bis zu drei Monaten und entsprechen zur Gänze den Zeitwerten.

25. Sonstige Verbindlichkeiten

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Verbindlichkeiten geg. Finanzamt	**221**	313
Verbindlichkeiten geg. Sozialversicherungsträger	**93**	93
Verbindlichkeiten Prämien / Boni	**1.985**	1.106
Verbindlichkeiten nicht konsumierte Urlaube	**196**	141
Übrige	**387**	170
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	**2.881**	1.823

26. Latente Steueransprüche und Steuerschulden

Aktive und passive latente Steuerabgrenzungen per 31. Dezember 2010 und 31. Dezember 2009 resultieren aus folgenden zeitlich begrenzten Bewertungs- und Bilanzierungsunterschieden zwischen den Buchwerten des IFRS-Konzernabschlusses und den entsprechenden Bemessungsgrundlagen:

in TEUR	2010 Aktive	2010 Passive	2009 Aktive	2009 Passive
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	-152	0	0
Finanzielle Vermögenswerte	0	-64	0	-5
Sonstige Vermögenswerte	2	0	1	0
Zur Veräußerung gehalten klassifizierte Vermögenswerte		0	11	-436
	2	**-215**	**12**	**-441**
Rückstellungen	14	0	31	0
Zur Veräußerung gehalten klassifizierte Schulden	0	0	16	0
	14	**0**	**47**	**0**
Steuerliche Verlustvorträge	0	0	35	0
Steuerliche Siebentelabschreibung	2.736	0	1.540	0
Aktive/Passive Abgrenzung	2.752	-215	1.633	-441
Summe aktive und passive Steuerabgrenzung	**2.752**	**-215**	**1.633**	**-441**
davon saldierte aktive und passive Steuerabgrenzung	**2.752**	**-215**	**1.606**	**-5**
davon zur Veräußerung gehalten klassifizierte Vermögenswerte / Schulden	**0**	**0**	**27**	**-436**

Gemäß IAS 12 wurden im Vorjahr latente Steueransprüche auf die vorhandenen Verlustvorträge in Höhe von insgesamt TEUR 35 aktiviert, da diese mit steuerlichen Gewinnen des laufenden Geschäftsjahres verrechnet werden konnten. Die latenten Steueransprüche aus den steuerlichen Siebentelabschreibungen betreffen die steuerrechtlich auf 7 Jahre zu verteilende Teilwertabschreibungen von Beteiligungen (2010: TEUR 2.736; 2009: TEUR 1.540). Die latente Steuer auf die steuerlichen Siebentelabschreibungen wurde in jenem Umfang aktiviert, als diese wahrscheinlich in absehbarer Zukunft mit steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können.

Ab dem Geschäftsjahr 2009 besteht gemäß Gruppenantrag vom 14. Dezember 2009 eine steuerliche Gruppe gemäß den österreichischen Vorschriften zur Gruppenbesteuerung (§ 9 Abs. 8 KStG). Als Gruppenträger fungiert die C-QUADRAT Investment AG, als Gruppenmitglied ist die C-QUADRAT Kapitalanlage AG in die steuerliche Gruppe eingebunden. Die steuerlichen Ergebnisse des Gruppenmitglieds werden dem Gruppenträger zugerechnet. Ein steuerlicher Ertragsausgleich zwischen dem Gruppenträger und dem Gruppenmitglied wurde in Form von Steuerumlageverträgen wie folgt geregelt:

Erzielt das Gruppenmitglied einen Gewinn, so beträgt die positive Steuerumlage, die das Gruppenmitglied zu leisten hat, 20% des überrechneten steuerlichen Gewinns. Erzielt das Gruppenmitglied einen Verlust, so beträgt die negative Steuerumlage, die das Gruppenmitglied zu erhalten hat, 20% des überrechneten steuerlichen Verlustes.

27. Angaben zum Risikomanagement

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente umfassen Finanzinvestitionen in Stamm- und Vorzugsaktien, Anteile an Investmentfonds, Beteiligungen, Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Bankdarlehen sowie Finanzierungs-Leasingverhältnisse. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wie zum Beispiel Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen. Der Konzern verfügt nicht über derivative Finanzinstrumente wie Zinsswaps oder Devisentermingeschäfte, weder zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken noch zu Handelszwecken.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus zinsbedingten Cashflowrisiken sowie Liquiditäts-, Währungs- und Kreditrisiken. Die Unternehmensleitung erstellt und überprüft Richtlinien zum Risikomanagement für jedes dieser Risiken, die im Folgenden dargestellt werden.

Zinsbedingte Cashflowrisiken
Da die C-QUADRAT Gruppe zum Stichtag 31. Dezember 2010 keine Bankverbindlichkeiten ausweist (31.12.2009: TEUR 2), ist die Gesellschaft keinem Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze ausgesetzt. Demzufolge werden auch keine Absicherungsgeschäfte zur Eliminierung eines Zinsrisikos eingesetzt.

Währungsrisiko
Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft findet schwerpunktmäßig innerhalb der Eurozone statt. Dies gilt auch für die Tochtergesellschaften C-QUADRAT Kapitalanlage AG sowie C-QUADRAT Deutschland AG. Lediglich die Bilanz der im Geschäftsjahr 2010 liquidierten Schweizer Tochtergesellschaft C-QUADRAT Fonds-Analyse und Marketing AG wurde in Schweizer Franken erstellt. Der Gesamtbetrag der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden, die auf fremde Währung lauten (USD und HUF) betrugen zum 31. Dezember 2010 TEUR 93 (31.12.2009: TEUR 191) bzw. TEUR 19 (31.12.2009: TEUR 46).

Transaktionen in Fremdwährung (ausschließlich in CHF, USD und HUF) fanden in der C-QUADRAT Gruppe nur in unwesentlichem Umfang statt. So belaufen sich die Erträge in USD auf 0,1% (2009: 0,5%) der Gesamterträge des Konzerns und die Aufwendungen in USD auf 0,1% (2009: 0,0%) der Gesamtaufwendungen des Konzerns. Die Erträge in CHF belaufen sich auf 0,0% (2009: 0,0%) der Gesamterträge des Konzerns, die Aufwendungen in CHF auf 0,0% (2009: 0,1%) der Gesamtaufwendungen des Konzerns. Die Erträge in HUF belaufen sich auf 0,1% (2009: 0,5%) der Gesamterträge des Konzerns, die Aufwendungen in HUF auf 0,1% (2009: 0,4%) der Gesamtaufwendungen des Konzerns. Da die Transaktionen in Fremdwährungen damit als untergeordnet anzusehen sind und nicht konzernübergreifend stattfinden, ist das Fremdwährungsrisiko als gering einzustufen und demzufolge werden auch keine Absicherungsgeschäfte zur Eliminierung des Kursänderungsrisikos eingesetzt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern aufgrund der Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der monetären Vermögenswerte und Schulden gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursanstiegs des CHF, USD und HUF in Höhe von 5%. Eine untenstehende positive Zahl weist auf einen Anstieg des Jahresergebnisses hin, wenn der CHF, USD bzw. HUF gegenüber dem Euro um 5% ansteigt. Fällt die jeweilige Fremdwährung um 5% gegenüber dem Euro, hat dies eine gleichgroße und gegensätzliche Auswirkung auf das Jahresergebnis womit die nachstehenden Posten negativ wären. Auswirkungen auf das Eigenkapital sind nicht gegeben.

	Auswirkung CHF		Auswirkung USD		Auswirkung HUF	
	2010	2009	**2010**	2009	**2010**	2009
	TEUR	TEUR	**TEUR**	TEUR	**TEUR**	TEUR
Ergebnis vor Steuern	**0,0**	5,8	**3,2**	1,3	**0,1**	0,1
Eigenkapital	**0**	0	**0**	0	**0**	0

Kreditrisiko

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht mit der Folge, dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist.

Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, wie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte sowie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte besteht bei Ausfall des Kontrahenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwerts der entsprechenden Instrumente. Da der Konzern nur mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten Geschäfte abschließt, sind Sicherungsleistungen nicht erforderlich.

Liquiditätsrisiko

Die Gesellschaft überwacht laufend das Risiko eines Liquiditätsengpasses mittels eines Liquiditätsplanungs-Tools. Mit Hilfe dieses Liquiditätsplanungs-Tools werden dabei v.a. die erwarteten Cashflows aus der Geschäftstätigkeit (Provisionserträge und Provisionsaufwendungen) geplant und kontrolliert. Ziel der Gesellschaft ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch unterschiedliche Bindungsfristen bei Festgeldveranlagungen sowie die Nutzung von Kontokorrentkrediten und Darlehen zu bewahren. Zum Bilanzstichtag verfügt der Konzern neben jederzeit liquidierbaren Wertpapieren über liquide Mittel in Höhe von TEUR 22.147 (31.12.2009: TEUR 10.547) was rund 38% (31.12.2009: 28%) der Bilanzsumme entspricht. Die Gesellschaft verfügt demnach über eine äußerst solide Liquiditätsausstattung.

Die Fälligkeiten der undiskontierten Zahlungsmittelabflüsse aus finanziellen Verbindlichkeiten stellen sich zum 31. Dezember 2010 wie folgt dar:

Fälligkeiten 2010	Täglich fällig	bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	**Summe**
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	**TEUR**
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.869	8.794	0	0	0	**13.663**
Gesamt	4.869	8.794	0	0	0	**13.663**

Fälligkeiten 2009	Täglich fällig	bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	**Summe**
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	**TEUR**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (inklusive Zinsen)	2	0	0	0	0	**2**
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.949	3.210	0	0	0	**6.160**
Gesamt	2.951	3.210	0	0	0	**6.162**

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es sicherzustellen, dass er zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhält. Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen vor unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen oder neue Anteile ausgeben.

Die Eigenkapitalquote soll auf Konzernebene demnach nicht unter 20% (gemäß IFRS in Anlehnung an die Vorschriften des Wertpapieraufsichtsgesetzes 2007) bzw. nicht unter 30% (gemäß IFRS) liegen:

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Grundkapital	**4.363**	4.363
Rücklagen	**16.281**	16.306
Eigenkapital gemäß WAG	**20.644**	20.669
Konzerngewinn	**18.369**	5.697
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	**0**	151
Eigenkapital gemäß IFRS	**39.013**	26.516
Schulden	**18.862**	9.995
Summe Eigenkapital und Schulden	**57.875**	36.511
Eigenkapitalquote gemäß WAG	**35,7%**	56,6%
Eigenkapitalquote gemäß IFRS	**67,4%**	72,6%

Die C-QUADRAT Investment AG als Muttergesellschaft der C-QUADRAT Gruppe unterliegt als Wertpapierfirma den Eigenkapitalbestimmungen des Wertpapieraufsichtsgesetzes 2007 (WAG 2007). So hat die Gesellschaft ein Mindesteigenkapital von zumindest 25% der fixen Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses zu halten, wobei das bei Konzessionserteilung geforderte Anfangskapital in Höhe von TEUR 50 keinesfalls unterschritten werden darf. Zusätzlich hat die Gesellschaft Eigenmittel zur Absicherung des Kreditrisikos und des operationellen Risikos zu halten. Für das Kreditrisiko sind analog zu einem Kreditinstitut 8% der risikogewichteten Aktiva an Eigenkapital zu halten. Zur Absicherung des operationellen Risikos sind zusätzlich zum Mindesteigenkapital und zum Eigenkapital zur Absicherung des Kreditrisikos 12/88 von 25% der fixen Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses zu halten.

So müsste die Gesellschaft gemäß § 9 Abs. 2, 5 und 6 WAG 2007 derzeit mindestens TEUR 3.133 (31.12.2009: TEUR 3.014) an Eigenkapital halten. Das anrechenbare Eigenkapital der Gesellschaft, welches sich gemäß § 9 Abs. 3 WAG 2007 aus dem eingezahlten Kapital und den offenen Rücklagen zusammensetzt, beträgt TEUR 23.135 (31.12.2009: TEUR 23.135) womit die Gesellschaft demnach über eine Eigenkapitalüberdeckung von TEUR 20.002 (31.12.2009: TEUR 20.121) verfügt:

Mindesteigenkapital (§ 9 Abs. 2 WAG)	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Bei Konzessionserteilung erforderliches Anfangskapital	**50**	50
fixe Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses	**4.224**	5.301
davon 25%	**1.056**	1.325
Erforderliches Mindesteigenkapital	**1.056**	1.325

Eigenkapital Kreditrisiko (§ 9 Abs. 5 WAG)	31.12.2010 Aktiva ungewichtet	Gewichtung Aktiva	Aktiva gewichtet	31.12.2009 Aktiva gewichtet
Kassenbestand	3	0%	0	0
Forderungen KI	6.215	20%	1.243	1.238
Forderungen KU	3.908	100%	3.908	1.544
Aktien	4.677	100%	4.677	185
Aktien	300	150%	450	450
Beteiligungen	6.070	100%	6.070	6.070
Anteile an verb. Unternehmen	4.793	100%	4.793	7.541
Immaterielle VG	73	100%	73	128
Sachanlagen	275	100%	275	321
So. Vermögensgegenstände	32	0%	0	0
So. Vermögensgegenstände	11.016	20%	2.203	942
So. Vermögensgegenstände	356	100%	356	374
ARA	110	100%	110	49
Summe Aktiva	37.826		24.157	18.841
Erforderliches Eigenkapital Kreditrisiko		8%	**1.933**	**1.507**

Eigenkapital Operationelles Risiko (§ 9 Abs. 6 WAG)	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
fixe Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses	**4.224**	5.301
davon 25%	**1.056**	1.325
davon 12/88	**144**	181
Erforderliches Eigenkapital operationelles Risiko	**144**	181

Erforderliches Eigenkapital (§ 9 WAG)	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Gesamt	**3.133**	3.014

Anrechenbares Eigenkapital (§ 9 Abs. 3 WAG)	**31.12.2010 TEUR**	31.12.2009 TEUR
Gezeichnetes Kapital	**4.363**	4.363
Kapitalrücklage gebundene	**18.747**	18.747
Gewinnrücklage gesetzliche	**24**	24
Gesamt	**23.135**	23.135

28. Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfasster finanzieller Vermögenswerte sowie finanzieller Verbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR	**31.12.2010 TEUR**	31.12.2009 TEUR
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	**22.147**	10.547	**22.147**	10.547
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	**2.638**	379	**2.638**	379
Kredite und Forderungen bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten:				
Forderungen an Kunden	**12.707**	8.875	**12.691**	8.862
Kaufpreisforderungen	**2.013**	0	**2.013**	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert	**2.655**	136	**2.655**	136

Im Geschäftsjahr 2010 wurden in einzelnen Monaten Open-End-Zertifikate auf den DAX erworben, um ein mögliches Absinken von Teilen der für das jeweilige Monate erwarteten Performance Fee durch rücklaufende Märkte zu kompensieren. Die Zertifikate wurden bereits wieder zum jeweiligen Monatsende veräußert und finden sich daher nicht unter den finanziellen Vermögenswerten zum 31. Dezember 2010 wieder. Da die Beziehung zwischen den Zertifikaten und Zufluss der Performance Fee nicht die Voraussetzungen für Hedge Accounting (Cash Flow Hedge gemäß IAS 39) erfüllte, ist das aus der Veranlagung entstandene Ergebnis in voller Höhe erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR	**31.12.2010 TEUR**	31.12.2009 TEUR
Sonstige Verbindlichkeiten:				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**0**	2	**0**	2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	**13.663**	6.160	**13.663**	6.160

Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten ist mit dem Betrag angegeben, zu dem das betreffende Instrument in einer gegenwärtigen Transaktion (ausgenommen erzwungene Veräußerung oder Liquidation) zwischen vertragswilligen Geschäftspartnern getauscht werden könnte.

Ermittlung beizulegender Zeitwerte

Die zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte angewandten Methoden und Annahmen stellen sich wie folgt dar:

- Die beizulegenden Zeitwerte der Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen sowie der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden entsprechen aufgrund der täglichen Fälligkeit bzw. der kurzen Laufzeiten weitestgehend den Buchwerten.

- Die beizulegenden Zeitwerte der an einer Börse notierenden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte werden mit den Preisnotierungen zum Bilanzstichtag angesetzt. Der beizulegende Zeitwert der nicht notierten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte wird unter Anwendung geeigneter Bewertungsverfahren geschätzt.

- Der beizulegende Zeitwert der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Kredite und Forderungen wurde durch Abzinsung der erwarteten künftigen Zahlungsflüsse unter Verwendung von marktüblichen Zinssätzen geschätzt.

- Der beizulegende Zeitwert der an einer Börse notierten zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert, wird auf der Grundlage von Börsenpreisen zum Bilanzstichtag auf aktiven Märkten ermittelt.

- Der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wird durch Diskontierung der künftigen Cashflows unter Verwendung von derzeit für Fremdkapital zu vergleichbaren Konditionen, Kreditrisiken und Restlaufzeiten verfügbaren Zinssätzen geschätzt.

Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Der Konzern verwendet für die zum 31. Dezember 2010 mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

- Stufe 1: notierte und unangepasste Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten

- Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind

- Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

	31.12.2010				31.12.2009			
Finanzielle Vermögenswerte	**Gesamt TEUR**	**Stufe 1 TEUR**	**Stufe 2 TEUR**	**Stufe 3 TEUR**	Gesamt TEUR	Stufe 1 TEUR	Stufe 2 TEUR	Stufe 3 TEUR
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	**2.638**	**2.638**	**0**	**0**	379	79	0	300
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert	**2.655**	**2.655**	**0**	**0**	136	136	0	0

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts des finanziellen Vermögenswertes in Stufe 3 erfolgte zum Stichtag 31. Dezember 2009 auf Basis einer für diesen finanziellen Vermögenswert im März 2010 im Zuge einer Kapitalerhöhung geplanten Privatplatzierung unter Ansatz eines Risikoabschlags zum Stichtag 31. Dezember 2009.

Während der Berichtsperiode zum 31. Dezember 2010 gab es keine Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2. Aufgrund einer Börsenotierung des im Vorjahr in Stufe 3 bewerteten finanziellen Vermögenswerts kam es zu einer Umbuchung desselben aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert von Stufe 3 in Stufe 1. Im Rahmen der Umwidmung hat sich der beizulegende Zeitwert um TEUR 180 auf TEUR 480 erhöht.

29. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Unternehmen und Personen werden als nahe stehend betrachtet, wenn eine der Parteien über die Möglichkeit verfügt, die andere Partei zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf deren Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben.

Ein Unternehmen oder eine Person ist C-QUADRAT nahe stehend, wenn die Partei direkt oder indirekt über eine oder mehrere Zwischenstufen das Unternehmen beherrscht, von ihm beherrscht wird oder unter gemeinsamer Beherrschung steht, einen Anteil am Unternehmen besitzt, der ihm maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen gewährt oder an der gemeinsamen Führung des Unternehmens beteiligt ist. Weiters ist ein Unternehmen oder eine Person nahe stehend, wenn die Partei ein assoziiertes Unternehmen ist oder die Partei eine Person in Schlüsselpositionen des Unternehmens oder seines Mutterunternehmens ist.

Die Transaktionen mit den nahe stehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

Vorstand

Im Geschäftsjahr 2010 hat sich der Vorstand der C-QUADRAT Investment AG unverändert aus folgenden Personen zusammengesetzt:

Gerd Alexander Schütz
StB Mag. Roland Starha
Mag. Markus A. Ullmer
Mag. Andreas Wimmer

Die Bezüge der Vorstände der C-QUADRAT Investment AG betrugen im Geschäftsjahr 2010 einschließlich variabler Entgeltbestandteile für das Geschäftsjahr 2009 in Höhe von TEUR 393, gesamt TEUR 1.046 (2009: variabel für Geschäftsjahr 2008 TEUR 0, gesamt TEUR 556). Für die Mitglieder des Vorstandes der C-QUADRAT Investment AG beträgt der Abfertigungsaufwand TEUR 19 (2009: TEUR 7). Die Beiträge für beitragsorientierte Vorsorgepläne für die Vorstände der C-QUADRAT Investment AG betrugen im Geschäftsjahr 2010 TEUR 11 (2009: TEUR 6).

Die C-QUADRAT Gruppe hat zum 31. Dezember 2009 keine verzinsten Forderungen gegenüber Gesellschaftern und Vorstandsmitgliedern der Konzernobergesellschaft sowie gegenüber Vorstandsmitgliedern bzw. der Geschäftsführung von Tochtergesellschaften (2009: TEUR 0).

Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2010 hat sich der Aufsichtsrat der C-QUADRAT Investment AG aus folgenden Personen zusammengesetzt:

Vorsitzender:
Mag. Karl Heinz Grasser (bis 27. September 2010)
Dr. Marcus Mautner-Markhof (seit 27. September 2010)

Stellvertreter des Vorsitzenden:
Dr. Marcus Mautner-Markhof (bis 27. September 2010)
Franz Fuchs (seit 27. September 2010)

Mitglieder:
WP Dr. Hubert Cussigh (seit 27. Mai 2010)
Franz Fuchs (bis 27. September 2010)
Dr. Arnulf Komposch (bis 27. Mai 2010)
Dr. Thomas Lachs
Mag. Dr. Friedrich Schweiger
Dr. Kurt Waniek (bis 27. Mai 2010)
Ing. Dkfm. Hans Zavesky (seit 27. Mai 2010)

Die Aufsichtsratsvergütungen für das Geschäftsjahr 2010 betrugen in der C-QUADRAT Investment AG TEUR 159 (2009: TEUR 63).

Das Unternehmen VALUECREATION GmbH, in dem Mag. Karl Heinz Grasser alleiniger geschäftsführender Gesellschafter ist, hat der C-QUADRAT Gruppe im Geschäftsjahr 2010 für die Vermittlung von institutionellen Mandaten in Summe TEUR 75 (2009: TEUR 105) zu marktüblichen Konditionen in Rechnung gestellt, die zum 31. Dezember 2010 nicht mehr als Verbindlichkeit der C-QUADRAT Gruppe bestanden.

Assoziierte Unternehmen

Mit den assoziierten Unternehmen wurden in 2010 Erlöse in Höhe von TEUR 2.384 (2009: TEUR 3.603) getätigt. Diese betreffen im Wesentlichen Provisionserlöse und weiterverrechnete Aufwendungen. Weiters resultieren aus Verrechnungen von den assoziierten Unternehmen Aufwendungen in 2010 in Höhe von TEUR 9.340 (2009: TEUR 3.022). Diese betreffen im Wesentlichen Provisionsaufwendungen. Zum 31. Dezember 2010 bestanden Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen in Höhe von TEUR 514 (31.12.2009: TEUR 192) sowie Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen in Höhe von TEUR 5.288 (31.12.2009: TEUR 1.587).

30. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zur weiteren Straffung der Konzernstruktur hat die C-QUADRAT Investment AG mit Aktienkaufvertrag vom 4. Februar 2011 ihre 25,1%-ige Beteiligung an der Ariconsult Holding AG zu einem Verkaufpreis in Höhe von TEUR 770 veräußert.

VI. ERLÄUTERUNGEN ZUR GELDFLUSSRECHNUNG

Die Geldflussrechnung der C-QUADRAT Gruppe zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der C-QUADRAT Gruppe im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Auswirkungen von Akquisitionen und Devestitionen von Gesellschaften sind dabei eliminiert und werden in den Positionen „Finanzmittelzufluss aus Konsolidierungskreisänderungen“ bzw. „Finanzmittelabfluss aus Konsolidierungskreisänderungen“ dargestellt. Innerhalb der Geldflussrechnung wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die Geldflussrechnung wird nach der indirekten Methode erstellt. Der der Geldflussrechnung zugrunde liegende Fonds setzt sich aus liquiden Mitteln, welche aus Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten bestehen, zusammen. Hinsichtlich der Überleitung des Fonds auf die in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel verweisen wir auf Erläuterung 18.

Die Aufgliederung der gemäß IAS 7 bei Veräußerung von Tochterunternehmen anzuführenden Angaben stellen sich wie folgt dar:

	31.03.2010 TEUR
C-QUADRAT Private Investments AG	
Gesamter Veräußerungspreis	**2.683**
Teil des Veräußerungspreises, der durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichen wurde	**0**
Betrag der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Tochterunternehmens, die in Zusammenhang mit dem Verkauf abgegeben wurden	**1.531**
Langfristiges Vermögen	**1.134**
Kurzfristiges Vermögen (ohne Zahlungsmittel)	**231**
Langfristige Schulden	**-412**
Kurzfristige Schulden	**-164**

VII. SONSTIGE ANGABEN

Volumen der verwalteten Fonds

Die Entwicklung des Gesamtvolumens der verwalteten Fonds der C-QUADRAT Gruppe zeigt sich wie folgt:

	31.12.2010 mEUR	31.12.2009 mEUR
Gesamtvolumen eigene KAG	**1.546**	1.129
Gesamtvolumen Advisory und Fremdmandate	**1.785**	1.533
Gesamtvolumen	**3.331**	2.662

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigen Arbeitnehmer

	2010 Gesamt	2009 Gesamt
im Konzern	**80**	85
hiervon Vollzeit	***70***	*69*
hiervon Teilzeit	***10***	*16*
hiervon Inland	***72***	*78*
hiervon Ausland	***8***	*7*

Die obigen Zahlen enthalten sowohl Vollzeit- als auch Teilzeitkräfte (ohne geringfügig Beschäftigte). Es handelt sich ausschließlich um Angestellte.

Wien, 14. März 2011

Gerd Alexander Schütz, e.h.
Mitglied des Vorstandes

StB Mag. Roland Starha, e.h.
Mitglied des Vorstandes

Mag. Markus A. Ullmer, e.h.
Mitglied des Vorstandes

Mag. Andreas Wimmer, e.h.
Mitglied des Vorstandes

KONZERNLAGEBERICHT
C-QUADRAT Investment AG
zum Konzernabschluss per 31. Dezember 2010

Rückblick auf die Wirtschaftslage und Kapitalmärkte 2010

Nach den Auswirkungen der internationalen Finanzkrise hat ab dem 2. Quartal 2009 eine deutliche Kurserholung an den internationalen Märkten eingesetzt. Diese Entwicklung wurde durch niedrige Bewertungen, wiederkehrenden Optimismus, Hoffnung auf ein baldiges Ende der Rezession, steigende Liquidität, Umschichtungen vom Geldmarkt in höher rentierliche Anlagen und das Gesamtbild der Unternehmensgewinne angeheizt, welches die Konsenserwartungen übertraf. Bis in den Frühsommer 2010 hatte sich das globale Wachstum noch beschleunigt, doch dann zeigten die weltweiten Frühindikatoren, insbesondere in den USA, wieder nach unten. Auf die Aktienmärkte sollte sich der anhaltende Optimismus in der Wirtschaft positiv auswirken, wobei die Risiken nicht außer Acht gelassen werden dürfen. Die größten Gefahren liegen in einer Verschärfung der Verschuldungskrise in Südeuropa sowie in einem Überhitzen der Wirtschaft in den Emerging Markets. Damit wird die erwartete tendenziell positive Marktentwicklung nicht stetig und gradlinig verlaufen, sondern immer wieder stärkeren Schwankungen ausgesetzt sein.

Trotz der überwiegend positiven Unternehmensberichte in den USA und Europa blieb aufgrund der zahlreichen internationalen Sparpakete die Gefahr einer bevorstehenden deutlichen Abschwächung der Weltwirtschaft weiterhin im Fokus der Anleger, ein Abgleiten der Wirtschaft in die Rezession wurde befürchtet. In den USA wurden diese Bedenken sowohl durch volkswirtschaftliche Indikatoren wie höchstes Handelsbilanzdefizit seit 2008, ein nach unten revidiertes BIP für 2010, weiterhin besorgniserregende Arbeitslosigkeit und skeptisches Verbrauchervertrauen als auch durch den ernüchternden Konjunkturausblick der Fed bestätigt. Diese Konjunktursorgen überschatteten die Entwicklungen auf den Aktienmärkten. Im dritten Quartal 2010 tendierten Dow Jones und die europäischen Börsenindizes, so auch der ATX, nur seitwärts. Auch in Europa entwickelte sich die Wirtschaft sehr langsam, jedoch zeigten einige makroökonomische Daten wie ein über den Erwartungen liegendes BIP-Wachstum, ein ifo-Geschäftsklimaindex auf höchstem Niveau seit 20 Jahren, Zuwächse bei den Auftragseingängen der Industrie und im Einzelhandel positive Signale. Auch haben die laufend nach oben revidierten Gewinnerwartungen der notierten Unternehmen das Bild seit Beginn des vierten Quartals 2010 wieder verbessert. So hat der DAX seit der Jahresmitte um rund 14% zugelegt, der ATX sogar um 19%. Dennoch zog es die Investoren weiter in risikoärmere Engagements. Einer nachlassenden Risikobereitschaft der Anleger stand über weite Strecken eine hohe Nachfrage nach sicher geltenden deutschen und amerikanischen Staatspapieren gegenüber. Mit der Schuldenkrise in Griechenland im ersten Halbjahr 2010 kam es jedoch zu einem beschleunigten Rückgang der Renditen. Erst die Einrichtung des Euro-Rettungsfonds, EFSF, in Höhe von EUR 750 Mrd. hatte eine Beruhigung zur Folge, die jedoch im November 2010 durch die Überschuldung von Irland erneut auf die Probe gestellt wurde. So verlor der europäische Aktienmarkt-EuroStoxx 50 im vergangenen Jahr insgesamt 5,80%. Die völlig anders verlaufende wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland, die sehr ausgeprägt verlief und letztlich für eine Steigerung des DAX von 16,1% sorgte, sowie die Aussicht auf ein bevorstehendes massives Angebot an neuen Anleihen, ließen die Renditen von Bundesanleihen zuletzt in Richtung 3,0% anziehen. Ebenso verzeichneten US-Treasuries unter dem Eindruck verbesserter Konjunkturdaten einen Renditeanstieg auf 3,3%.

Die Aussicht auf eine Wende in der Zinspolitik, also der Ausstieg aus der Niedrigzinspolitik durch Fed und EZB, hat sich nach Aussagen der Zentralbanken durch die Verlangsamung der Konjunktur weiter nach hinten verschoben. So dürfte die Fed wohl frühestens im Jahr 2012 das derzeitige Zinsniveau verlassen, während die EZB den Leitzins eventuell bereits

gegen Ende 2011 anheben dürfte. Dieses Szenario beeinflusst wiederum wesentlich die Wechselkursentwicklung. Der Euro stand in 2010 in einem Spannungsfeld zwischen zusätzlichen Anleihekäufen der Fed und der wieder aufkeimenden Schuldenkrise in der Eurozone. Der Euro wertete vor diesem Hintergrund gegenüber dem US-Dollar ab. Speziell in der ersten Jahreshälfte kam es zu deutlichen Verlusten, die vorübergehend unter die Marke von 1,20 USD führten. In der zweiten Jahreshälfte kam es dann zu einer merklichen Erholungsbewegung, welche bis auf ein Niveau von 1,40 USD führte. Mit dem Jahresschluss von 1,34 Dollar je Euro, verlor die Gemeinschaftswährung in 2010 aber um 6,50% gegenüber dem USD. Diese volatile Entwicklung dürfte sich auch noch 2011 fortsetzen. Sichere Häfen wie der Schweizer Franken haben in 2010 historische Höchststände erreicht und erst wenn die Anleger wieder bereit sind, höhere Risiken zu nehmen, dürfte der Schweizer Franken wieder an Wert verlieren.

Geschäftsverlauf und Lage der C-QUADRAT Gruppe

Die C-QUADRAT Gruppe blickt trotz der volatilen Marktverhältnisse auf ein gutes Geschäftsjahr zurück. Im Geschäftsjahr 2010 hat sich die Ertragslage im Fondsbrokerage aufgrund gestiegener Handelsvolumina und deutlich höheren Beständen in Aktienprodukten gegenüber dem Vorjahr verbessert. Auch konnten im Geschäftsjahr 2010 wieder vereinzelt strukturierte Produkte konzipiert werden. Die Ertragslage aus dem Beteiligungsportfolio hat sich aufgrund der deutlich gestiegenen Ergebnisse der Tochterunternehmen gegenüber dem Vorjahr erheblich gesteigert. Ungeachtet der nach wie vor nicht einfachen und äußerst volatilen Marktverhältnisse konnte sich die C-QUADRAT Gruppe sehr gut behaupten und trotz schwankender Marktperformance ihre „Assets under Management“ insgesamt auch im Geschäftsjahr 2010 wiederum weiter ausbauen.

Die C-QUADRAT Gruppe hat ihre in den letzten Geschäftsjahren begonnene Bereinigung bzw. Straffung des Beteiligungsportfolios weiter fortgesetzt und im Geschäftsjahr 2010 die Mehrheitsbeteiligung an der C-QUADRAT Private Investments AG verkauft. Weiters wurde die in der Schweiz ansässige C-QUADRAT Fonds-Analyse und Marketing AG liquidiert, da die Gesellschaft keine operative Geschäftstätigkeit mehr ausgeübt hat. Nach einem weiteren Verkauf einer Beteiligung Anfang 2011 (siehe weiter unten) wird sich die C-QUADRAT Gruppe noch intensiver auf die Kernkompetenz Asset Management konzentrieren.

Derzeit notiert die C-QUADRAT Aktie sowohl an der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard) als auch an der Wiener Börse (Standard Market Auction).

Das Grundkapital der C-QUADRAT Investment AG beträgt unverändert EUR 4.363.200,00 und ist zur Gänze eingezahlt. Es ist in 4.363.200 Stück auf Inhaber lautende Aktien im Nennwert von EUR 1,00 zerlegt. Das Stimmrecht wird bei allen Aktien nach Nennbeträgen ausgeübt. Je EUR 1,00 Nennwert gewährt das Recht auf eine Stimme. Über das gesetzliche Ausmaß hinausgehende Rechte und Pflichten bestehen nicht. Die drei Hauptaktionäre sind die AmpegaGerling Asset Management GmbH (25,10%), die San Gabriel Privatstiftung (21,92%) sowie die T. R. Privatstiftung (21,54%), wobei die beiden Stiftungen einen Syndikatsvertrag geschlossen haben. Alle weiteren Angaben gemäß § 243a UGB sind für die Gesellschaft nicht zutreffend bzw. ergeben sich unmittelbar aus dem Gesetz.

Fondsbrokerage

Die Kursanstiege an den internationalen Börsen sowie Umschichtungen vom Geldmarkt in höher rentierliche Anlagen haben sich grundsätzlich positiv auf das bei österreichischen und internationalen Fondsgesellschaften plazierte Brokerage-Gesamtvolumen ausgewirkt. Dieses ist seit Jahresanfang trotz Schwankungen insgesamt um EUR 352 Mio. auf EUR 1.789 Mio. angestiegen. Die Vermittlungsfolgeprovisionen haben sich mit TEUR 6.224 gegenüber TEUR 5.490 im Vorjahr dabei um TEUR 734 oder 13% ebenfalls deutlich

gesteigert, obwohl von der Gesellschaft nach wie vor ein hohes Volumen an ETF und I-Shares abgewickelt wird. Für diese Produkte werden jedoch keine Vermittlungsfolgeprovisionen vereinnahmt. Die zur teilweisen Kompensation dieses Umstands bereits vor drei Jahren eingeführten Ticket Fees haben im Berichtsjahr mit Erträgen in Höhe von TEUR 308 (2009: TEUR 184) zum Ergebnis beitragen können.

Spezialprodukte

Die im Vorjahr nahezu zum erliegen gekommene Emission von Spezialprodukten ist im Geschäftsjahr 2010 wieder etwas in Bewegung gekommen. Konnten im Vorjahr keine Neuemissionen sondern lediglich Aufstockungen bestehender Produkte vorgenommen werden, so konnten im heurigen Geschäftsjahr wieder vereinzelt neue Produkte für institutionelle Kunden emittiert werden. Die aus diesen Produkten generierten Upfront Fees sind im Geschäftsjahr 2010 dennoch von TEUR 868 auf TEUR 603 zurückgegangen.

Asset Management

Das von der C-QUADRAT Kapitalanlage AG verwaltete Gesamtvolumen (KAG-Mandate und Advisory-Mandate) ist im Berichtszeitraum um EUR 669,5 Mio. oder 25% von EUR 2.661,9 Mio. auf EUR 3.331,4 Mio. per Jahresultimo deutlich angestiegen. Gemessen am verwalteten Gesamtvolumen der österreichischen Kapitalanlagegesellschaften konnte der relative Marktanteil der KAG-Mandate ebenfalls von 0,83% auf 1,06% gesteigert werden. Im Vergleich dazu ist das Gesamtvolumen aller Kapitalanlagegesellschaften in Österreich um EUR 8.515,6 Mio. oder 6% angestiegen.

Für dieses wiederum deutlich gewachsene Volumen der C-QUADRAT Kapitalanlage AG sind zum einen die stabile Performance der verwalteten Investmentfonds auch in Zeiten drastisch sinkender Märkte sowie zahlreiche Auszeichnungen der von C-QUADRAT gemanagten Investmentfonds und zum anderen die stetigen Mittelzuflüsse von Investoren verantwortlich. Die Anzahl der KAG-Mandate belief sich zum Stichtag 31. Dezember 2010 aufgrund von Fondsfusionen auf 29 (31.12.2009: 33) mit einem Gesamtvolumen von EUR 1.546,1 Mio. (31.12.2009: EUR 1.129,3 Mio.). Gleichzeitig ist auch die Zahl der Advisory-Mandate von 39 auf 26 zurückgegangen, allerdings wurde deren Gesamtvolumen von EUR 1.532,5 Mio. auf EUR 1.785,3 Mio. gesteigert.

Beim diesjährigen Dachfonds Award 2010 konnten C-QUADRAT und ARTS mit insgesamt 7 ersten Plätzen sowie 5 zweiten Plätzen und 3 dritten Plätzen wie auch schon in den Vorjahren erneut die kontinuierliche Qualität ihres Fondsmanagements unter Beweis stellen und die Marktpositionierung „C-QUADRAT – the fund company“ weiter ausbauen. Seit im Jahre 2001 der erste Dachfonds Award verliehen wurde, wurden Fonds von C-QUADRAT und ARTS mit insgesamt 64 ersten Plätzen sowie jeweils 72 zweiten und dritten Plätzen ausgezeichnet.

Besonders erfreulich war auch heuer wieder das Ergebnis des im Jänner 2011 stattgefundenen „Fund Award 2011“ in Deutschland. Auf dem mittlerweile wichtigsten Absatzmarkt der C-QUADRAT Kapitalanlage AG gewannen von C-QUADRAT und ARTS gemanagte Fonds insgesamt neun Auszeichnungen in den Kategorien „Dachfonds Gemischt Global - ausgewogen“, „Dachfonds Gemischt Global - konservativ“ „Dachfonds Anleihen Global“ sowie „Dachfonds Aktien Global“, davon vier 1. Plätze.

Ein weiteres sehr erfreuliches Ereignis für C-QUADRAT und ARTS war die Auszeichnung zur „Fondsboutique des Jahres 2011“ durch eines der führenden deutschen Wirtschaftsmagazine im Jänner 2011.

Vertriebstechnisch konnte von der Gesellschaft durch den weiteren Ausbau der Kooperationen mit namhaften Vertriebspartnern in Deutschland und den CEE-Ländern sowie auch in Italien und Spanien sowie mit namhaften institutionellen Partnern vor allem in Deutschland die Marktposition außerhalb von Österreich weiter gestärkt werden. Dadurch übersteigen bereits seit zwei Jahren die Mittelzuflüsse in Deutschland diejenigen in Österreich. In den Kernmärkten Österreich und Deutschland wurden neben Vertriebsgesellschaften gezielt Versicherungen, Sparkassen, Unternehmen der öffentlichen Hand und Pensionskassen angesprochen. Darüber hinaus wurde die Akquisition und Betreuung institutioneller Kunden in Österreich, der Schweiz und im CEE-Raum sukzessive auf- respektive ausgebaut.

Ein weiterer Schwerpunkt der Vertriebsaktivitäten lag im weiteren Ausbau eines umfassenden Vertriebsnetzwerkes in den schnell wachsenden CEE-Staaten, wo C-QUADRAT seit nunmehr fünf Jahren tätig ist. Die institutionellen Kunden in Polen, Tschechien, Slowakei und Ungarn werden direkt durch Mitarbeiter vom Standort Wien aus betreut. Durch die Einsetzung von eigenen Country-Heads für die Märkte Polen, Tschechien und Slowakei konnten die Vertriebsaktivitäten seit nunmehr drei Jahren noch effizienter gestaltet werden.

Gewinn und Verlustrechnung

Im Geschäftsjahr 2010 sind die Provisionserträge von TEUR 37.509 um TEUR 28.598 oder 76% auf TEUR 66.107 deutlich angestiegen, wobei sich auch die Provisionsaufwendungen von TEUR 21.109 um TEUR 19.189 oder 91% auf TEUR 40.298 erhöht haben. Diese Entwicklung ist vor allem auf den deutlichen Anstieg des verwalteten Volumens und damit einhergehend auf einen Anstieg der dem Segment „Vermögensverwaltung“ zuzuordnenden Management Fees um TEUR 12.900 oder 56% sowie auf die Generierung von ebenfalls dem Segment „Vermögensverwaltung“ zuzuordnenden Performance Fees in Höhe von TEUR 22.298 (2009: TEUR 7.617) zurückzuführen. Hingegen sind die dem Segment „Vermittlung von Wertpapieren“ zuzuordnenden Upfront Fees für Spezialprodukte von TEUR 868 um TEUR 265 oder 31% auf TEUR 603 zurückgegangen, da im Geschäftsjahr 2010 nur wenige Spezialprodukte emittiert werden konnten. Die ebenfalls dem Segment „Vermittlung von Wertpapieren“ zuzuordnenden Vermittlungsfolgeprovisionen sind gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Kursanstiege an den internationalen Märkten sowie gestiegener Handelsvolumina von TEUR 5.490 um TEUR 734 oder 13% auf TEUR 6.224 wieder etwas angestiegen. Neben den Provisionserträgen lieferten die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 369 (2009: TEUR 222) einen Beitrag zu den Gesamterträgen von insgesamt TEUR 66.477 (2009: TEUR 37.731). Die Betriebserträge sind demnach gegenüber dem Vorjahreswert um TEUR 28.745 oder rund 76% deutlich gestiegen.

Gleichzeitig sind die Betriebsaufwendungen insgesamt von TEUR 12.420 um TEUR 3.856 oder 31% auf TEUR 16.276 angestiegen. Dabei wurde der Personalaufwand vor allem aufgrund eines neuen Fondsmanagementteams sowie der im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des guten Jahresergebnisses gestiegenen variablen Gehälter um TEUR 1.791 oder 24% erhöht, während der sonstige Verwaltungsaufwand und der sonstige betriebliche Aufwand um TEUR 2.065 oder 41% erhöht wurden. Bei den Verwaltungsaufwendungen wurden vor allem die Aufwendungen für Marketing- und Salesaktivitäten gesteigert sowie Neuerungen bzw. Investitionen innerhalb der IT vorgenommen, außerdem wurde eine Wertminderung einer Kaufpreisforderung in Höhe von TEUR 670 vorgenommen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bestehen im Wesentlichen aus Aufwendungen für nicht abzugsfähige Vorsteuern, die aufgrund des gestiegenen Verwaltungsaufwands entsprechend angestiegen sind.

Die dargestellten Entwicklungen führen im Geschäftsjahr 2010 zu einem gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigerten Betriebsergebnis vor Abschreibungen in Höhe von TEUR 9.902

(2009: TEUR 4.202). Aufgrund der im Vorjahr letztmalig durchgeführten ordentlichen Abschreibung von Kundenstöcken sowie einer Wertminderung derselben sind die Abschreibungen und Wertminderungen im Geschäftsjahr 2010 um TEUR 1.320 oder 83% deutlich zurückgegangen, womit ein erfreuliches Betriebsergebnis in Höhe von TEUR 9.623 (2009: TEUR 2.602) erwirtschaftet werden konnte.

Die assoziierten Unternehmen haben gegenüber dem Vorjahr aufgrund der deutlich besseren Ertragslage der assoziierten Unternehmen sowie einer Zuschreibung in Höhe von TEUR 606 mit einem gegenüber dem Vorjahr wesentlich höheren Ergebnis in Höhe von TEUR 6.368 (2009: TEUR 2.153) zum Ergebnis vor Steuern der C-QUADRAT Gruppe beigetragen.

Das Finanzergebnis ist gegenüber dem Vorjahr mit TEUR 130 (2009: TEUR -701) wieder positiv ausgefallen, wofür im wesentlichen Gewinne aus Wertpapierveranlagungen verantwortlich sind.

Aufgrund des Ansatzes von steuerlichen Effekten aus Beteiligungsabwertungen vergangener Jahre sowie einer Gruppenbesteuerung mit der C-QUADRAT Kapitalanlage AG ergibt sich für die C-QUADRAT Gruppe eine Steuerbelastung in Höhe von TEUR -831 (2009: Steuerertrag TEUR 1.643), was insgesamt zu einem sehr erfreulichen Ergebnis nach Steuern bzw. zu einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 15.290 (2009: TEUR 5.698) führt.

Bilanz

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2010 beläuft sich auf TEUR 57.875 und hat sich gegenüber der Bilanzsumme zum 31. Dezember 2009 durch eine Ausweitung der Geschäftstätigkeit um TEUR 21.364 oder 59% deutlich erhöht. Aufgrund der gestiegenen Ergebnisse der assoziierten Unternehmen hat sich die Position Anteile an assoziierten Unternehmen um TEUR 3.317 oder 47% erhöht. Die Veranlagungen freier Liquidität in Wertpapiere (Anteile an Investmentfonds und Anleihen) sowie die Kaufpreisforderung aus der Veräußerung der C-QUADRAT Private Investments AG hat zu einem Anstieg der langfristigen finanziellen Vermögenswerte um TEUR 4.032 bzw. der kurzfristigen Vermögenswerte um TEUR 2.759 geführt. Trotzdem hat sich die Position Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen um TEUR 11.600 oder 110% auf TEUR 22.147 deutlich erhöht. Die C-QUADRAT Gruppe verfügt demnach auch im Geschäftsjahr 2010 neben den Wertpapierveranlagungen über eine solide Liquiditätsausstattung, da die liquiden Mittel rund 38% (31.12.2009: rund 29%) der Bilanzsumme ausmachen.

Aufgrund der gesteigerten Geschäftstätigkeit und der im Vergleich zum Vorjahr deutlichen Steigerung der Generierung von jeweils dem Segment „Vermögensverwaltung“ zuzuordnenden Management Fees und Performance Fees sind im Geschäftsjahr 2010 sowohl die Position Forderungen an Kunden um TEUR 3.832 oder 43% als auch die Position Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um TEUR 7.503 oder 122% deutlich angestiegen.

Aufgrund der zum Stichtag 31. Dezember 2010 stattfindenden Verhandlungen zur Veräußerung der Anteile an einem assoziierten Unternehmen (siehe weiter unten „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“) wurde der Anteil an diesem assoziierten Unternehmen in Höhe von TEUR 747 zum Stichtag 31. Dezember 2010 als langfristiger Vermögenswert, der als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird, ausgewiesen.

Kennzahlen

Die C-QUADRAT Investment AG unterliegt als Wertpapierfirma den Eigenkapitalbestimmungen des Wertpapieraufsichtsgesetzes 2007 (WAG 2007). So hat die Gesellschaft ein Mindesteigenkapital von zumindest 25% der fixen Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses zu halten, wobei das bei Konzessionserteilung geforderte Anfangskapital in Höhe von TEUR 50 keinesfalls unterschritten werden darf. Daneben hat die Gesellschaft Eigenmittel zur Absicherung des Kreditrisikos und des operationellen Risikos zu halten. Für das Kreditrisiko sind analog zu einem Kreditinstitut 8% der risikogewichteten Aktiva an Eigenkapital zu halten. Zur Absicherung des operationellen Risikos sind zusätzlich zum Mindesteigenkapital und zum Eigenkapital zur Absicherung des Kreditrisikos 12/88 von 25% der fixen Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses zu halten.

So müsste die Gesellschaft gemäß § 9 Abs. 2, 5 und 6 WAG 2007 derzeit mindestens TEUR 3.133 (31.12.2009: TEUR 3.014) an Eigenkapital halten. Das anrechenbare Eigenkapital der Gesellschaft, welches sich gemäß § 9 Abs. 3 WAG 2007 aus dem eingezahlten Kapital und den offenen Rücklagen zusammensetzt, beträgt TEUR 23.135 (31.12.2009: TEUR 23.135) womit die Gesellschaft demnach über eine Eigenkapitalüberdeckung von TEUR 20.002 (31.12.2009: TEUR 20.121) verfügt.

Auf Konzernebene soll die Eigenkapitalquote nicht unter 20% (gemäß IFRS in Anlehnung an die Vorschriften des Wertpapieraufsichtsgesetzes 2007) bzw. nicht unter 30% (gemäß IFRS) liegen. Bei der Berechnung der Eigenmittelquote in Anlehnung an das WAG 2007 werden nur das eingezahlte Kapital sowie die offenen Rücklagen nicht aber ein Bilanzgewinn berücksichtigt. Demnach ist die entsprechende Eigenmittelquote des Konzerns im Geschäftsjahr 2010 aufgrund einer deutlich gestiegenen Bilanzsumme bei konstantem Eigenkapital von 56,6% auf 35,7% gesunken.

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr von TEUR 3.146 auf TEUR 16.944 aufgrund des gestiegenen Jahresüberschusses deutlich angestiegen. Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit liegt vor allem aufgrund der Veranlagung freier Liquidität in Wertpapiere bei TEUR -4.734 gegenüber TEUR 432 in der Vergleichsperiode. Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit liegt aufgrund der Dividendenzahlung bei TEUR -2.622 während er im Vorjahr aufgrund der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten bei TEUR -4.549 gelegen ist. Der gesamte Cash-Flow des Konzerns beträgt im Geschäftsjahr 2010 aufgrund der beschriebenen Aktivitäten TEUR 9.588, während der Cash Flow im Vorjahr insgesamt bei TEUR -971 gelegen ist.

Die C-QUADRAT Gruppe hat im Geschäftsjahr durchschnittlich 80 Mitarbeiter (2009: 85 Mitarbeiter) beschäftigt. Für die Mitarbeiter der C-QUADRAT Gruppe wurden im 1. Halbjahr 2010 eine Compliance Schulung sowie eine Schulung zur Fondsbesteuerung abgehalten. Im 2. Halbjahr 2010 wurden eine Compliance Schulung, eine Schulung über die EU-Richtlinie UCITS IV sowie ein Workshop betreffend § 27 BWG/Großveranlagungen abgehalten.

Weitere nicht finanzielle Leistungsindikatoren wie Kennzahlen zur Umwelt werden nicht angegeben, weil diese für die C-QUADRAT Gruppe nicht zutreffen. Die Gesellschaft übt keine Forschungs- und Entwicklungstätigkeit aus.

Risiko

Das Finanzdienstleistungsgeschäft ist mit inhärenten Risiken verbunden. Jegliche Kurskorrektur an den internationalen Börsen ist für die Gesellschaft mit einer Verschlechterung der Ertragslage verbunden. Damit sind eine sinkende Bereitschaft von

Investoren, Wertpapiere zu kaufen, sowie niedrigere Provisionserträge durch den geringeren Wertpapierbestand verbunden.

Diesem Risiko wird in der C-QUADRAT Investment AG durch die Diversifizierung der Geschäftstätigkeit im Bereich der Produktentwicklung sowie die Ausweitung des Vertriebs an institutionelle Kunden und Sparkassen aktiv Rechnung getragen. Gleichzeitig wurde das Beteiligungsportfolio der C-QUADRAT Investment AG deutlich reduziert und somit alle Beteiligungen an Vertriebsgesellschaften abgestoßen.

In der C-QUADRAT Kapitalanlage AG wird diesem Risiko durch die Verteilung des Portfolios in verschiedene, gering korrelierende Assetklassen (Aktien, Anleihen, Immobilienaktien, Rohstoffe etc.) sowie unterschiedliche Managementstile (Total Return Ansatz, Benchmark Ansatz, Long/Neutral Strategien sowie Multi Asset Ansatz) aktiv Rechnung getragen. Vertriebsseitig wird in Hinblick auf die Risikostreuung weiterhin auf Absatzmärkte in Deutschland und Osteuropa (hier vor allem Tschechien, Slowakei, Polen und Ungarn) sowie auf eine weitere Forcierung des institutionellen Vertriebs gesetzt.

Das Ausfallsrisiko hinsichtlich der Provisionsforderungen gegenüber Geschäftspartnern - hier sind vor allem Fondsgesellschaften und Banken anzuführen - ist aufgrund deren Streuung und Bonität als sehr gering zu bezeichnen. Ein verstärktes Forderungscontrolling sowie eine Verkürzung der Mahnzeiten für ausstehende Provisionen hat dieses Risiko weiter reduziert.

Zu weiteren Angaben zum Risikomanagement wird auf die Ausführungen in den Erläuterungen zum Konzernabschluss 27. verwiesen.

Angaben zum Internen Kontroll- und Risikomanagementsystem

Basis für das Interne Kontrollsystem der C-QUADRAT Gruppe bilden die für alle Gesellschaften der C-QUADRAT Gruppe erstellten Organisationshandbücher. In jedem wesentlichen Bereich sind Rahmenbedingungen definiert, die von sämtlichen Einheiten in der C-QUADRAT Gruppe umgesetzt und eingehalten werden müssen. Die Vorstände und die Interne Revision sind gemeinsam dafür verantwortlich, dass in jeder wesentlichen Einheit die Einhaltung der vorgegeben Richtlinien und Arbeitsanweisungen regelmäßig überprüft wird. Die Abteilung Finanz- und Rechnungswesen betreut dabei alle Gesellschaften der C-QUADRAT Gruppe betreffend Buchhaltung, Lohnverrechnung, Bilanzierung und Konsolidierung (mit Unterstützung einer externen Wirtschaftstreuhandkanzlei), Controlling, Treasury, Zahlungsverkehr, Liquiditätsplanung sowie Reporting. Dabei werden die Buchhaltungen der C-QUADRAT Investment AG und der C-QUADRAT Kapitalanlage AG direkt geführt. Die Buchhaltung der C-QUADRAT Deutschland AG ist aufgrund der länderspezifischen Vorschriften an eine externe Wirtschaftstreuhandkanzlei ausgelagert. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsansätze sind in einem Konzernhandbuch festgehalten und müssen von allen Gesellschaften zwingend eingehalten und umgesetzt werden.

Die Konzerngesellschaften der C-QUADRAT Gruppe werden in allen Reporting-, Controlling- und Bilanzierungsangelegenheiten von der Gesellschaft betreut. Die Vorstände der Konzerngesellschaften werden täglich in Form eines Excel-Reports über den Stand der liquiden Mittel sowie der Veranlagungen der einzelnen Gesellschaften informiert. Weiters besteht ein konzernweites Managementreporting auf monatlicher Basis, welches im Wesentlichen aus dem Ergebnisbericht sämtlicher Konzerngesellschaften (inklusive IFRS-Managementkonsolidierung, Budget und Budgetvergleich sowie Forecast und Forecastvergleich), einem Report des erlösbringenden Volumens (hier vor allem die Assets under Management), einer Vertriebsstatistik sowie einer Liquiditätsplanung besteht. Durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Controlling und Rechnungswesen werden laufend Soll-Ist-Vergleiche und Analysen zwischen Budgets und Ist-Zahlen durchgeführt und es besteht

eine gegenseitige Kontrolle. Monatliche Ergebnisbesprechungen und Abweichungsanalysen des Controllings mit den jeweils zuständigen Vorständen runden die interne Berichterstattung ab. Im Geschäftsjahr 2010 wurde zusätzlich zur bestehenden Berichterstattung ein Kostenrechnungs-/Profitabilitätstool unter Einbindung eines externen Anbieters installiert, welches eine datenbanktechnische Verknüpfung aller oben angeführten Reports ermöglicht.

Für das externe Berichtswesen werden neben den veröffentlichten Einzelabschlüssen der einzelnen Gesellschaften der C-QUADRAT Gruppe konsolidierte Quartalsabschlüsse und Halbjahresabschlüsse erstellt. Der Aufsichtsrat sowie der Prüfungsausschuss tagen mindestens einmal pro Quartal und werden in diesen Sitzungen mittels standardisierten Reports unter anderem über die aktuelle Geschäftsentwicklung (inkl. Budgetvergleich, Forecast und Abweichungsanalyse) informiert.

Die Angemessenheit des internen Kontrollsystems wurde durch den Prüfungsausschuss bestätigt. Die Überwachung des Internen Kontrollsystems erfolgt durch regelmäßige Berichterstattung an den Prüfungsausschuss bzw. an den Aufsichtsrat und durch Überprüfung der Internen Revision, die eng mit den verantwortlichen Vorstandsmitgliedern zusammenarbeitet und quartalsweise an den Vorstand sowie zumindest einmal im Jahr an den Aufsichtsrat berichtet.

Angewandte Finanzinstrumente

Die wesentlichen durch die C-QUADRAT Gruppe verwendeten Finanzinstrumente umfassen Finanzinvestitionen in Stamm- und Vorzugsaktien, Indexzertifikate, Anteile an Investmentfonds, Beteiligungen, Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen sowie Finanzierungs-Leasingverhältnisse. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit der C-QUADRAT Gruppe. Die Zahlungsmittel und Einlagen sind dabei zur Minimierung des Ausfallsrisikos auf mehrere - zum Großteil systemrelevante - Kreditinstitute aufgeteilt.

Die C-QUADRAT Gruppe verfügt im Geschäftsjahr 2010 wie auch in den Vorjahren nicht über Rohstoffpositionen oder derivative Finanzinstrumente wie Optionen, Zinsswaps oder Devisentermingeschäfte, weder zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken noch zu Handelszwecken. Die C-QUADRAT Gruppe hat im Geschäftsjahr 2010 Open-End-Zertifikate auf den DAX erworben, um ein mögliches Absinken von Teilen der für einzelne Monate erwarteten Performance Fee durch rücklaufende Märkte zu kompensieren. Die Zertifikate wurden bereits wieder unterjährig veräußert und finden sich daher nicht unter den Finanzinstrumenten zum 31. Dezember 2010 wieder.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken der C-QUADRAT Gruppe bestehen aus zinsbedingten Cashflowrisiken sowie Liquiditäts-, Währungs- und Kreditrisiken. Die Unternehmensleitung erstellt und überprüft Richtlinien zum Risikomanagement für jedes dieser Risiken, die in Punkt 27. der Erläuterungen zum Konzernabschluss dargestellt sind.

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Angesichts der weiterhin bestehenden Unsicherheiten an den volatilen Märkten sowie an der Stabilität des Euro in Verbindung mit der Verschuldung einzelner EU-Staaten und dem Fehlen eines eindeutigen Trends ist ein Ausblick auf das Jahr 2011 nur schwer zu prognostizieren.

Die C-QUADRAT Gruppe hat auf die derzeitige Situation bereits durch eine Straffung des Beteiligungsportfolios sowie einer Ausweitung der Produktpalette reagiert. Nach der Anfang

2011 weitestgehend erfolgten Beendigung dieser Straffung des Beteiligungsportfolios wird sich die C-QUADRAT Gruppe nun noch intensiver auf die Kernkompetenz Asset Management konzentrieren. Gleichzeitig sollen die Stärken der Gesellschaft weiter ausgebaut werden. Entsprechend dem Motto: „C-QUADRAT – the fund company“ wird die C-QUADRAT Gruppe kontinuierlich an der Qualität seiner Produkte und Dienstleistungen arbeiten. Gleichzeitig ist geplant, den Vertrieb in den Kernmärkten Deutschland (dem inzwischen wichtigsten Absatzmarkt), Österreich und in Zentral und Mitteleuropa weiter zu forcieren bzw. auch neue Märkte zu erschließen, um die bestehende Marktposition abzusichern und nach Möglichkeit weiter auszubauen. Wesentlich werden zu diesem Ziel die Erweiterung der bestehenden Produktpalette um weitere Einzeltitelfonds und der Einsatz innovativer Managementkonzepte beitragen. Trotz der volatilen Lage an den Finanzmärkten kann im Jahr 2011 erneut mit einer positiven Entwicklung gerechnet werden.

Ein weiterer Schwerpunkt des Geschäftsjahres 2011 wird in der Entwicklung einer gemeinsamen Zusammenarbeit sowie in der Umsetzung von Synergieeffekten und der Entwicklung und dem Vertrieb von gemeinsamen Produkten mit dem neuen Großaktionär AmpegaGerling Asset Management GmbH liegen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die C-QUADRAT Gruppe hat zur weiteren Straffung der Konzernstruktur mit Kaufvertrag vom 4. Februar 2011 ihre 25,1%-ige Beteiligung an der ARICONSULT Holding AG zu einem Verkaufpreis in Höhe von rd. TEUR 770 veräußert. Der Verkauf steht unter dem Vorbehalt der Nichtuntersagung durch die österreichische Finanzmarktaufsicht. Darüber steht den anderen Aktionären der ARICONSULT Holding AG ein Vorkaufs- bzw. Aufgriffsrecht zu, für deren Ausübung diesen insgesamt bis zu drei Monate zur Verfügung stehen.

Weitere wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, über die zu berichten wäre, sind nicht eingetreten.

Wien, 14. März 2011

Gerd Alexander Schütz, e.h.
Mitglied des Vorstandes

StB Mag. Roland Starha, e.h.
Mitglied des Vorstandes

Mag. Markus A. Ullmer, e.h.
Mitglied des Vorstandes

Mag. Andreas Wimmer, e.h.
Mitglied des Vorstandes

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der **C-QUADRAT Investment AG, Wien,** für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Konzernbuchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der

Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 14. März 2011

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Alexander Wlasto, e.h.
Wirtschaftsprüfer

Mag. Ernst Schönhuber, e.h..
Wirtschaftsprüfer

B I L A N Z ZUM 31. DEZEMBER 2010

A K T I V A

		Stand 31.12.2010 EUR	Stand 31.12.2009 TEUR
1. KASSENBESTAND, GUTHABEN BEI ZENTRAL-NOTENBANKEN UND POSTGIROÄMTERN		2.526,39	3
2. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE			
a) täglich fällig	3.175.810,29		3.186
b) sonstige Forderungen	3.039.315,44		3.002
		6.215.125,73	6.188,00
3. FORDERUNGEN AN KUNDEN		3.907.711,24	1.544
davon an verbundene Unternehmen		*53.326,70*	
4. AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE		4.976.557,62	484
5. BETEILIGUNGEN		6.070.400,00	6.071
6. ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN		4.792.922,07	7.541
7. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE DES ANLAGEVERMÖGENS		72.802,97	127
8. SACHANLAGEN		274.918,60	321
9. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		11.403.807,07	6.588
10. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		109.527,68	49
		37.826.299,37	28.916

P A S S I V A

	EUR	Stand 31.12.2010 EUR	Stand 31.12.2009 TEUR
1. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN			
Sonstige Verbindlichkeiten			
täglich fällig		2.046.767,37	1.697
davon gegenüber verbundenen Unternehmen		*1.160,00*	
2. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN		336.351,44	267
3. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		9.440,00	14
4. RÜCKSTELLUNGEN			
a) Rückstellungen für Abfertigungen	30.528,75		21
b) Steuerrückstellungen	1.594.910,00		0
c) Sonstige Rückstellungen	989.681,79		1.018
		2.615.120,54	1.039
5. GEZEICHNETES KAPITAL		4.363.200,00	4.363
6. KAPITALRÜCKLAGEN			
gebundene Kapitalrücklagen		18.747.171,50	18.747
7. GEWINNRÜCKLAGEN			
Gesetzliche Rücklage		24.240,00	24
8. BILANZGEWINN		9.684.008,52	2.765
		37.826.299,37	28.916

1. Auslandsaktiva	4.389.913,00	2.086

1. Anrechenbares Eigenkapital gemäß § 9 Abs. 3 WAG 2007	23.134.612,00	23.135
2. Erforderliches Eigenkapital gemäß § 9 Abs. 2, 5 und 6 WAG 2007	3.132.600,00	3.014
3. Auslandspassiva	40.398,00	112

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JÄNNER 2010 BIS 31. DEZEMBER 2010

	2010		2009	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		210.209,93		123
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-43,55		-100
I. Nettozinsertrag		**210.166,38**		**23**
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	231,74		14	
b) Erträge aus Beteiligungen	2.304.000,00		347	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	9.098.911,25	11.403.142,99	3.915	4.276
4. Provisionserträge		7.127.250,72		5.907
5. Provisionsaufwendungen		-4.436.525,49		-3.533
6. Sonstige betriebliche Erträge		667.604,44		768
II. Betriebserträge		**14.761.472,66**		**7.418**
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	-2.392.139,27		-2.044	
bb) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-36.112,30		-24	
cc) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-352.652,96		-357	
dd) Sonstiger Sozialaufwand	-14.851,34	-2.795.755,87	-15	-2.440
b) Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)		-2.221.332,49		-1.890
8. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 7 und 8 enthaltenen Vermögensgegenständen		-146.796,67		-175
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-258.500,42		-313
III. Betriebsaufwendungen		**-5.422.385,45**		**-4.818**
davon fixe Gemeinkosten		-4.293.466,72		-4.224
IV. Betriebsergebnis		**9.549.253,59**		**2.623**
10. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		-670.000,00		-496
11. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		41.254,87		0
12. Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00		-317
13. Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet wurden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		6.052,08		0
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		**8.926.560,54**		**1.810**
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag		613.753,12		956
15. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 14 auszuweisen		-3.842,78		-1
VI. Jahresüberschuss = Jahresgewinn		**9.536.470,88**		**2.765**
16. Gewinnvortrag		147.537,64		0
VII. Bilanzgewinn		**9.684.008,52**		**2.765**

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung, sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurde nach den allgemeinen Bestimmungen der §§ 196 und 211 UGB unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kapitalgesellschaften der §§ 222 bis 235 UGB sowie unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Wertpapierfirmen gemäß § 73 WAG 2007 vorgenommen. Die Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte gemäß § 43 BWG, Anlage 2.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag realisierten Gewinne ausgewiesen wurden. Allen erkennbaren Risiken und drohenden Verlusten wurde entsprechend Rechnung getragen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert angesetzt.

Im Falle erkennbarer Einzelrisken wurde der niedrigere beizulegende Wert angesetzt.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Wertpapiere, die die Eigenschaft von Finanzanlagen haben wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und soweit notwendig außerplanmäßige Abschreibungen durchgeführt.

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nur dann vorgenommen, wenn Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

Wertpapiere, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, wurden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Börsenkursen zum Bilanzstichtag bewertet.

Erworbene Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterliegen, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die planmäßige Abschreibung wird linear vorgenommen. Dabei wird folgende Nutzungsdauer zugrunde gelegt:

	Nutzungsdauer in Jahren
• EDV-Software	3 - 4

Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die planmäßige Abschreibung wird linear vorgenommen, wobei für die einzelnen Anlagengruppen folgende Nutzungsdauer zugrunde gelegt wird:

	Nutzungsdauer in Jahren
• Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 - 10

Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens bis zu einem Wert von EUR 400,00, die zur entgeltlichen Überlassung bestimmt sind, werden entsprechend den steuerrechtlichen Bestimmungen im Jahr des Zuganges aktiviert und planmäßig abgeschrieben.

Die übrigen geringwertigen Vermögensgegenstände des Geschäftsjahres wurden im Jahr der Anschaffung sofort voll abgeschrieben.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht ermittelt.

Rückstellungen

Rückstellungen für Anwartschaften auf Abfertigungen

Die Berechnung erfolgte unter Beachtung des Fachgutachtens KFS/RL 2 des Fachsenats für Handelsrecht und Revision des Institutes für Betriebswirtschaft, Steuerrecht und Organisation der Kammer der Wirtschaftstreuhänder.

Da Geldwertänderungen in den Bezügen der Dienstnehmer ihren Niederschlag finden und die Abfertigungsverpflichtungen daher wertgesicherte Verpflichtungen darstellen, ist der Berechnung nicht ein nomineller Zinssatz, sondern der langfristig erzielbare Realzinssatz zugrunde zu legen. Dieser beträgt nach den Erfahrungen der letzten Jahrzehnte 3,5 bis 4,0% p.a.

Die Rückstellung für Abfertigungen der Gesellschaft wurde gemäß § 211 UGB mit dem finanzmathematischen Wert unter Zugrundlage eines Rechnungszinssatzes von 3,5 % und des gesetzlichen Pensionseintrittsalters zum Ansatz gebracht. Bei der Rückstellungsberechnung wurde kein Fluktuationsabschlag berücksichtigt, da die Rückstellung zwei langjährige Dienstnehmer betrifft.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen wurden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle im Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe oder dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind. Die sonstigen Rückstellungen umfassen noch nicht konsumierte Urlaube, Rechts- und Beratungskosten, Prämien, sowie sonstige Rückstellungen.

Rücklagen

Kapitalrücklagen

Als Kapitalrücklagen werden, gemäß § 229 Abs 2 UGB, Beträge, die bei der ersten oder einer späteren Ausgabe von Anteilen für einen höheren Betrag als den Nennbetrag oder den dem anteiligen Betrag des Grundkapitals entsprechenden Betrag über diesen hinaus erzielt werden, ausgewiesen.

Gewinnrücklagen

Als Gewinnrücklagen werden, gemäß § 229 Abs 3 UGB, Beträge ausgewiesen, die im Geschäftsjahr oder in einem früheren Geschäftsjahr aus dem Jahresüberschuss nach Berücksichtigung der Veränderung unversteuerter Rücklagen gebildet worden sind.

Eine Zuführung zur gesetzlichen Rücklage gemäß § 229 Abs 6 UGB erfolgte nicht, da das gesetzliche Höchstausmaß bereits erreicht ist.

Ergänzende Angaben nach BWG und WAG

Angaben gemäß § 64 Abs. 1 BWG

Z 2 – der Gesamtbetrag der Aktivposten und Passivposten, die auf fremde Währung lauten:

Forderungen an Kreditinstitute		
BA-CA	USD 46.517,77	EUR 34.738,09
BA-CA	HUF 2.406.389,44	EUR 8.656,08
Forderungen an Kunden		
Provisionsforderungen	USD 38.140,63	EUR 28.544,11
Provisionsforderungen	HUF 5.850.000,00	EUR 20.957,80
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
Provisionsverbindlichkeiten	HUF 5.250.000,00	EUR 18.808,30

Z 9 – eine Aufgliederung der Zinsenerträge, der Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen, der Provisionserträge, des Ertrages/Aufwandes aus Finanzgeschäften und der sonstigen betrieblichen Erträge nach geographischen Märkten, soweit diese Märkte sich vom Standpunkt der Organisation des Kreditinstituts wesentlich voneinander unterscheiden:

Zinserträge:	Österreich
Erträge aus Wertpapieren:	Österreich
Provisionserträge (VFP, Agio):	Österreich/EU
Erträge/Aufwand Finanzgeschäfte:	Österreich
sonstige betriebliche Erträge:	Österreich

Z 10 – eine Aufgliederung der in den Aktivposten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen enthaltenen zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere nach börsennotierten und nicht börsennotierten Wertpapieren:

Sämtliche in den Aktivposten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen enthaltene Wertpapiere sind nicht zum Börsenhandel zugelassen, mit Ausnahme der unter Z 11 aufgegliederten Wertpapiere.

Z 11 – eine Aufgliederung der in den Aktivposten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere enthaltenen zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere je nachdem, ob diese nach § 56 Abs. 1 wie Anlagevermögen bewertet werden:

Börsennotierte Wertpapiere:

Bezeichnung	Zuordnung	Buchwert (TEUR)	Anschaffungs-kosten (TEUR)	Marktwert (TEUR)
Wertpapiere des Umlaufvermögens				
Global R.E.I.T. AG ADC	UV	300	300	480

Nicht börsennotierte Wertpapiere:

Bezeichnung	Zuordnung		Buchwert (TEUR)
sonstige Wertpapiere			
Meinl Investment Funding II	AV		115
Wiener Städtische Vers. AG, Hybridanleihe 2008	AV		2.073
Österreichische Volksbanken AG Step Up-Erg.Anleihe	AV		445
Sparpläne			
SGA Socciete Generale Acc. N.V.	UV	6	
C2 Best Fonds Strategy	UV	1	
C2 Arts Best Momentum	UV	7	
C2 Arts TR Special	UV	29	43
Wertpapiere des Umlaufvermögens			
C-Quadrat ARTS Total Ret. Flex. Inhaber- Anteile	UV		1.000
C-Quadrat ARTS Total Ret. Flex. Inhaber- Anteile T	UV		1.000

Z 12 – eine Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Erträge und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen:

In den sonstigen betrieblichen Erträgen iHv. TEUR 668 (VJ TEUR 768) sind im wesentlichen Erlöse aus Weiterverrechnungen iHv. TEUR 527 (VJ TEUR 678) sowie Inserate- und Marketingerlöse iHv. TEUR 125 (VJ TEUR 7) enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen iHv. TEUR 259 (VJ TEUR 313) ist die laufende nicht verrechenbare Vorsteuer iHv. TEUR 259 (VJ TEUR 286) enthalten.

Z 14 – der Gesamtbetrag der Erträge für Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen des Kreditinstitutes beträgt TEUR 7.127 (VJ TEUR 5.907).

Z 15 – die Angabe, ob das Kreditinstitut ein Wertpapier-Handelsbuch führt und gegebenenfalls das jeweilige Volumen der darin enthaltenen Wertpapiere und sonstigen Finanzinstrumente:

Ein Wertpapier-Handelsbuch wird nicht geführt.

Angaben gemäß § 73 Abs. 1 WAG

Die unter der Position „III. Betriebsaufwendungen“ dargestellten Beträge iHv. TEUR 5.422 (VJ TEUR 4.818) enthalten fixe Gemeinkosten iHv. TEUR 4.293 (VJ TEUR 4.224).

Erläuterungen zur Bilanz

Allgemeine Angaben

Grundlagen für die Umrechnung von Fremdwährungsposten in Euro

Der Jahresabschuss enthält auf fremde Währung lautende Sachverhalte, die in Euro umgerechnet wurden. Die Umrechnung der auf ausländische Währungen lautenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgte gemäß § 58 BWG mit den jeweiligen Mittelkursen am Monatsende des Geschäftsvorfalles. Am Bilanzstichtag war der Mittelkurs zum 31.12.2010 zu beachten. Kursänderungen am Bilanzstichtag führen zu einer entsprechenden Auf- bzw. Abwertung.

Entwicklung des Anlagevermögens

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten (§ 226 Abs. 1 UGB) ist aus dem tieferstehenden Anlagespiegel ersichtlich:

	Ansch-Wert 1.1.2010 31.12.2010 EUR	Zugang Umbuchung EUR	Abgang Umbuchung EUR	AfA kumuliert 1.1.2010 31.12.2010 EUR	Buchwert 1.1.2010 31.12.2010 EUR	Abschreibung Zuschreibung EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Software	385.793,19	28.887,09	0,00	258.279,52	127.513,67	83.597,79
	414.680,28	0,00	0,00	341.877,31	72.802,97	0,00
II. Sachanlagen						
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	718.497,07	16.780,74	4.487,65	397.160,33	321.336,74	63.198,88
	730.790,16	0,00	0,00	455.871,56	274.918,60	0,00
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	14.620.639,09	0,00	9.827.717,02	7.079.370,36	7.541.268,73	0,00
	4.792.922,07	0,00	0,00	0,00	4.792.922,07	0,00
2. Beteiligungen	7.550.400,00	0,00	0,00	1.480.000,00	6.070.400,00	0,00
	7.550.400,00	0,00	0,00	1.480.000,00	6.070.400,00	0,00
davon Anteile an assoziierten Unternehmen	*7.550.000,00*	*0,00*	*0,00*	*1.480.000,00*	*6.070.000,00*	*0,00*
	7.550.000,00	*0,00*	*0,00*	*1.480.000,00*	*6.070.000,00*	*0,00*
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	115.000,00	2.518.200,00	0,00	0,00	115.000,00	0,00
	2.633.200,00	0,00	0,00	0,00	2.633.200,00	0,00
	22.286.039,09	2.518.200,00	9.827.717,02	8.559.370,36	13.726.668,73	0,00
	14.976.522,07	0,00	0,00	1.480.000,00	13.496.522,07	0,00
Summe Anlagenspiegel	23.390.329,35	2.563.867,83	9.832.204,67	9.214.810,21	14.175.519,14	146.796,67
	16.121.992,51	0,00	0,00	2.277.748,87	13.844.243,64	0,00

Erläuterung zu Anteile an verbundenen Unternehmen

Im Zuge der bereits in den Vorjahren eingeleiteten Straffung des Beteiligungsportfolios hat die C-QUADRAT Investment AG im März 2010 sämtliche Anteile an der C-QUADRAT Private Investments AG veräußert. Des weiteren wurde die C-QUADRAT Fonds-Analyse AG, Schweiz im Dezember 2010 liquidiert.

Angaben zu Finanzinstrumenten

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den Forderungen an Kunden iHv. TEUR 3.908 (VJ TEUR 1.544) sind Auslandsforderungen iHv. TEUR 1.411 (VJ TEUR 1.124) enthalten.

In den Forderungen an Kunden sind Forderungen gegenüber Kreditinstituten, die nicht aus Bankgeschäften stammen, in Höhe von TEUR 1.841 (VJ TEUR 1.519), enthalten.

Sämtliche in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen, mit Ausnahme der nachstehend angeführten, haben eine täglich fällige Restlaufzeit.

Forderungsspiegel gemäß § 64 Abs. 1 Z 4 BWG (in TEUR)

	Gesamtbetrag	dav. RLZ bis 3 Monate	dav. RLZ bis 1 Jahr	dav. RLZ bis 5 Jahre	dav. RLZ über 5 Jahre
2. Forderungen an Kreditinstitute					
Raiffeisenbk Attersee-Süd 110.817	3.039	3.039	0	0	0
Vorjahr	0	0	0	0	0
3. Forderungen an Kunden					
Forderungen LuL, Inland	2.013	0	0	761	1.252
Vorjahr	0	0	0	0	0
9. sonstige Vermögensgegenstände					
Verr.Kto. C-QUADRAT KAG	2.216	0	2.216	0	0
Kautionen	52	0	0	0	52
	2.268	0	2.216	0	52
Vorjahr	61	0	0	0	61

Sonstige Vermögensgegenstände

Im Posten "Sonstige Vermögensgegenstände" sind Beträge enthalten, die zum Zweck der periodengerechten Gewinnermittlung bereits zum Bilanzstichtag als Ertrag erfasst wurden, aber erst nach dem Bilanzstichtag zufließen.

Im Wesentlichen betraf dies Forderungen aus der Steuerumlagenverrechnung iHv. TEUR 2.216 (VJ TEUR 959), sowie phasengleiche Dividenden von verbundenen Unternehmen iHv TEUR 9.100 (VJ TEUR 3.924).

Rückstellungen

Zu den in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen werden folgenden Erläuterungen gegeben:

	Stand 1.1.2010 TEUR	Verwendung TEUR	Auflösung TEUR	Zuweisung TEUR	Stand 31.12.2010 TEUR
Rückstellungen für Abfertigungen					
f. Abfertigungen FiM	21	0	0	10	31
Vorjahr	19	0	0	1	21
Steuerrückstellungen					
f. Körperschaftsteuer	0	0	0	1.595	1.595
Vorjahr	0	0	0	0	0
sonstige Rückstellungen					
f. Zeitguthaben	5	5	0	0	0
Vorjahr	2	2	0	5	5
f. n.n. konsum. Urlaube	54	54	0	53	53
Vorjahr	80	80	0	54	54
f. Rechts- u. Beratungskosten	78	78	0	77	77
Vorjahr	175	175	0	78	78
f. Prämien/Boni	436	436	0	826	826
Vorjahr	17	6	10	436	436
f. Leasing-Kosten	0	0	0	0	0
Vorjahr	11	0	11	0	0
f. Sonstiges	445	445	0	34	34
Vorjahr	645	150	50	0	445
	1.018	1.018	0	990	990
Vorjahr	930	413	72	573	1.018
Summe Rückstellungen	1.038	1.018	0	2.594	2.615
Vorjahr	949	413	72	574	1.038

Die Verwendung der Rückstellungen f. Sonstiges betrifft den Eintritt Schadensfall AMIS, die Zuweisungen betreffen kleinere Schadensfälle sowie FMA-Gebühren.

Verbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden iHv. TEUR 2.047 (VJ TEUR 1.696) sind Auslandsverbindlichkeiten iHv. TEUR 40 (VJ TEUR 41) enthalten.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die nicht aus Bankgeschäften stammen, in Höhe von TEUR 1.817 (VJ TEUR 1.549) enthalten.

Sämtliche in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben eine täglich fällige Restlaufzeit.

sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 336 (VJ TEUR 267) setzen sich wie folgt zusammen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
aus Steuern	40	59
Lohnsteuer	31	32
DB, DZ, KommSt, DGA	9	10
Zahllast	0	17
	40	59
im Rahmen der sozialen Sicherheit	32	36
übrige sonstige Verbindlichkeiten	264	173

Im Posten "Sonstige Verbindlichkeiten" sind Beträge iHv. TEUR 305 (VJ TEUR 147) enthalten, die zum Zweck der periodengerechten Gewinnermittlung bereits zum Bilanzstichtag als Aufwand erfasst wurden, aber erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Im Wesentlichen betraf dies Verbindlichkeiten aus der laufenden Gehaltsverrechnung iHv. TEUR 41 (VJ TEUR 46), Verbindlichkeiten aus der AR-Vergütung iHv. TEUR 141 (VJ TEUR 70), sowie Verbindlichkeiten aus Rechtsberatung iHv. TEUR 49 (VJ TEUR 15).

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen:

Neben den in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen im Gesamtausmaß von TEUR 270 (VJ TEUR 244).

Im einzelnen beinhalten diese Verpflichtungen folgende Sachverhalte:

	Gesamtverpflichtung TEUR	bis 1 Jahr TEUR	bis 5 Jahre TEUR
Leasingverbindlichkeiten	169	53	116
Vorjahr	146	63	83
Mietverbindlichkeiten	102	102	0
Vorjahr	98	98	0

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag sind durch die gewöhnliche Geschäftstätigkeit bedingt und beinhalten die Steuerumlage iHv. TEUR 2.216 (VJ TEUR 959), welche, gemäß Gruppenvertrag, an den Gruppenträger abzuführen ist.

Sonstige Pflichtangaben

Unternehmensgegenstand: Der Gegenstand des Unternehmens ist mit Satzung vom 27.05.2010:

1. Die Anlageberatung in Bezug auf Finanzinstrumente gemäß § 3 Abs. 2 Ziffer 1 Wertpapieraufsichtsgesetz 2007 (BGBl I 2007/60) in der jeweils gültigen Fassung sowie;
2. Die Annahme und Übermittlung von Aufträgen gemäß § 3 Abs. 2 Ziffer 3 Wertpapieraufsichtsgesetz 2007 (BGBl I 2007/60) in der jeweils gültigen Fassung sofern diese Tätigkeiten ein oder mehrere Finanzinstrumente zum Gegenstand haben;
3. der An- und Verkauf und Vermittlung von Immobilien sowie die Verwaltung eigener, unbebauter oder bebauter Liegenschaften;
4. die Vermittlung von Kapitalbeteiligungen;
5. die Tätigkeit als Unternehmensberater;
6. der Erwerb, das Halten und Veräußern sowie das Verwalten von Beteiligungen, Partizipationen an anderen in- und ausländischen Gesellschaften;
7. der Betrieb, die Übernahme und Vermittlung aller mit dem Gesellschaftszweck in Verbindung stehenden Geschäfte und Unternehmen, sowie die Errichtung von Zweigniederlassung und Tochtergesellschaften im In- und Ausland.

Das Unternehmen erbringt keine Dienstleistungen in Bezug auf Finanzinstrumente, die das Halten von Geld, Wertpapieren oder sonstigen Instrumenten von Kunden umfassen, sodass das Unternehmen zu keiner Zeit Schuldner seiner Kunden werden kann.

Gründung: 25.11.1991

Geschäftsjahr: 1.1.2010 bis 31.12.2010

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Gesellschaftsgröße: große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 221 UGB

Firmenbuch: Handelsgericht Wien, FN 55148a

Grundkapital: Das Grundkapital der Gesellschaft besteht aus 4.363.200 Stück Nennbetragsaktien mit einem Wert von je € 1,00.

Das Grundkapital beträgt somit € 4.363.200,00 und ist zur Gänze einbezahlt.

Geschäftsführung:

Name	Vertretung	von
Gerd Alexander Schütz	kollektiv	16.10.1998
Mag. Roland Starha	kollektiv	1.1.2009
Mag. Markus A. Ullmer	kollektiv	1.1.2009
Mag. Andreas Wimmer	kollektiv	17.3.2006

Vertretung: Die Gesellschaft wird, wenn mehrere Vorstandsmitglieder bestellt sind, durch zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam oder durch eines von ihnen gemeinsam mit einem Gesamtprokuristen vertreten.

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Name	seit	bis
Dr. Hubert Cussigh	27.5.2010	
Franz Fuchs	27.8.2004	
Mag. Karl Heinz Grasser (Vorsitzender)	27.4.2007	27.9.2010
Dr. Arnulf Komposch	29.5.2008	27.5.2010
Dr. Thomas Lachs	29.7.1998	
Dr. Marcus Mautner Markhof (stellvertretender Vorsitzender)	29.7.1998	27.9.2010
Dr. Marcus Mautner Markhof (Vorsitzender)	27.9.2010	
Dr. Fritz Schweiger	5.9.2001	
Dr. Kurt Waniek	28.8.2007	27.5.2010
Dkfm. Hans Zavesky	27.5.2010	

Börse: Seit 24.11.2006 notieren die Aktien der Gesellschaft im amtlichen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse, Teilbereich mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard)

Börsenkürzel: C8I
WKN: AOHG3U
ISIN: AT0000613005
Aktiengattung: Nennbetragsaktien

Die Zulassung der Aktie der C-QUADRAT Investment AG zum Amtlichen Handel an der Wiener Börse (Segment Prime Market) erfolgte am 16. Mai 2008. Mangels Erfüllung der Prime Market-Anforderungen an den Mindeststreubesitz schied die Aktie der C-QUADRAT Investment AG mit Ablauf des 20. März 2009 aus dem Prime Market aus und notierte danach bis Ende März 2009 im Standard Market Continous bevor die Aktie mit Anfang April 2009 in den Standard Market Auction umgereiht wurde.

sonstiges: Ab dem Jahr 2009 besteht, gemäß Gruppenantrag vom 14.12.2009, eine steuerliche Gruppe gem. § 9 Abs. 8 KStG.

1. Gruppenträger
   C-QUADRAT Investment AG,
   FA Wien 1/23

2. Gruppenmitglied
   C-QUADRAT Kapitalanlage AG
   FA Wien 1/23

Die steuerlichen Ergebnisse des Gruppenmitglieds werden dem Gruppenträger zugerechnet. Ein steuerlicher Ertragsausgleich zwischen dem Gruppenträger und dem Gruppenmitglied wurden in Form von Steuerumlagenverträgen wie folgt geregelt:

Erzielt das Gruppenmitglied einen Gewinn so beträgt die positive Steuerumlage, die das Gruppenmitglied zu leisten hat, 20% des überrechneten steuerlichen Gewinns. Erzielt das Gruppenmitglied einen Verlust so beträgt die negative Steuerumlage, die das Gruppenmitglied zu erhalten hat, 20% des überrechneten steuerlichen Verlustes.

C-QUADRAT Investment AG ist umsatzsteuerlicher Organträger gemäß § 2 Abs. 2 UStG. Nachfolgend angeführte Unternehmen sind umsatzsteuerliche Organgesellschaften:

- C-QUADRAT Private Investments AG von 01.01.2007 bis 31.03.2010
- C-QUADRAT Kapitalanlage AG seit 01.01.2007

Unternehmensbeziehungen

Die C-QUADRAT Investment AG erstellt als Konzernobergesellschaft den Konzernabschluss. Dieser wird im Amtsblatt der Wiener Zeitung veröffentlicht und ist, nach Offenlegung, beim Firmenbuch des Handelsgerichtes Wien hinterlegt.

Angaben über Beteiligungsunternehmen

Gemäß § 238 Z 2 UGB wird über nachstehende Unternehmen berichtet:

Firmenname	Firmensitz	Höhe des Anteils	Eigenkapital TEUR	letztes Jahresergebnis TEUR	Stichtag
C-QUADRAT Kapitalanlage AG	Wien	100%	11.785	8.804	31.12.2010
C-QUADRAT Deutschland AG	Frankfurt	100%	387	169	31.12.2010
ARTS Asset Management GmbH	Wien	45%	13.211	12.554	31.12.2010
Ariconsult Holding AG	Graz	25,1%	221	-617	31.12.2009

Von den angeführten Unternehmen wurden sämtliche Beteiligungen im Anlagevermögen gehalten.

Die C-QUADRAT Investment AG übernimmt als Konzernobergesellschaft die Abwicklung (Brokerage, Settlement) der C-QUADRAT Gruppe.

Zahl der Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer gegliedert nach Arbeitern und Angestellten beträgt (§ 239 Abs. 1 Z 1 UGB):

	2010	2009
Vorstände	4	4
Angestellte	22	30
Gesamt	26	34

Bezüge für Tätigkeiten der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Vorstandsbezüge für das abgelaufene Geschäftsjahr betrugen TEUR 1.046 (VJ TEUR 556).
Die Aufsichtsratsvergütungen für das abgelaufene Geschäftsjahr betrugen TEUR 159 (VJ TEUR 63).

Vorschüsse, Kredite und Haftungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

An Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden Kredite/Vorschüsse gewährt, über die nachstehend berichtet wird:

Kredit/Vorschuss-Entwicklung Vorstand	2010 TEUR	2009 TEUR
Stand bisheriger Kredite/Vorschüsse	6,00	1,00
Zinsen im laufenden Berichtsjahr	0,00	0,00
Neuvergaben im Berichtsjahr	32,00	43,00
Rückzahlungen im Berichtsjahr	-34,00	-38,00
neuer Stand per 31.12.2010	4,00	6,00

Aufwendungen für Abfertigungen

Im zu berichtenden Geschäftsjahr verteilen sich die Aufwendungen für Abfertigungen wie folgt:

	2010 TEUR	2009 TEUR
an Mitglieder des Vorstandes	19,00	7,00
an leitende Angestellte	3,00	3,00
an andere Arbeitnehmer	13,00	14,00
	35,00	24,00

In den Aufwendungen für Abfertigungen sind BV Beiträge in Höhe von TEUR 26 (VJ TEUR 23) enthalten.

Angaben über die Gattung der Aktien

Die Aktien der Gesellschaft sind Nennbetragsaktien. Die Aktien können auf Inhaber oder auf Namen lauten, soweit gesetzlich nicht zwingend Namensaktien erforderlich sind. Die Aktien sind unteilbar. Zwischenscheine müssen auf Namen lauten. Trifft im Falle der Kapitalerhöhung der Erhöhungsbeschluss keine Bestimmung darüber, ob die neuen Aktien auf den Inhaber oder auf Namen lauten sollen, lauten sie ebenfalls auf den Inhaber.

Gemäß § 10 Abs 6 AktG wird der Anspruch auf Einzelverbriefung der Aktien ausgeschlossen. Die Ausstellung von Sammelurkunden für Aktien ist zulässig. Die Art und Form der Sammelurkunde muss jedoch den gesetzlichen Erfordernissen, insbesondere jenen zur Sammelverwahrung nach DepotG, entsprechen.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt € 4.363.200,00. Es ist in 4.363.200 Stück auf den Inhaber lautende Aktien im Nennwert von je € 1,00 aufgeteilt.

Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt, bis fünf Jahre ab dem Tag der Eintragung der Satzungsänderung in das Firmenbuch, das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt höchstens € 1,090.800,00 durch Ausgabe von bis zu 1.090.800 auf Inhaber oder auf Namen lautende Nennbetragsaktien mit Stimmrecht gegen Bareinlage oder Sacheinlage einmal oder mehrmals, auch im Wege des mittelbaren Bezugsrechtes zu erhöhen und die Art der neu auszugebenden Aktien (auf Inhaber oder auf Namen lautend), den Ausgabekurs und die Ausgabebedingungen festzusetzen (genehmigtes Kapital). Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen. Der entsprechende Beschluss wurde in der 17. (ao.) Hauptversammlung vom 6.6.2006 gefasst. Der ursprüngliche Ermächtigungsbeschluss bezog sich auf insgesamt 1.818.000 Aktien (50% des damaligen Grundkapitals iHv 3.636.000). Im Zuge des Börseganges wurde von dieser Ermächtigung teilweise Gebrauch gemacht, sodass sich die in der Satzung nunmehr enthaltene Ermächtigung nur mehr auf 1.090.800 Aktien bezieht.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28.08.2007 wurde gemäß § 159 Abs 2 Z 3 AktG das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe von 436.320 Stück auf Inhaber lautende Nennbetragsaktien um € 436.320,00 unter Ausschluss des Bezugsrechts bestehender Aktionäre bedingt erhöht (bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung soll nur insoweit durchgeführt werden, als die Berechtigten aus Aktienoptionen unter dem Stock Option Programm der Gesellschaft von ihren Optionsrechten Gebrauch machen. Bis zum Stichtag wurden noch keine Optionen begeben.

Die C-QUADRAT Investment AG hat in der a. o. Hauptversammlung vom 11. Dezember 2008 den Vorstand ermächtigt, auf Inhaber lautende eigene Nennbetragsaktien bis höchstens 10% des Grundkapitals der C-QUADRAT Investment AG zu erwerben. Diese Ermächtigung gilt für einen Zeitraum von 30 Monaten ab dem Tag der Beschlussfassung, der Mindestpreis, zu dem Aktien erworben werden können, beträgt EUR 1,00, der Höchstpreis EUR 40,00. Der Vorstand ist weiters ermächtigt, zurückgekaufte eigene Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Darüber hinaus hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, erworbene eigene Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auf eine andere Art als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot wieder zu veräußern.

Das Stimmrecht wird bei allen Aktien nach Nennbeträgen ausgeübt. Je € 1,00 Nennwert gewährt das Recht auf eine Stimme.

Form und Textinhalt der Aktienurkunden oder Zwischenscheine bestimmt der im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat unter Beachtung gesetzlicher Erfordernisse, ebenso die Ausstattung der Gewinnanteil- und Erneuerungsscheine.

Wien, 25. Februar 2011

Gerd Alexander Schütz, e.h.
Mitglied des Vorstandes

StB Mag. Roland Starha, e.h.
Mitglied des Vorstandes

Mag. Markus A. Ullmer, e.h.
Mitglied des Vorstandes

Mag. Andreas Wimmer, e.h.
Mitglied des Vorstandes

Lagebericht
C-QUADRAT Investment AG
zum Jahresabschluss per 31. Dezember 2010

Rückblick auf die Wirtschaftslage und Kapitalmärkte 2010

Nach den Auswirkungen der internationalen Finanzkrise hat ab dem 2. Quartal 2009 eine deutliche Kurserholung an den internationalen Märkten eingesetzt. Diese Entwicklung wurde durch niedrige Bewertungen, wiederkehrenden Optimismus, Hoffnung auf ein baldiges Ende der Rezession, steigende Liquidität, Umschichtungen vom Geldmarkt in höher rentierliche Anlagen und das Gesamtbild der Unternehmensgewinne angeheizt, welches die Konsenserwartungen übertraf. Bis in den Frühsommer 2010 hatte sich das globale Wachstum noch beschleunigt, doch dann zeigten die weltweiten Frühindikatoren, insbesondere in den USA, wieder nach unten. Auf die Aktienmärkte sollte sich der anhaltende Optimismus in der Wirtschaft positiv auswirken, wobei die Risiken nicht außer Acht gelassen werden dürfen. Die größten Gefahren liegen in einer Verschärfung der Verschuldungskrise in Südeuropa sowie in einem Überhitzen der Wirtschaft in den Emerging Markets. Damit wird die erwartete tendenziell positive Marktentwicklung nicht stetig und gradlinig verlaufen, sondern immer wieder stärkeren Schwankungen ausgesetzt sein.

Trotz der überwiegend positiven Unternehmensberichte in den USA und Europa blieb aufgrund der zahlreichen internationalen Sparpakete die Gefahr einer bevorstehenden deutlichen Abschwächung der Weltwirtschaft weiterhin im Fokus der Anleger, ein Abgleiten der Wirtschaft in die Rezession wurde befürchtet. In den USA wurden diese Bedenken sowohl durch volkswirtschaftliche Indikatoren wie höchstes Handelsbilanzdefizit seit 2008, ein nach unten revidiertes BIP für 2010, weiterhin besorgniserregende Arbeitslosigkeit und skeptisches Verbrauchervertrauen als auch durch den ernüchternden Konjunkturausblick der Fed bestätigt. Diese Konjunktursorgen überschatteten die Entwicklungen auf den Aktienmärkten. Im dritten Quartal 2010 tendierten Dow Jones und die europäischen Börsenindizes, so auch der ATX, nur seitwärts. Auch in Europa entwickelte sich die Wirtschaft sehr langsam, jedoch zeigten einige makroökonomische Daten wie ein über den Erwartungen liegendes BIP-Wachstum, ein ifo-Geschäftsklimaindex auf höchstem Niveau seit 20 Jahren, Zuwächse bei den Auftragseingängen der Industrie und im Einzelhandel positive Signale. Auch haben die laufend nach oben revidierten Gewinnerwartungen der notierten Unternehmen das Bild seit Beginn des vierten Quartals 2010 wieder verbessert. So hat der DAX seit der Jahresmitte um rund 14% zugelegt, der ATX sogar um 19%. Dennoch zog es die Investoren weiter in risikoärmere Engagements. Einer nachlassenden Risikobereitschaft der Anleger stand über weite Strecken eine hohe Nachfrage nach sicher geltenden deutschen und amerikanischen Staatspapieren gegenüber. Mit der Schuldenkrise in Griechenland im ersten Halbjahr 2010 kam es jedoch zu einem beschleunigten Rückgang der Renditen. Erst die Einrichtung des Euro-Rettungsfonds, EFSF, in Höhe von EUR 750 Mrd. hatte eine Beruhigung zur Folge, die jedoch im November 2010 durch die Überschuldung von Irland erneut auf die Probe gestellt wurde. So verlor der europäische Aktienmarkt-EuroStoxx 50 im vergangenen Jahr insgesamt 5,80%. Die völlig anders verlaufende wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland, die sehr ausgeprägt verlief und letztlich für eine Steigerung des DAX von 16,1% sorgte, sowie die Aussicht auf ein bevorstehendes massives Angebot an neuen Anleihen, ließen die Renditen von Bundesanleihen zuletzt in Richtung 3,0% anziehen. Ebenso verzeichneten US-Treasuries unter dem Eindruck verbesserter Konjunkturdaten einen Renditeanstieg auf 3,3%.

Die Aussicht auf eine Wende in der Zinspolitik, also der Ausstieg aus der Niedrigzinspolitik durch Fed und EZB, hat sich nach Aussagen der Zentralbanken durch die Verlangsamung der Konjunktur weiter nach hinten verschoben. So dürfte die Fed wohl frühestens im Jahr 2012 das derzeitige Zinsniveau verlassen, während die EZB den Leitzins eventuell bereits gegen Ende 2011 anheben dürfte. Dieses Szenario beeinflusst wiederum wesentlich die Wechselkursentwicklung. Der Euro stand in 2010 in einem Spannungsfeld zwischen zusätzlichen Anleihekäufen der Fed und der wieder aufkeimenden Schuldenkrise in der Eurozone. Der Euro wertete vor diesem Hintergrund gegenüber dem US-Dollar ab. Speziell in der ersten Jahreshälfte kam es zu deutlichen Verlusten, die vorübergehend unter die Marke von 1,20 USD führten. In der zweiten Jahreshälfte kam es dann zu einer merklichen Erholungsbewegung, welche bis auf ein Niveau von 1,40 USD führte. Mit dem Jahresschluss von 1,34 Dollar je Euro, verlor die Gemeinschaftswährung in 2010 aber um 6,50% gegenüber dem USD. Diese volatile Entwicklung dürfte sich auch noch 2011 fortsetzen. Sichere Häfen wie der Schweizer Franken haben in 2010 historische Höchststände erreicht und erst wenn die Anleger wieder bereit sind, höhere Risiken zu nehmen, dürfte der Schweizer Franken wieder an Wert verlieren.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die Gesellschaft blickt trotz der volatilen Marktverhältnisse auf ein gutes Geschäftsjahr zurück. Im Geschäftsjahr 2010 hat sich die Ertragslage im Fondsbrokerage aufgrund gestiegener Handelsvolumina und deutlich höheren Beständen in Aktienprodukten gegenüber dem Vorjahr verbessert. Auch konnten im Geschäftsjahr 2010 wieder vereinzelt strukturierte Produkte konzipiert werden. Die Ertragslage aus dem Beteiligungsportfolio hat sich aufgrund der deutlich gestiegenen Ergebnisse der Tochterunternehmen gegenüber dem Vorjahr erheblich gesteigert.

Die Gesellschaft hat ihre in den letzten Geschäftsjahren begonnene Bereinigung bzw. Straffung des Beteiligungsportfolios weiter fortgesetzt und im Geschäftsjahr 2010 die Mehrheitsbeteiligung an der C-QUADRAT Private Investments AG verkauft. Weiters wurde die in der Schweiz ansässige C-QUADRAT Fonds-Analyse und Marketing AG liquidiert, da die Gesellschaft keine operative Geschäftstätigkeit mehr ausgeübt hat. Nach einem weiteren Verkauf einer Beteiligung Anfang 2011 (siehe weiter unten) wird sich die C-QUADRAT Gruppe noch intensiver auf die Kernkompetenz Asset Management konzentrieren.

Derzeit notiert die C-QUADRAT Aktie sowohl an der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard) als auch an der Wiener Börse (Standard Market Auction).

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert EUR 4.363.200,00 und ist zur Gänze eingezahlt. Es ist in 4.363.200 Stück auf Inhaber lautende Aktien im Nennwert von EUR 1,00 zerlegt. Das Stimmrecht wird bei allen Aktien nach Nennbeträgen ausgeübt. Je EUR 1,00 Nennwert gewährt das Recht auf eine Stimme. Über das gesetzliche Ausmaß hinausgehende Rechte und Pflichten bestehen nicht. Die drei Hauptaktionäre sind die AmpegaGerling Asset Management GmbH (25,10%), die San Gabriel Privatstiftung (21,92%) sowie die T. R. Privatstiftung (21,54%), wobei die beiden Stiftungen einen Syndikatsvertrag geschlossen haben. Alle weiteren Angaben gemäß § 243a UGB sind für die Gesellschaft nicht zutreffend bzw. ergeben sich unmittelbar aus dem Gesetz.

Fondsbrokerage

Die Kursanstiege an den internationalen Börsen sowie Umschichtungen vom Geldmarkt in höher rentierliche Anlagen haben sich grundsätzlich positiv auf das bei österreichischen und internationalen Fondsgesellschaften platzierte Brokerage-Gesamtvolumen ausgewirkt. Dieses ist seit Jahresanfang trotz Schwankungen insgesamt um EUR 352 Mio. auf EUR 1.789 Mio. angestiegen. Die Vermittlungsfolgeprovisionen haben sich mit TEUR 6.387 gegenüber TEUR 5.503 im Vorjahr dabei um TEUR 884 oder 16% ebenfalls deutlich gesteigert, obwohl von der Gesellschaft nach wie vor ein hohes Volumen an ETF und I-Shares abgewickelt wird. Für diese Produkte werden jedoch keine Vermittlungsfolgeprovisionen vereinnahmt. Die zur teilweisen Kompensation dieses Umstands bereits vor drei Jahren eingeführten Ticket Fees haben im Berichtsjahr mit Erträgen in Höhe von TEUR 308 (2009: TEUR 184) zum Ergebnis beitragen können.

Spezialprodukte

Die im Vorjahr nahezu zum erliegen gekommene Emission von Spezialprodukten ist im Geschäftsjahr 2010 wieder etwas in Bewegung gekommen. Konnten im Vorjahr keine Neuemissionen sondern lediglich Aufstockungen bestehender Produkte vorgenommen werden, so konnten im heurigen Geschäftsjahr wieder vereinzelt neue Produkte für institutionelle Kunden emittiert werden. Daher konnte im Geschäftsjahr 2010 gegenüber dem Vorjahr wieder ein höherer Betrag an Upfront Fees von TEUR 333 (2009: TEUR 80) generiert werden.

Gewinn und Verlustrechnung

Im Geschäftsjahr 2010 sind die Provisionserträge von TEUR 5.907 um TEUR 1.220 oder 21% auf TEUR 7.127 gestiegen, wobei sich die Provisionsaufwendungen von TEUR 3.533 auf TEUR 4.437 um TEUR 904 oder 26% erhöht haben. Diese Entwicklung ist vor allem auf den Anstieg der Vermittlungsfolgeprovisionen zurückzuführen, da wieder vermehrt Umschichtungen von Geldmarktprodukten in Aktienprodukte stattgefunden haben. Neben dem Provisionsergebnis, welches

sich auf TEUR 2.690 (2009: TEUR 2.374) beläuft, lieferten die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 668 (2009: TEUR 768), vor allem aber die Erträge aus Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 11.403 (2009: TEUR 4.276) einen wesentlichen Beitrag zu den Betriebserträgen von insgesamt TEUR 14.761 (2009: TEUR 7.418). Die Betriebserträge sind demnach gegenüber dem Vorjahreswert um TEUR 7.343 oder rund 99% deutlich angestiegen.

Gleichzeitig sind die Betriebsaufwendungen von TEUR 4.818 nur um TEUR 604 oder 13% auf TEUR 5.422 erhöht worden. Dabei wurde der Personalaufwand vor allem aufgrund einer Erhöhung der variablen Gehälter für 2010 um TEUR 356 und der Sachaufwand um TEUR 331 erhöht. Bei den Sachaufwendungen kam es vor allem bei den Gebühren für die Finanzmarktaufsicht, bei der Rechtsberatung und der Betriebsversicherung sowie durch Neuerungen in der IT-Infrastruktur zu Erhöhungen.

Die dargestellten Entwicklungen führen im Geschäftsjahr 2010 zu einem sehr erfreulichen Betriebsergebnis in Höhe von TEUR 9.549 (2009: TEUR 2.623) und nach Bewertungen von Wertpapieren und Beteiligungen zu einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 8.927 (2009: TEUR 1.810). Aufgrund einer Gruppenbesteuerung mit der C-QUADRAT Kapitalanlage AG und der dadurch möglichen Nutzung von steuerlichen Siebentelabschreibungen aus Beteiligungsabwertungen in Vorjahren ergibt sich für die Gesellschaft ein Steuerguthaben in Höhe von TEUR 614 (2009: TEUR 956), was insgesamt zu einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 9.536 (2009: TEUR 2.765) führt. Der Jahresgewinn entspricht dem Jahresüberschuss, da im Geschäftsjahr 2010 wie auch in 2009 keine Rücklagenbewegung stattgefunden hat. Der ausschüttungsfähige Bilanzgewinn beläuft sich nach einem Gewinnvortrag in Höhe von TEUR 148 auf TEUR 9.684 (2009: TEUR 2.765).

Bilanz

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2010 beläuft sich auf TEUR 37.826 und hat sich gegenüber der Bilanzsumme zum 31. Dezember 2009 um TEUR 8.910 oder 31% vor allem aufgrund von Veranlagungen in Wertpapiere sowie den Forderungen aus den phasengleichen Dividenden der Tochtergesellschaften deutlich erhöht. Die Gesellschaft verfügt neben den jederzeit liquidierbaren Wertpapieren in Höhe von TEUR 4.977 (31.12.2009: TEUR 485) über eine solide Liquiditätsausstattung, da die liquiden Mittel in Höhe von TEUR 6.215 (31.12.2009: TEUR 6.188) rund 16% (31.12.2009: 21%) der Bilanzsumme ausmachen. Die Forderungen gegenüber Kunden haben sich aufgrund der Kaufpreisforderung aus dem Verkauf der Mehrheitsbeteiligung an der C-QUADRAT Private Investments AG erhöht, während sich im Gegenzug dazu die Position Anteile an verbundenen Unternehmen entsprechend verringert hat. In den sonstigen Vermögensgegenständen finden sich im Wesentlichen eine Forderung gegenüber der C-QUADRAT Kapitalanlage AG aufgrund einer Gruppenbesteuerung in Höhe von TEUR 2.216 (31.12.2009: TEUR 959) sowie Forderungen gegenüber Tochterunternehmen aufgrund von phasengleichen Dividenden in Höhe von TEUR 9.100 (31.12.2009: TEUR 3.928).

Kennzahlen

Die C-QUADRAT Investment AG unterliegt als Wertpapierfirma den Eigenkapitalbestimmungen des Wertpapieraufsichtsgesetzes 2007 (WAG 2007). So hat die Gesellschaft ein Mindesteigenkapital von zumindest 25% der fixen Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses zu halten, wobei das bei Konzessionserteilung geforderte Anfangskapital in Höhe von TEUR 50 keinesfalls unterschritten werden darf. Daneben hat die Gesellschaft Eigenmittel zur Absicherung des Kreditrisikos und des operationellen Risikos zu halten. Für das Kreditrisiko sind analog zu einem Kreditinstitut 8% der risikogewichteten Aktiva an Eigenkapital zu halten. Zur Absicherung des operationellen Risikos sind zusätzlich zum Mindesteigenkapital und zum Eigenkapital zur Absicherung des Kreditrisikos 12/88 von 25% der fixen Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses zu halten.

So müsste die Gesellschaft gemäß § 9 Abs. 2, 5 und 6 WAG 2007 derzeit mindestens TEUR 3.133 (31.12.2009: TEUR 3.014) an Eigenkapital halten. Das anrechenbare Eigenkapital der Gesellschaft, welches sich gemäß § 9 Abs. 3 WAG 2007 aus dem eingezahlten Kapital und den offenen Rücklagen

zusammensetzt, beträgt TEUR 23.135 (31.12.2009: TEUR 23.135) womit die Gesellschaft demnach über eine Eigenkapitalüberdeckung von TEUR 20.002 (31.12.2009: TEUR 20.121) verfügt.

Die Eigenmittelquote (berechnet nach WAG 2007, also ohne Berücksichtigung eines Bilanzgewinns) ist im Geschäftsjahr 2010 bei unveränderten Eigenmitteln und Anstieg der Bilanzsumme von 80% auf 61% zurückgegangen. Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr von TEUR 2.246 auf TEUR 4.210 angestiegen. Die Cash-Flow-Rendite bezogen auf das Provisionsergebnis (Rohertrag aus Provisionserträgen und Provisionsaufwendungen) ist ebenfalls gegenüber dem Vorjahreswert von 94,6% auf 156,5% deutlich gestiegen.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr durchschnittlich 26 Mitarbeiter (2009: 34 Mitarbeiter) beschäftigt. Für die Mitarbeiter der C-QUADRAT Investment AG wurden im 1. Halbjahr 2010 eine Compliance Schulung sowie eine Schulung zur Fondsbesteuerung abgehalten. Im 2. Halbjahr 2010 wurden eine Compliance Schulung sowie eine Schulung über die EU-Richtlinie UCITS IV abgehalten.

Weitere nicht finanzielle Leistungsindikatoren wie Kennzahlen zur Umwelt werden nicht angegeben, weil diese für die C-QUADRAT Investment AG nicht zutreffen. Die Gesellschaft übt keine Forschungs- und Entwicklungstätigkeit aus.

Risiko

Das Finanzdienstleistungsgeschäft ist mit inhärenten Risiken verbunden. Jegliche Kurskorrektur an den internationalen Börsen ist für die Gesellschaft mit einer Verschlechterung der Ertragslage verbunden. Damit sind eine sinkende Bereitschaft von Investoren, Wertpapiere zu kaufen, sowie niedrigere Provisionserträge durch den geringeren Wertpapierbestand verbunden. Diesem Risiko wird durch die Diversifizierung der Geschäftstätigkeit im Bereich der Produktentwicklung sowie die Ausweitung des Vertriebs an institutionelle Kunden und Sparkassen aktiv Rechnung getragen.

Das Ausfallsrisiko hinsichtlich der Provisionsforderungen gegenüber Geschäftspartnern - hier sind vor allem Fondsgesellschaften und Banken anzuführen - ist aufgrund deren Streuung und Bonität auch in Zeiten der Finanzkrise als sehr gering zu bezeichnen. Ein verstärktes Forderungscontrolling sowie eine Verkürzung der Mahnzeiten für ausstehende Provisionen hat dieses Risiko weiter reduziert.

Angaben zum Internen Kontroll- und Risikomanagementsystem

Basis für das Interne Kontrollsystem der C-QUADRAT Investment AG bilden die für alle Gesellschaften der C-QUADRAT Gruppe erstellten Organisationshandbücher. In jedem wesentlichen Bereich sind Rahmenbedingungen definiert, die von sämtlichen Einheiten in der C-QUADRAT Gruppe umgesetzt und eingehalten werden müssen. Die Vorstände und die Interne Revision sind gemeinsam dafür verantwortlich, dass in jeder wesentlichen Einheit die Einhaltung der vorgegeben Richtlinien und Arbeitsanweisungen regelmäßig überprüft wird. Die Abteilung Finanz- und Rechnungswesen betreut dabei alle Gesellschaften der C-QUADRAT Gruppe betreffend Buchhaltung, Lohnverrechnung, Bilanzierung und Konsolidierung (mit Unterstützung einer externen Wirtschaftstreuhandkanzlei), Controlling, Treasury, Zahlungsverkehr, Liquiditätsplanung sowie Reporting. Dabei werden die Buchhaltungen der C-QUADRAT Investment AG und der C-QUADRAT Kapitalanlage AG direkt geführt. Die Buchhaltung der C-QUADRAT Deutschland AG ist aufgrund der länderspezifischen Vorschriften an eine externe Wirtschaftstreuhandkanzlei ausgelagert. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsansätze sind in einem Konzernhandbuch festgehalten und müssen von allen Gesellschaften zwingend eingehalten und umgesetzt werden.

Die Konzerngesellschaften der C-QUADRAT Gruppe werden in allen Reporting-, Controlling- und Bilanzierungsangelegenheiten von der Gesellschaft betreut. Die Vorstände der Konzerngesellschaften werden täglich in Form eines Excel-Reports über den Stand der liquiden Mittel sowie der Veranlagungen der einzelnen Gesellschaften informiert. Weiters besteht ein konzernweites Managementreporting auf monatlicher Basis, welches im Wesentlichen aus dem Ergebnisbericht sämtlicher Konzerngesellschaften (inklusive IFRS-Managementkonsolidierung, Budget und Budgetvergleich sowie Forecast und Forecastvergleich), einem Report des erlösbringenden Volumens (hier v.a. die Assets under Management), einer Vertriebsstatistik sowie einer Liquiditätsplanung besteht. Durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Controlling und Rechnungswesen werden

laufend Soll-Ist-Vergleiche und Analysen zwischen Budgets und Ist-Zahlen durchgeführt und es besteht eine gegenseitige Kontrolle. Monatliche Ergebnisbesprechungen und Abweichungsanalysen des Controllings mit den jeweils zuständigen Vorständen runden die interne Berichterstattung ab. Im Geschäftsjahr 2010 wurde zusätzlich zur bestehenden Berichterstattung ein Kostenrechnungs-/Profitabilitätstool unter Einbindung eines externen Anbieters installiert, welches eine datenbanktechnische Verknüpfung aller oben angeführten Reports ermöglicht.

Für das externe Berichtswesen werden neben den veröffentlichten Einzelabschlüssen der einzelnen Gesellschaften der C-QUADRAT Gruppe konsolidierte Quartalsabschlüsse und Halbjahresabschlüsse erstellt. Der Aufsichtsrat sowie der Prüfungsausschuss tagen mindestens einmal pro Quartal und werden in diesen Sitzungen mittels standardisierten Reports unter anderem über die aktuelle Geschäftsentwicklung (inkl. Budgetvergleich, Forecast und Abweichungsanalyse) informiert.

Die Angemessenheit des internen Kontrollsystems wurde durch den Prüfungsausschuss bestätigt. Die Überwachung des Internen Kontrollsystems erfolgt durch regelmäßige Berichterstattung an den Prüfungsausschuss bzw. an den Aufsichtsrat und durch Überprüfung der Internen Revision, die eng mit den verantwortlichen Vorstandsmitgliedern zusammenarbeitet und quartalsweise an den Vorstand sowie zumindest einmal im Jahr an den Aufsichtsrat berichtet.

Angewandte Finanzinstrumente

Die wesentlichen durch die C-QUADRAT Investment AG verwendeten Finanzinstrumente umfassen Finanzinvestitionen in Stamm- und Vorzugsaktien, Indexzertifikate, Anteile an Investmentfonds, Beteiligungen, Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen sowie Finanzierungs-Leasingverhältnisse. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft. Die Gesellschaft verfügt im Geschäftsjahr 2010 wie auch in den Vorjahren nicht über derivative Finanzinstrumente wie Optionen, Zinsswaps oder Devisentermingeschäfte, weder zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken noch zu Handelszwecken.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken der Gesellschaft bestehen aus zinsbedingten Cashflowrisiken sowie Liquiditäts-, Währungs- und Kreditrisiken. Die Unternehmensleitung erstellt und überprüft Richtlinien zum Risikomanagement für jedes dieser Risiken, die im Folgenden dargestellt werden.

Zinsbedingte Cashflowrisiken
Da die Gesellschaft wie schon im Vorjahr keine Bankverbindlichkeiten ausweist, ist die Gesellschaft keinem Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze ausgesetzt. Demzufolge werden auch keine Absicherungsgeschäfte zur Eliminierung eines Zinsrisikos eingesetzt.

Währungsrisiko
Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft findet schwerpunktmäßig innerhalb der Eurozone statt. Dies gilt auch für die Tochtergesellschaften C-QUADRAT Kapitalanlage AG sowie C-QUADRAT Deutschland AG. Lediglich die Bilanz der im Geschäftsjahr 2010 liquidierten Schweizer Tochtergesellschaft C-QUADRAT Fonds-Analyse und Marketing AG wurde in Schweizer Franken erstellt. Transaktionen in Fremdwährung fanden in geringem Umfang ausschließlich in USD und HUF statt. Im Geschäftsjahr 2010 sind der Gesellschaft keine Fremdwährungskursverluste entstanden (2009: TEUR 7). Daher ist das Fremdwährungsrisiko als gering einzustufen und demzufolge werden auch keine Absicherungsgeschäfte zur Eliminierung des Kursänderungsrisikos eingesetzt.

Kreditrisiko
Die Gesellschaft schließt Geschäfte ausschließlich mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit der Gesellschaft Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht mit der Folge, dass die Gesellschaft keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten der Gesellschaft, wie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, besteht bei Ausfall des Kontrahenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwerts der entsprechenden Instrumente. Da die Gesellschaft nur mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten Geschäfte abschließt, sind Sicherungsleistungen nicht erforderlich.

Liquiditätsrisiko
Die Gesellschaft überwacht laufend das Risiko eines Liquiditätsengpasses mittels eines Liquiditätsplanungs-Tools. Mit Hilfe dieses Liquiditätsplanungs-Tools werden dabei v.a. die erwarteten Cashflows aus der Geschäftstätigkeit (Provisionserträge und Provisionsaufwendungen) geplant und kontrolliert. Ziel der Gesellschaft ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch unterschiedliche Bindungsfristen bei Festgeldveranlagungen sowie die Nutzung von Kontokorrentkrediten und Darlehen zu bewahren. Zum Bilanzstichtag verfügt die Gesellschaft neben jederzeit liquidierbaren Wertpapieren über liquide Mittel in Höhe von TEUR 6.215 (31.12.2009: TEUR 6.188) was rund 16% der Bilanzsumme entspricht. Die Gesellschaft verfügt demnach über eine äußerst solide Liquiditätsausstattung.

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Angesichts der weiterhin bestehenden Unsicherheiten an den volatilen Märkten sowie an der Stabilität des Euro in Verbindung mit der Verschuldung einzelner EU-Staaten und dem Fehlen eines eindeutigen Trends ist ein Ausblick auf das Jahr 2011 nur schwer zu prognostizieren.

Die C-QUADRAT Investment AG hat auf die derzeitige Situation bereits durch eine Straffung des Beteiligungsportfolios reagiert. Nach der Anfang 2011 weitestgehend erfolgten Beendigung dieser Straffung des Beteiligungsportfolios wird sich die C-QUADRAT Gruppe nun noch intensiver auf die Kernkompetenz Asset Management konzentrieren. Der Hauptfokus des Geschäftsjahres 2011 wird nach den positiven Impulsen aus den in den letzten Jahren initiierten Vertriebsaktivitäten in Zentral- und Mitteleuropa auf der weiteren Expansion in Deutschland, den CEE-Ländern sowie weiteren europäischen Ländern liegen. Trotz der volatilen Lage an den Finanzmärkten kann im Jahr 2011 erneut mit einer positiven Entwicklung gerechnet werden.

Ein weiterer Schwerpunkt des Geschäftsjahres 2011 wird in der Entwicklung einer gemeinsamen Zusammenarbeit sowie in der Umsetzung von Synergieeffekten und der Entwicklung und dem Vertrieb von gemeinsamen Produkten mit dem neuen Großaktionär AmpegaGerling Asset Management GmbH liegen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Gesellschaft hat zur weiteren Straffung der Konzernstruktur mit Kaufvertrag vom 4. Februar 2011 ihre 25,1%-ige Beteiligung an der ARICONSULT Holding AG zu einem Verkaufpreis in Höhe von rd. TEUR 770 veräußert. Der Verkauf steht unter dem Vorbehalt der Nichtuntersagung durch die österreichische Finanzmarktaufsicht. Darüber steht den anderen Aktionären der ARICONSULT Holding AG ein Vorkaufs- bzw. Aufgriffsrecht zu, für deren Ausübung diesen insgesamt bis zu drei Monate zur Verfügung stehen.

Weitere wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, über die zu berichten wäre, sind nicht eingetreten.

Wien, 25. Februar 2011

Gerd Alexander Schütz, e.h.
Mitglied des Vorstandes

StB Mag. Roland Starha, e.h.
Mitglied des Vorstandes

Mag. Markus A. Ullmer, e.h.
Mitglied des Vorstandes

Mag. Andreas Wimmer, e.h.
Mitglied des Vorstandes

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der **C-QUADRAT Investment AG, Wien**, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2010, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungs-

urteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 25. Februar 2011

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Alexander Wlasto, e.h.
Wirtschaftsprüfer

Mag. Ernst Schönhuber, e.h.
Wirtschaftsprüfer

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter gem. § 82 Abs. 4 Z 3 BörseG

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss zum 31.12.2010 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, daß ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und daß der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, daß der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens zum 31.12.2010 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, daß der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, daß ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und daß der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Wien, im März 2011

Gerd Alexander Schütz, e.h.
Mitglied des Vorstandes

StB Mag. Roland Starha, e.h.
Mitglied des Vorstandes

Mag. Markus A. Ullmer, e.h.
Mitglied des Vorstandes

Mag. Andreas Wimmer, e.h.
Mitglied des Vorstandes

FINANZKALENDER 2011

28. März 2011	Veröffentlichung des Jahresergebnisses 2010
09. Mai 2011	Zwischenbericht 1.Quartal 2011
17. Mai 2011	Nachweisstichtag für die Teilnahme an der ordentlichen Hauptversammlung („record-date“)
27. Mai 2011	ordentliche Hauptversammlung
31. Mai 2011	Ex-Dividendentag
06. Juni 2011	Dividendenzahltag
16. August 2011	Zwischenbericht 1.Halbjahr 2011
07. November 2011	Zwischenbericht 1.bis 3.Quartal 2011

Das endgültige Datum für die vorgesehene Analystenveranstaltung wird noch gesondert bekannt gegeben.

KURSENTWICKLUNG DER C-QUADRAT INVESTMENT AG AKTIE (ISIN AT0000613005)

Frankfurt Xetra, 01.Jän.2010 – 31.Dez.2010

KONTAKT

Investor Relations
ir@c-quadrat.com

IMPRESSUM

C-QUADRAT Investment AG
Stubenring 2
1010 Wien
www.c-quadrat.at

Wir haben diesen Bericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Dieser Bericht enthält auch zukunftsbezogene Einschätzungen und Aussagen, die wir auf Basis aller uns zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Diese zukunftsbezogenen Aussagen werden üblicherweise mit Begriffen wie „erwarten“, „schätzen“, „planen“, „rechnen“ etc. umschrieben. Wir weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Gegebenheiten – und damit auch die tatsächlichen Ergebnisse – aufgrund verschiedenster Faktoren von den in diesem Bericht dargestellten Erwartungen abweichen können. Personenbezogene Formulierungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.

Dieser Bericht ist auch in englischer Sprache verfügbar. Maßgeblich ist in Zweifelsfällen die deutschsprachige Version.